

Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

20,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Zeitspalte für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Zeitspalte für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Aannahme

für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 197.

Verlags-Fernsprecher No. 2958.

Donnerstag, den 28. April.

Redaktions-Fernsprecher No. 52.

1904.

Morgen-Ausgabe.

I. Blatt.

Prozessverschleppung.

Aus den verschiedensten Kreisen ertönt immer wieder und wieder die Klage über die lange Dauer der Prozesse, über die Prozessverschleppung. Die Klage ist, wie allseitig anerkannt wird, nicht unberechtigt, aber während man darüber hin und her streitet, auf welche Weise dem Uebelstande abzuhelfen ist, bleibt im allgemeinen alles beim alten. Wer die Verhältnisse, wie sie bei unseren Gerichten herrschen, kennt, weiß, daß die Ursache in allererster Reihe in der Überlastung der Gerichte mit Prozessen zu suchen ist; zeigt doch für diese Erkenntnis mit auch das immer weiter um sich greifende Verlangen nach Sondergerichten, wie sie jetzt auch in den Kaufmannsgerichten geschaffen werden. Die Hauptsache aber bleibt die leidige Finanzfrage; es sind einmal seitens des Staates die Mittel nicht aufzutreiben, um durch eine der Arbeitslast entsprechende Vermehrung der Richterstellen eine ernsthafte Reform einzutreten zu lassen, und das ist tief bedauerlich. Muß man hiernach mit den bestehenden Verhältnissen rechnen, so wird der einzelne um so mehr Veranlassung haben, auf Mittel und Wege zu sinnen, wie er im Rahmen derselben seinen Prozeß nach Möglichkeit beschleunigen kann.

Es ist da zunächst daran zu erinnern, daß nach dem jetzt geltenden Recht die Einlassungsfrist, d. h. diejenige Frist, welche zwischen der Zustellung der Klage und dem Termine zur mündlichen Verhandlung liegen muß, beim Landgericht nur noch zwei Wochen beträgt, beim Amtsgericht drei Tage bis höchstens eine Woche, in Wechsel-sachen unter Umständen nur 24 Stunden, höchstens drei Tage bis eine Woche, je nach der Lage des Ortes, an welchem die Zustellung erfolgen muß. Alle diese Fristen können durch den Vorsitzenden des Gerichts bei Bestimmung des Termins auf Antrag noch abgekürzt werden. Vor allen Dingen aber verordnet die Zivilprozeßordnung in ihrer jetzigen Gestalt, daß der Termin nur so weit hinausgerückt werden soll, als es zur Wahrung der Einlassungsfrist geboten erscheint. Das rechtsuchende Publikum wird also unter Beobachtung aller dieser Bestimmungen energisch darauf dringen müssen, daß bei Einreichung der Klage der Termin nicht zu weit hinausgerückt wird. Was hierbei häufig störend in den Weg tritt, sind die Gerichtsferien, deren Verrückung ja neuerdings vielfach verlangt wurde. Aber auch hier kann bei einiger Dringlichkeit seitens der Rechtstuchenden und bei einigem Entgegenkommen seitens des Gerichts Abhilfe geschaffen werden, da, abgesehen von den im Gesetz ausdrücklich vorgesehenen Feriensachen — Wechsel-sachen, Kauf-sachen, Streitigkeiten zwischen Vermieter und Mieter, sowie zwi-

schen Dienstherrschaft und Gefinde — das Gericht auch andere Sachen, soweit sie besonderer Beschleunigung bedürfen, als Feriensachen bezeichnen kann.

Sinzuweisen ist noch auf das sog. „Wahverfahren“, von welchem im allgemeinen weniger Gebrauch gemacht wird, als die Einrichtung es verdient. Ein Zahlungsbefehl darf zwar nur dann erlassen werden, wenn es sich um die Zahlung einer bestimmten Geldsumme oder um andere sog. vertretbare Sachen oder Wertpapiere handelt, es kommt aber, obgleich der Zahlungsbefehl unter allen Umständen vom Amtsgericht erlassen wird, auf die Höhe der Summe nicht an. Erhebt freilich der Schuldner Widerspruch, so kommt es hinterher doch zu einer mündlichen Verhandlung wie bei einer regulären Klage, und es stellt dann allerdings das vorangegangene Wahverfahren eigentlich vielmehr eine Verzögerung dar; dieser Weg ist daher im allgemeinen nur dann zu empfehlen, wenn zu erwarten ist, daß Widerspruch nicht erhoben wird. Liegt die Sache dagegen so, daß zwischen den Parteien von vornherein eine prinzipielle Frage streitig ist, von deren Entscheidung die streitige Verpflichtung abhängt, so wird es sich häufig, sofern es sich um eine größere Summe handelt, empfehlen, nur einen Teilbetrag von höchstens 300 Mk. einzulagen, da die Sache alsdann, regelmäßig schneller und zugleich unter Ersparung von Kosten, beim Amtsgericht zur Verhandlung und Entscheidung gelangt; freilich kann dadurch unter Umständen die letzte Instanz, die Entscheidung durch das Reichsgericht, verloren gehen.

Alles das sind gewissermaßen nur „kleine Mittel“, um dem Uebelstande der Prozessverschleppung abzuhelfen, aber größere sind einstweilen versagt, und zur rechten Zeit richtig angewandt, werden sie doch häufig gute Dienste tun.
Dr. jur. Abel.

Schokolade.

Die amtliche Statistik der Kakao-Einfuhr in Deutschland im Vergleich mit Frankreich ergibt, in Doppelzentnern gerechnet, folgendes interessante Bild:

	Deutschland:	Frankreich:
1880	22 466 dz.	107 669 dz.
1885	33 025 "	122 027 "
1890	62 465 "	141 636 "
1895	99 508 "	152 431 "
1900	192 542 "	174 625 "
1903	216 344 "	206 386 "

Diese statistischen Zahlen stellen unserer deutschen Schokoladen-Industrie ein so glänzendes Zeugnis aus, daß es von Interesse sein dürfte, die Entwicklung dieses blühenden Industriezweiges näher kennen zu lernen.

Als vor 40 Jahren die Fabrikation der Schokolade in Deutschland nach französischem Muster aufgenommen

wurde, ahnte noch niemand die hohe Bedeutung derselben im volkswirtschaftlichen Sinne. Sie galt als Luxus, den sich nur die Begüterten gestatten durften, oder als Nischerei, die man wohl ihres großen Wohlgeschmacks wegen liebte, aber doch entbehren zu können glaubte. Diese Verkenntung eines der wichtigsten Nahrungsmittel hat sich in den letzten Jahrzehnten vollkommen geändert. Die vorstehenden Zahlen beweisen, daß sich die Kakao-Einfuhr in Deutschland von 22 466 dz. auf 216 344 dz., also um das Neunfache erhöht, in Frankreich dagegen von 107 669 dz. auf 206 386 dz., also nicht ganz verdoppelt hat.

Die Schokoladenfabrikation in Deutschland ist heute eine höchst beachtenswerte Industrie geworden, die mehr als 50 000 fleißige Hände dauernd beschäftigt. Die außerordentliche Wichtigkeit guter, reiner Schokolade als Nahrungsmittel, als Bekämpfer und Verdränger des Alkohols, als Blut- und Muskelbildner und -Erhalter, ist längst anerkannt. Diese Eigenschaften, vereint mit aromatischem Wohlgeschmack, großem Nährwert und Billigkeit, bestimmen den Kakao und die Schokolade ja geradezu, das tägliche Getränk für die wachsende und lernende Jugend zu bilden, nicht minder als auch für die Erwachsenen, da ja in unserer kräfteanstrengenden und nervenverbrauchenden Zeit jedermann eines so nahrhaften, blut- und knochenbildenden und nicht aufregenden Genussmittels bedarf.

Qualitativ und quantitativ hat Deutschland Frankreich längst überflügelt. Die deutschen Schüler sind den französischen Lehrmeistern kraftvoll über den Kopf gewachsen, und wenn heute noch hin und wieder eine französische Marke in Deutschland geführt wird, so beruht das mehr in der leider noch immer nicht ganz überwundenen Schwäche der Deutschen, alles Fremdländische besser zu finden. Aber auch in dieser Beziehung sind die Zeiten ungeteilt deutschen Vaterlande andere geworden. Mit dem Ansehen und Erfolg des deutschen Gewerbetreibenden hat auch das Vertrauen zu dem deutschen Erzeugnis zugenommen. Seit im Jahre 1876, auf der Ausstellung in Philadelphia, Prof. Reuleaux sein berühmtes Mahn- und Bedenwort aussprach, das die Erzeugnisse der deutschen Industrie als „billig und schlecht“ brandmarkte, hat sich diese Industrie so mächtig aufgerafft, ist so kraftvoll emporgeblüht, daß sie heute zur führenden geworden ist und auf einem Höhepunkt steht, den ihr das Ausland nicht mehr streitig machen kann. Heute ist das „made in Germany“ ein Ehrenzeichen, das die Ware, die es trägt, zur gesuchten und bevorzugten macht. Mit besonderer Freude und Genugthuung sollten daher die deutschen Schokoladenfabrikanten die neue, amtlich vorgeschriebene Schreibart begrüßen, die ihr kraftspendendes, aromatisches Nährmittel einheitlich deutsch so schreibt, wie es ausgesprochen wird, nämlich: Schokolade. Nicht einer von ihnen sollte zögern, sich diese neue Schreibweise anzueignen, will er nicht später

Fenilleton.

Das Nest der Heilsarmee.

London, im April 1904.

Es gab eine Zeit — und es sind höchstens zwei Jahrzehnte seitdem vergangen —, wo die Salvation Army nicht nur im Auslande, sondern in Großbritannien selbst viel verachtet und verspottet wurde. Sie forderte alles davor heraus, wenn am Sonntag die Prozessionen nichts weniger als vertrauenswürdigem Gesellen mit Trommeln, Pfeifen und plärrendem Gesang durch die Straßen zogen, dann war es kein Wunder, daß die Gassenjungen ihnen johlend folgten und ernsthafteste Leute mißbilligend den Kopf schüttelten. Ein Mitglied der Heilsarmee zu sein, das galt beinahe als nicht ganz anständig, die betreffenden Personen wurden gewissermaßen als heruntergekommen betrachtet.

Nach und nach begann man aber sich mehr für die Sache zu interessieren. „General“ Booth verstand es, begreiflich zu machen, daß, wenn er auch durch Außerlichkeiten die große Menge anlocke, er doch auch sehr ernste Ziele verfolgte, Gelder flossen ihm von vielen Seiten zu, die in keinem äußeren Zusammenhang mit der Heilsarmee standen, hochstehende Persönlichkeiten wendeten ihre Sympathien wenigstens insoweit zu, als sie die Institute, die durch diese ins Leben gerufen wurden, unterstützten, und jetzt werden die Wunderlichkeiten, die mit dem Gottesdienst dieser Sekte verbunden sind, zwar immer noch belächelt, aber sie selbst keineswegs mehr verachtet.

Und überall, wo sie ihre Lehre hingetragen, ist ihr das gleiche Schicksal geworden. Ich erinnere mich noch, wie bei einem Besuche in Berlin vor etwa 15 Jahren mir ein Zug von Heilsoldaten höhnisch gezeigt und mir ein Wort vorwurfs daraus gemacht wurde, daß ich in einem Lande lebte und mich behaglich fühlte, das solche Anwesenheit zeitigte. Mein Einwand, daß die Salvation Army auch viel Gutes schaffte, wurde der Eigenschaft des Deutschen zugeschoben, für den Ort, an dem er lebe, einen gewissen Lokalpatriotismus zu empfinden.

Aber auch das ist nun bei Ihnen anders geworden, ebenso wie die Heilsarmee sich in dem skeptischen Frankreich eine Stellung zu erobern wußte, in Amerika, in Indien, in Australien usw. Ja, letztere beiden englischen Kolonien gewähren der Heilsarmee offizielle Unterstützung, was in ihrem Heimatlande nicht geschieht; sie muß im Gegenteil dort von ihren Wohltätigkeitsanstalten Steuern entrichten.

Solcher Institute besitzt sie hier jetzt eine große Anzahl. Eins der reizvollsten, poetischsten ist „Das Nest“, das Heim für die ganz Kleinen der Enterbten und Elenden. In einem großen, geräumigen Haus in Springfield Clapton, einem Vorort im Nordosten Londons, wo die Armut zu Hause ist, steht dasselbe in einem umfangreichen Garten mit Rasenplätzen und schönen alten Bäumen, dicht bei einem Common, den riesigen, freien, stets grünen Plätzen, die die Metropole umspannen, und die nicht bebaut werden dürfen, die die Ärzte ihre „Kuren“ nennen. Gegen 80 Individuen, einschließlich der „Offiziere“, der Wärterinnen, der Mütter und Kinder, leben in dem „Nest“ und allem Anschein nach in größter Harmonie. Damit soll nicht gesagt sein, daß die kleinen Babies nie weinen, das wäre auch nichts weniger als wünschenswert, oder daß die etwas größeren Jungen und Mädchen nie „Differenzen“ haben, denn dann würde es sich um geistig oder körperlich zurückgebliebene Kinder handeln, nein, die winzigen Bewohner des „Nestes“ sind durchaus normale Menschenlein und fühlen sich augenscheinlich sehr wohl und behaglich.

Wenn man aus der nichts weniger als freundlichen Umgebung der nabellegenden Straßen, aus dem Däher des trüben Wintertages dieses Heim tritt, dann hat man das Gefühl, in den Sommerhimmel, unter glückliche zu kommen. Selbstverständlich handelt es sich, wie dies bei den Zielen der Salvation Army sein muß, um Kinder, die zu retten waren, die durch das Mißgeschick oder das Versinken ihrer Eltern zugrunde gegangen oder einem vielleicht noch schlimmeren Schicksal verfallen wären, hätte man sie nicht in „Das Nest“ gebracht. Aber sie wissen natürlich von nichts, was hinter ihnen liegt, und gedenken die frohe Gegenwart. Der hauptsächlichste

Gedanke der Gründer war seinerzeit der, kleine Mädchen zu retten, denen das Schlimmste widerfahren, das ihnen begegnen kann. Diese werden in dem „Nest“ bis zum 16. oder 17. Jahre behalten und nicht mit den anderen Kindern zusammen erzogen. Aber alles ist aufgegeben, damit sie die spätere Vergangenheit durch Arbeit und Spiele vergeffen, und dies gelingt auch fast stets sehr bald, auch sie werden wieder nach und nach vollständig Kinder im Aussehen und Wesen.

Ein entzückender Raum ist die „day nursery“, das Zimmer, wo die kleinen Kinder sich am Tage aufhalten. Zwei große Fenster erhellen es, Bilder schmücken die Wände, Schaukelstühle, Spielzeug, Kinderstühlen jeder Form sind zu sehen. Eine gelehrte Wärterin in der blauen Uniform der Heilsarmee, mit dem weichen Häubchen, den weißen Stulpen und Kragen überwacht die kleine Schar. Die größte Sauberkeit zeichnet das Zimmer und ebenso die Kinder aus, Gesicht und Hände, Kleider und Haare sind von peinlichster Reinlichkeit, und der Eindruck ist um so angenehmer, als die Kleinen nicht gleichmäßig, sondern in der verschiedensten Weise gekleidet sind.

Die Mütter der Säuglinge befinden sich meist auch in dem Heim, müssen aber natürlich je nach ihrer Befähigung arbeiten, um ihren Unterhalt zu verdienen. Auch für die Kinder bezahlen die Angehörigen, falls sie es imstande sind, wenigstens einen Teil der Kosten. Trotzdem muß natürlich die Heilsarmee viel zulegen, abgesehen von Stroh und Gas, stellen sich die Ausgaben auf 3 sh. 4 d. wöchentlich pro Kopf. Das Regime ist strikt vegetarisch und dem Aussehen der Kleinen zufolge bekommt es ihnen ausgezeichnet.

Im Sommer befinden die Kinder sich den ganzen Tag über im Garten. Ein großer Sandhaufen, der vom Meeresstrande herbeigekasselt worden, ist aufgeschüttet, und da graben und bauen sie nach Herzenslust. So finden sie in dem „Nest“, was das Vaterland ihnen versagt, eine glückliche Kindheit, und wie das Leben sich für sie auch später gestaltet, so werden sie wenigstens eine schöne Erinnerung bewahren können, die sie der Heilsarmee verdanken.
Q. Land.

für allmählich und rückständig gelten. Ein neues Geschlecht wächst heran, das in den Schulen die neue Schreibweise lernt, und dem die Schreibart „Chocolade“ einst eben so unheimlich und veraltet vorkommen wird wie uns etwa schon heute die kaum überwundene Säufung der Dehnungszeichen — derhs und ies oder gar des uraltertümlichen y im ei.

Die Einfuhr der ausländischen „Chocoladen“ Fabrikate würde allmählich ganz verschwinden, wenn die deutschen Konsumenten auf die deutsche Bezeichnung „Schokolade“ achten wollten. Sie müßten es tun in dem stolzen Bewußtsein, daß Deutschland ebenso Gutes, ja Besseres leistet, als fremde Länder, und sie würden dabei durch ihr Deutschbewußtsein eine deutsche Industrie schützen und fördern.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Die Funkentelegraphie in Deutsch-Südwestafrika

Drei Stationen für Funkentelegraphie werden sich mit dem Dampfer „Herzog“ am Freitag nach Swakopmund begeben. Dazu sind kommandiert die Oberleutnants Gwald v. Kleist, Häring, Stuhlmann und Leutnant Horn. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt dazu: Dies neue Kriegsmittel wird nicht im Feldkriege seine Feuerkraft erhalten. Nach dem augenblicklichen Entwicklungsstande dieses von der Militär-Luftschifferabteilung seit einer Reihe von Jahren den Versuchen unterworfenen Kriegsmittels unterliegt es wohl keinem Zweifel, daß die Telefunken als ein zuverlässiges betriebssicheres Mittel zur Übertragung von Befehlen und Meldungen in den Dienst der Heeresleitung eingestellt werden können; stellt das afrikanische Klima ihnen keine Hindernisse entgegen, so werden sie bei den dortigen Verhältnissen sogar eine ungleichmäßigere Wirkungssphäre vorfinden wie in einem europäischen Kriege. Die Reichweite einer normalen Funkentelegraphenstation mit Morse-Schreibapparat über Land kann jetzt mit Sicherheit auf eine Entfernung von 70 bis 80 Kilometer angenommen werden. Trägt man diese Entfernung auf den Kriegsschauplatz in Südwestafrika über, so würde demnach die Funkentelegraphische Verbindung des augenblicklichen Standortes der Hauptkolonne unter Oberst Deutwein bei Otjomujs mit dem mutmaßlichen Standpunkt des Detachements v. Lafanapp bei Omjato als durchführbar erscheinen. Mit dem Hörapparat — bis jetzt noch nicht mit dem Schreibapparat — läßt sich die oben angegebene Entfernung noch über 100 Kilometer erweitern. Funkenwagen wie auf europäischen Kriegsschauplatzen sind in Südwestafrika nicht anwendbar. Es wird daher der Typ der Karrenstationen zur Anwendung kommen. Wie wir einem Aufsatze in den neuesten Loebelschen Jahresberichten entnehmen, wurden mit diesem Karrensystem bereits im vorigen Jahre Versuche angestellt. Man hat eine Funkentelegraphenstation auf fünf zweirädrigen, mit je einem Maultier, Pony oder Ochsen zu bespannenden Karren untergebracht, zu deren Bedienung 2 Offiziere, 2 Unteroffiziere und 8 Mann vorgesehen sind. Für die Verwendung in Südwestafrika scheint dieses Karrensystem geeignet zu sein; möglicherweise macht man es für Ochsenwagen geeignet. Leider ist es noch keinem Funkentelegraphensystem gelungen, auf dem feindlichen Gebiet der Abtinnung zu dem Resultat zu gelangen, daß die eigenen Telegramme durch den Feind nicht abgelesen oder unterbrochen werden können; nur in gewissem Sinne ist dies Resultat bei unserer Marine erreicht. Der Herero ist aber durch seine Unkenntnis der Telefunken nach dieser Richtung hin nicht zu fürchten, mithin wird bei dem jetzigen Entwicklungsstande der Funkentelegraphie weder die Verwendung ständiger noch beweglicher Stationen von diesem Mißstand in Deutsch-Südwestafrika betroffen. Nach ihrer nun in Aussicht stehenden Erprobung läßt sich wohl ihre spätere Verwendung neben den jetzigen Draht- und Heligraphenverbindungen ins Auge fassen, damit bei dem Ausbruch der einen die Möglichkeit des Funktionierens der anderen verbleibt.

Deutsches Reich.

* Als Beitrag zu den Mißständen im Strafvollzug teilt der „Vorwärts“ folgende Aktenstücke aus dem Justizministerium mit: In Celle sah am Anfang der neunziger Jahre ein junger Mann, der wegen Diebstahls zwei Jahre Zuchthaus zudiktiert erhalten hatte. Wie es ihm dort erging, das berichten folgende kurze Aktenstücke: Ral. Strafanstalt Celle, den 2. April 1891. Anzeige des Aufsehers E. Der Sträfling Schipiorowski — 4516 — hat bei der Einkieferung einen anderen angesprochen. R., Oberaufseher. Verfüg: Zehn Tage Arrest. gez. Plahn, Direktor. Vollstreckt vom 2.—12. 4. 91. 8. 4. 91. Anzeige des Aufsehers D. Schipiorowski — 4516 — hat seine Jace im Arrest ausgezogen und seinen Kopf darauf gelegt. R., Oberaufseher. Verfüg: Nochmal 10 Tage Arrest. Celle, 8. 4. 91. gez. Plahn, Direktor. 18. 4. 91. Anzeige des Aufsehers D. Schipiorowski — 4516 — hat während der Nacht im Arrest sein großes Bedürfnis auf ein Stück Papier verrichtet. R., Oberaufseher. Verfüg: Nochmal 10 Tage Arrest. Celle, 18. 4. 91. gez. Plahn, Direktor. Am 4. Mai 1891 war Schipiorowski tot. Während der Verbüßung der letzten zehn Tage — immer Dunkelarrest bei Wasser und Brot, ohne Bettlager, die Steinfliesen als Sitz und Bett — hatte den 25jährigen, gesund eingelieferter Mann ein heftiges Sungen- und Magenleiden befallen, dem er, kaum ins Bazarret gekommen, erlag. Daß er drei Worte gesprochen, dann im Dunkel auf den Fliesen liegend seine Jace unter den Kopf schob und schließlich ein Bedürfnis verrichtete, das ihn nachts mit Gewalt überkam — vor schriftsmäßig darf das nur zweimal am Tage geschehen, bei Nacht ist das Klosett durch ein Gitter abgesperrt — diese drei Verstöße gegen die Hausordnung genigten, um den Armen in die Hölle des Dunkelarrests zu schicken. Der Fall liegt nach dieser Darstellung so kraß, daß er noch nachträglich eine Nachforschung wünschenswert macht. Bei der Gelegenheit sollte man aber auch das ganze Dunkelarrestwesen einer Untersuchung unterziehen, namentlich nach der Richtung hin, ob der Aufenthalt im Arrest ein gesundheitsgefährlicher ist.

* Rundschau im Reich. Vor einigen Tagen meldeten wir aus Forbach, daß auf Anordnung der Oberin des dortigen Spitals die Aufnahme einer durch Operation entbundnen Frau zur Pflege verweigert worden sei, weil die Ordensvorschrift den Schwestern die Wöchnerinnenpflege untersage. Wie die „Straßb. Post“ aus zuverlässiger Quelle hört, ist durch den Bezirkspräsidenten Anordnung getroffen worden, die Reglements für den inneren Dienst der öffentlichen Spitäler in Vorhinein einer Durchsicht zu unterziehen und darauf hinzuwirken, daß auch bei Bestehen einer die Wöchnerinnenpflege ausschließenden Bestimmung die Aufnahme von Wöchnerinnen in Notfällen unter der Versorgung durch Dienstpfliegerinnen hergestellt wird.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 28. April.

— Post-Personalien. Herr Postinspektor Goebel in Spandan, Sohn des verstorbenen Gerichtsvollziehers Heinrich Goebel von hier, ist seit 1. April als Postdirektor nach Rinteln a. W. versetzt.

— Der Kaiserempfang in Diebrich. Aus Diebrich wird uns von unserem N.-Berichterhalter gemeldet: Die von der Polizeibehörde Diebrich getroffenen Absperrungs- und Sicherstellungsmaßnahmen sind nunmehr, nachdem der Herr Regierungspräsident und der Herr Landrat an Ort und Stelle sich informiert haben, endgültig festgesetzt. Danach wird der gesamte Landungsplatz, und zwar von der Ecke der Rhein- und Adelsheimstraße herum nach dem Durchbruch der Rathausstraße, Ecke Effelbeihen- und Rheingaustraße, sowie der Veinspad bis Waldmannsche Landebrücke vollständig gesperrt. Die Spitzen der

Behörden, Gemeindevertretung und besonders eingeladene Gäste werden auf dem Veinspad vor dem Hotel „Zur Krone“ und „Raffau“ Aufstellung finden. Von hier aus bietet sich nach Mainz zu ein herrlicher Ausblick und kann die Anfahrt und Landung des Kaisers gut beobachtet werden. Für das übliche Publikum bleibt also das Gelände von der Waldmannschen Landebrücke bis Villa Dyckerhoff, Rheingaustraße, und auf der anderen Seite vom Hauptzollamt bis an die Landesgrenze der Veinspad. Es muß jedoch im eigenen Interesse des Publikums darauf hingewiesen werden, daß den dort aufgestellten Polizei- und Feuerwehrmannschaften unbedingt Folge zu leisten ist, daß also das Publikum nicht alles gegen die Ufer drängt, wodurch leicht Unfälle an der hohen Reimauer herbeigeführt werden können. Die Polizei hat am Rheinhof selbst eine Anzahl Boote mit Mannschaften, welche für Rettungszwecke ausgerüstet sind, aufgestellt, um bei eventl. Unfällen beispringen zu können. Da diese Plätze immerhin doch nur eine beschränkte Anzahl vom Publikum aufnehmen werden und außerdem von da aus der Kaiser nicht in der Nähe gesehen werden kann, dürfte es sich empfehlen, in der Rathausstraße, Kaiserstraße oder Wiesbadener Allee Aufstellung zu nehmen, welche von dem Kaiserpaar passiert werden. Es ist dieses eine Strecke von circa drei Kilometern. Jedenfalls wird die Polizei von Anfang an darauf bedacht sein, das Publikum aus der Nähe des Rheines, speziell des Landungsplatzes, fern zu halten, und sind zu diesem Zwecke die unmissverständlichsten Maßnahmen getroffen worden. Die Polizeibeamten sind angewiesen, dem Publikum gegenüber in möglichst zuvorkommender Weise aufzutreten, und muß andererseits vom Publikum ein gleiches erwartet werden, denn der Dienst dieser Beamten ist an diesem Tage ein besonders schwerer, und kann nur so die notwendige Ordnung aufrecht erhalten werden. Auch für die Presse hat die Polizei in der zuvorkommenden Weise Platz geschaffen. Auch die eingeladenen Gäste erhalten Passierscheine, doch findet deren Ausgabe in ganz beschränkter Anzahl statt. — Über die Aus- scheidung der Stadt muß berichtet werden, daß diese in ganz eigenartiger Weise durchgeführt wird. Das Motiv hierzu gibt die Flotte. Unten am Rhein, direkt an der Landebrücke der Köln-Düsseldorfer-Gesellschaft, wird eine großartige Ehrenspalte errichtet, neben dem Denkmal und auf dem übrigen Teil des Landungsplatzes finden Flaggen mit Wirlanden Aufstellung, ebenso wird die Fortsetzung der Adelsheimstraße und der Adelsheimplatz geschmückt. Die einzelnen Straßenkreuzungen werden ebenfalls durch Aufstellung von Fahnenstangen, verbunden mit Wirlanden, ausgeschmückt. In der Mitte der Stadt, an dem Verbindungspunkt der Kaiser- und Rathausstraße, wird eine größere Dekoration in Form eines Schiffes angebracht, das in den Toppen das Flaggen- signal „Hoch lebe der Kaiser“ führt. Eine gleiche Ausschmückung durch Fahnenmasten mit Wirlanden erhält auch die Brücke am Ausgang nach Wiesbaden, und findet die Ausschmückung dann ihre natürliche Fortsetzung bis nach Wiesbaden in der jedenfalls einzig in ihrer Art dastehenden Kasanienallee, welche bis dahin hoffentlich auch ihr Festkleid (Blüten schmuck) angelegt hat. Die gedachte spontane Kundgebung am Tage selbst wird nach den bereits jetzt schon bestehenden Voraussetzungen eine großartige werden. Ein offizieller Empfang findet nicht statt, es werden der Herr Regierungspräsident, Herr Landrat v. Herzberg, und Herr Bürgermeister Bogt Seine Majestät an der Landungsbrücke begrüßen. Eine Kompanie der königlichen Unteroffizierschule wird dort abperren, während die übrigen drei Kompanien auf der Petersaue am 3. Brückenturm Aufstellung finden. Die alten Krieger mit einer Fahnensektion in Stärke von 20 Fahnen sämtlicher Kriegervereine des Kreis-Kriegerverbandes Wiesbaden-Land, denen sich das inaktive Offizierskorps des Landkreises Wiesbaden anschließt, werden mit ihrem ältesten Krieger, dem hundertjährigen Becht, Dehshelm, in Parade Aufstellung nehmen. Es sind die nötigen Schritte in die Wege geleitet worden, den alten Veteran Becht persönlich Seiner Majestät vorzustellen.

Aus Kunst und Leben.

* Trinktzwang und akademische Freiheit. Universitätsprofessor Dr. Ziegler in Straßburg schreibt: „Das Trinken ist unter den Studenten vielfach kein freies, es wird ihnen nach Zeit und Ort und Quantität — gegen Reizung und Lust, Gesundheit und Pflicht — vorgeschrieben und aufgezwungen. Die Plätze müssen trinken, das gehört nach altindischer Anschauung zu ihrer Erziehung. Daß hierin ein Widerspruch liegt mit dem Wesen des Studenten — frei ist der Bursch! — ist ohne alle Frage klar. Sich zu gar nichts zwingen lassen, das gilt dem Studenten als sein gutes Recht; hier aber läßt er sich — ich möchte sagen — zum Alleelementarsten zwingen, von dem Goethe sagt: „wie Essen und Trinken frei!“ Wir anderen Menschen trinken, wenn wir Durst und Lust haben, nur der arme Teufel von Student muß trinken, wenn es dem Herrn Fuchswajor oder dem nächsten besten rüden Gefellen, der ein paar Semester älter ist, gefällt, ihn spinnen zu lassen; und er muß an gewissen oder gar an allen Tagen der Woche beim offiziellen oder offiziellen Frühstückstischen den Appetit und die Arbeit für den ganzen Tag verderben. Wegen dieses inneren Widerspruch gilt es das Freiheits- und Unabhängigkeitsgefühl des deutschen Studenten aufzurufen, den Verband der Verständigen mobil zu machen gegen eine Sitte, die unvernünftig und töricht, also zur Unsitte geworden ist.“ Und Landrichter Dr. Pöpert in Hamburg schreibt: „Wir wollen doch einmal der Wahrheit die Ehre geben und ehrlich ansprechen: Wir akademisch gebildeten Männer tragen an dem Alkoholelend in Deutschland die schwerste Schuld. Der Ehrliche Paulsen sagt sehr mit Recht, daß sich alles, was in den höheren Kreisen der Gesellschaft als entschieden gemein betrachtet wird, auch in den unteren Kreisen auf die Dauer nicht halten kann. Somit könnten wenigstens die schwersten Formen der Alkoholverderbnis in Deutschland längst getilgt sein, wenn die höheren sozialen Schichten die Erkenntnis und den Mut besäßen, die Dinge beim rechten Namen zu nennen, und Zustände in ihrer eigenen Mitte, die ihrer nicht würdig sind, auszuröten. Daß die höheren Gesellschaftskreise

im allgemeinen bisher hierzu nicht gelangt sind, dafür trifft wiederum die Verantwortung eine besondere Gruppe unter ihnen, eben die akademisch Gebildeten. Denn die auf dem Trinktzwange beruhenden Trinksitten des Unterstudienlebens, denen die Männer dieses Standes während ihrer Studenzeit fast ausnahmslos gehuldigt, und die sie vielfach in ihr späteres Leben mit hinübergenommen haben, erzeugen durch das berechtigte soziale Ansehen ihrer Träger eine verberbliche Suggestion auf andere Kreise und verhindern viele, das Wesen der Alkoholgefahr richtig zu würdigen.“

w. Französische Wohltätigkeit. Aus Paris, 28. April, wird uns geschrieben: Für eine Tombola, die gelegentlich eines Festes zugunsten russischer Verwundeter eben in Paris abgehalten wurde, hat u. a. auch Paul Bourget ein Autogramm gestiftet, das den raffinierten Schilderer psychologischer Konflikte als sophistischer Verfächter der Kriegsmoral in wenig sympathischem Licht erscheinen läßt. „Ein Beweis dafür, daß der Krieg göttlichen Ursprungs ist“, äußert sich der Dichter, „liegt darin, daß er in der menschlichen Seele zwei ihrer vornehmsten Eigenschaften entstehen läßt: den Heroismus bei jenen, die in den Kampf ziehen, und die Barmherzigkeit bei den Zurückbleibenden“. Der bekannte französische Satiriker Dardain erzieht über diesen klassischen Ausspruch, in dem er eine Liebedienerlei für den russischen Bundesgenossen wittert, die ganze Länge seines ähnden Spottes. „Wenn der Krieg göttlichen Ursprungs ist“, meint er, „dann ist es das Typhusfieber auch, und ebenso die Pest, die Pocken, die Tuberkulose und andere ansteckende Krankheiten, wenn sich nur heroische und mitleidige Personen finden, die eine Ansteckungsgefahr bei der Pflege der Kranken nicht fürchten. Wahrlich eine bizarre Auffassung der Göttlichkeit! Mütter beweinen ihre Kinder, Waisen klagen, das Unglück thront an Stätten, wo das Glück gehaust hat, aber — der Gott Paul Bourget ist zufrieden, denn während das alles geschieht, breitet sich das eble Gefühl der Barmherzigkeit in Paris aus, man organisiert Aufführungen im großen Stille, ein neapolitanischer Tenor singt das „Donna è mobile“, und man spielt Tombola. — Die Unglücklichen, die unter Hunger und Kälte in der Wanderschaft zu leiden haben,

und jene, die durch Torpedos in den Grund des Meeres geschleudert wurden, dürfen ruhig sein: Sie haben nicht vergebens gelitten!“

* Am Hofe des Mikado. In einem längeren Artikel „über den Hof eines Mikado des 20. Jahrhunderts“ schreibt Edwin Bidman im letzten „Cosmopolitan“ die Wohnheiten des Mikado und die Zustände am japanischen Hofe in fesselnder Weise. Die Tatsache, daß der jetzige Mikado in einem europäischen Bett schläft, scheint zunächst nicht verwunderlich, aber man muß sich dabei ins Gedächtnis zurückrufen, daß 40 Millionen seiner Untertanen den Fuchsboden vorziehen. Der Mikado bleibt nicht bei dieser einen europäischen Gewohnheit stehen, sondern trägt bekanntlich auch europäische Kleider, braucht Messer und Gabel statt der Stäbchen und fährt in einer Equipage, die höchstens durch die prächtige Livree der Bedienten auf dem Bod die Aufmerksamkeit eines Europäers erregen würde. Der Kaiser läßt überhaupt keine Gelegenheit unbenutzt, der Welt zu zeigen, daß Japan für westliche Zivilisation empfänglich ist. Bei großen militärischen Festlichkeiten trägt er stets die volle europäische Uniform eines kommandierenden Generals, und nichts in seiner Tracht oder Umgebung erinnert die Würdenträger, die er unterhält, daran, daß Japan aus den Kimonos und Holzschuhen noch nicht heraus ist. Seine Uniform ist siedenlos, sein Französisch tadellos und sehr orientalistischer gesellschaftlicher Schick ist verfeinert, unaufrichtig und würdevoll. Die Kaiserin Satura ist ebenfalls europäische Speisen. Sie trägt auch europäische Kleider und prädiert mit großer Anmut im alten Palast der Shoguns, der jetzt modernisiert, umgebaut, mit prächtigen Teppichen belegt, wundervoll ausgestattet ist und sogar elektrische Beleuchtung und Dampfheizung hat. Die Kaiserin ist durchaus nicht unbedeutend, sie ist eine sehr sympathische Frau und nimmt an den Plänen des Kaisers mit großem Enthusiasmus teil. Sie ist nicht die Mutter des Kronprinzen, da ihr Sohn schon als Kind starb und der Thron einen Erben haben mußte, aber man sagt, daß die Zuneigung des Kaisers ihr allein gehöre. Bisher scheint noch keine Aussicht zu sein, daß die neuen Heiratsgesetze in Japan, die nur eine re-

Die alten Veteranen mit einer Regimentskapelle an der Spitze werden mit klingendem Spiel um 12 Uhr von ihrem Vereinslokal, dem „Schützenhof“ in der Wiesbadenerstraße, durch die Armen- und Rathhausstraße nach ihrem Paradeplatz am Kriegerdenkmal marschieren. Ausdrücklich sei noch darauf hingewiesen, daß nur Veteranen daselbst Aufstellung finden.

— Kirchengesangsvereins-Fest. Bezüglich des am 2. und 3. Juli l. J. zu Homburg v. d. S. stattfindenden Jahresfestes des Evang. Kirchengesangsvereins im Konfessionsbezirk Wiesbaden ist bis jetzt folgendes bestimmt: Die Delegiertenversammlung, zu welcher jeder Verein zwei Abgeordnete zu entsenden hat, findet am Samstag, den 2. Juli, abends 6 Uhr, und die Vorfeier am 3. Juli unter Mitwirkung der anwesenden Vereine, sowie Solisten statt. Am Hauptfesttag (3. Juli) ist für vormittags 11 Uhr die Generalprobe der mitwirkenden Vereine und um 2 Uhr die gottesdienstliche Aufführung, wobei 7 Massensöhre zum Vortrag gelangen, vorgesehen. Die Festpredigt hat Herr Pfarrer Voetsmeyer-Wiesbaden übernommen. Bei günstiger Witterung folgt nach beendigtem Gottesdienst Fahrt nach der Saalburg, woselbst zwei Massensöhre vorgetragen werden sollen. Die Radfahrer findet beim Saalburg-Hotel statt. Für Montag, den 4. Juli, sind für die noch verbleibenden Vereine Vorschläge in die nähere Umgebung Homburgs vorgesehen.

— Kunstsalon Banger (Taunusstraße 6). Die Ausstellung der Werke Karlsruher Künstler wird definitiv Freitagmorgen 6 Uhr geschlossen.

— Deutscher Zeichenlehrer-Tag. Die diesjährige Hauptversammlung des „Vereins deutscher Zeichenlehrer“ findet vom 23. bis 25. Mai im „goldenen Mainz“ und zwar im Wartburgsaal des „Heilig Geist“ statt. Den Teilnehmern werden Genüsse und Befehungen mannigfacher Art geboten. Angemeldet sind Vorträge von Mangold-Ganau über: „Die praktische Gestaltung des Zeichnerunterrichts in der Volksschule auf Grund des neuen Lehrplanes“, von Böbling-Homburg über: „Geometrisches und erkenntnistheoretisches Zeichnen als Vorstufe der künstlerischen Darstellung“ und von Birkner-Dresden: „Vom Ornamentzeichnen“. Diese Vorträge werden durch Ausstellungen von Schülerzeichnungen näher erläutert, worunter diejenige von Hamburger Schulen im Hinblick auf den gerade in Homburg heftig erregten Kampf zwischen den sog. Reformern und den Anhängern der Stuhlmannschen Methode in weiteren Kreisen Interesse erregen dürfte. Zur Förderung des geistigen und leiblichen Wohles der Teilnehmer sind ferner vorgesehen eine Ausstellung von Lehrmitteln, ein Besuch des „Römisch-germanischen Zentralmuseums“, des „Gutenbergmuseums“, ein Festbankett mit Damen, eine Rheinreise nach Ridesheim, ein Besuch des Niederwalddenkmals und eine Gratis-Weinprobe in Bingen. Im Interesse einer gedeihlichen Entwicklung des Zeichenunterrichts wäre es sehr zu wünschen, daß die Herren Schuldirektoren und Vertreter von Schulbehörden sowohl als die mit Zeichenunterricht betrauten Lehrkräfte aller Schulgattungen an den Verhandlungen des „Vereins deutscher Zeichenlehrer“ sich beteiligten. Jedenfalls sind Gäste willkommen.

— Auszeichnung. Dem Großherzog. Luxemburgischen Hofschensmacher Herrn Otto Selig, Jub. der Firma H. Kneipp Hirschfeld, ist durch Dekret des Königl. Sächsischen Ministeriums des Innern vom 13. April d. J. die Anlage des ihm von Sr. Maj. dem Sultan der Türken verliehenen Medschidje-Ordens 2. Klasse erteilt worden. Herrn Selig, welcher an den Kaiserlichen Hof in Konstantinopel eine größere Anzahl Jagdgewehre liefern durfte, ist mit dieser seltenen Dekoration eine hohe Anerkennung seiner vorzüglichen Leistungen zu teil geworden, welche unserer einheimischen Industrie gleichzeitig ein ehrendes Zeugnis bringt.

o. Erbe gesucht. Zu den Erben des im vorigen Jahre hier verstorbenen Lehrers Alt gehört ein Vätergenosse, der bisher trotz aller Bemühungen des Nachlassgerichts nicht ausfindig zu machen gewesen ist. Er heißt Paul Alt und ist am 29. Juni 1877 in Samig, Kreis Goldberg-Hannau in Schlesien, wo sein Vater Bauerngutsbesitzer war, geboren. Vielleicht tragen diese Zeilen

dazu bei, den Besuchten zu ermitteln, damit ihm die Erbschaft, die etwa 1800 M. beträgt, ausgehändigt werden kann.

o. Arbeitsvergebung. Die sächsische Bundesdeputation vergab a) die Schreinerarbeiten für den Erweiterungsbau der Gewerbeschule an Herrn Theodor Krauß hier, b) die Lieferung des Mobiliars für die Klosterräume daselbst an Herrn J. C. Köhling hier, c) die Lieferung der Bureaubedürfnisse für das Stadtbauamt an die Firmen A. Pütter, Karl Had, W. Sulzer und C. Koch hier.

* Wiesbaden, 26. April. Das „Militär-Wochenblatt“ meldet: Hahn, Hauptm. im großen Generalstab, in den Generalstab des Gouvernements von Mainz versetzt. Hildebrand, Hauptm. im 2. Nass. Inf.-Regt. Nr. 88, unter Verlegung in das 9. Bad. Inf.-Regt. Nr. 170, zum Komp.-Chef ernannt. Waldhausen, Kommandeur des 3. Württemberg. Feld-Art.-Regts. Nr. 49, unter Enthebung von dem Kommando nach Württemberg, zum Kommandeur der 30. Feld-Art.-Brig. ernannt; derselbe trägt in dieser Stellung die Uniform des 1. Nass. Feld-Art.-Regt. Nr. 27 (Oranien). Dörrenbach, Königl. Württemberg. Hauptm., Battr.-Chef im 2. Nass. Feld-Art.-Regt. Nr. 63 (Frankfurt), von dieser Stellung beurlaubt zum dienstanten Flügeladjutanten Sr. Maj. des Königs von Württemberg ernannt. Ross, Hauptm. u. Battr.-Chef im Feld-Art.-Regt. v. Folgendorf (1. Rhein). Nr. 8, in das 2. Nass. Feld-Art.-Regt. Nr. 63 (Frankfurt) versetzt. Gerkenberg, Hauptm. aggreg. dem 2. Pomm. Feld-Art.-Regt. Nr. 17, als Battr.-Chef in das 2. Nass. Feld-Art.-Regt. Nr. 63 (Frankfurt) versetzt. Vordenhagen, Major und Erster Art.-Offiz. vom Platz in Mainz, zum Oberstleut. befördert. v. Malachowski, Major im Generalstab des Gouvernements von Mainz, als Battr.-Kommandeur in das Bad. Inf.-Regt. Nr. 14 versetzt; derselbe bleibt bis zum 15. Mai d. J. noch als kommandiert in seiner bisherigen Stellung. Geibler, Oberstleut. in der 4. Ingen.-Inf. und Ingen.-Offiz. vom Platz in Mainz, zum Kommandeur der Pioniere des 1. Armeekorps ernannt; derselbe trägt in dieser Stellung die Uniform des Pion.-Batt. Nr. 1. Gerding, Major und Kommandeur des Aufst. Pion.-Batt. Nr. 11, unter Verlegung in die 4. Ingen.-Inf., zum Ingen.-Offiz. vom Platz in Mainz ernannt. Böhrenz, Zeugleut. beim Art.-Depot in Mainz, zum Zeug-Oberleut. befördert. Friesede, Zeug-Oberleut. bei der Kommandantur des Inf.-Art.-Schießplatzes Wahn, zum Art.-Depot in Mainz versetzt. Umbach, Zeug-Oberleut. beim Art.-Depot in Mainz, Verwalter des Neben-Art.-Depots in Frankfurt a. M., zum Art.-Depot in Danzig versetzt. Strube, Zeugleut. beim Art.-Depot in Wittenberg, unter Ernennung zum Verwalter des Neben-Art.-Depots in Frankfurt a. M., zum Art.-Depot in Mainz versetzt. Garde, Feuerwerks-Oberleut. beim Art.-Depot in Mainz, zum Art.-Depot in Reg. versetzt. Souc, Feuerwerks-Oberleut. beim Art.-Depot in Reg. zum Art.-Depot in Mainz versetzt. Ritter v. Deines, Hauptm. im 2. Nass. Feld-Art.-Regt. Nr. 63 (Frankfurt), unter Enthebung von der Stellung als Battr.-Chef im dreimonatigen Nachurlaub bewilligt. Scheithauer, Zeughauptm. beim Art.-Depot in Mainz, wurde der Abschied bewilligt. Veyer, Oberst, 3. D. und Kommandeur des Landw.-Bezirks I Mühlhausen i. G., mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des 1. Nass. Inf.-Regts. Nr. 87 der Abschied mit Pension bewilligt. v. Deyen, Oberstleut. 3. D. und Kommandeur des Landw.-Bezirks Nordach, mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Inf.-Regt. von Geroldsdorf (Kurpf.) Nr. 80 der Abschied mit Pension bewilligt. Dr. Romberg, Oberarzt beim Gren.-Art. zu Pferde (Preier v. Derflinger (Reumarkt.) Nr. 3, bei dem Kadettenhause in Pflon zum Stabsarzt ernannt; derselbe ist gleichzeitig zur Dienstleistung beim 1. Nass. Inf.-Regt. Nr. 87 kommandiert. Dr. Steuber, Oberstabs- und Regts.-Arzt des Inf.-Regts. v. Stalmsogel (5. Brandenburg.) Nr. 48, zum 1. Nass. Feld-Art.-Regt. Nr. 27 (Oranien) versetzt.

× Sonnenberg, 27. April. In der gestrigen Sitzung unserer Gemeindefürsorge wurden die Herren Postagent Wilh. Wintermeyer, Landwirt Hr. Ludwig Dörner und Maurer Aug. Eh als Schöffen gewählt. Da die Stelle des Beigeordneten durch das freiwillige Ausscheiden des Herrn Wäbdenstehers J. Biegel frei geworden ist, so muß auch hier eine Neuwahl vorgenommen werden.

— Dohheim, 26. April. Unsere gewerbliche Zeichenschule wurde am letzten Sonntag durch Herrn Regierungs- und Schulrat Günz aus Rassel einer Revision unterzogen. Der Herr Revisor wohnte längere Zeit dem Unterricht bei und hat sich sehr anerkennend über die Leistungen der Schüler und den Stand der Schule ausgesprochen. — Nächsten Montag findet hier die diesjährige Pferdemonstration statt. — In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde unsere freiwillige Feuerwehr zu einer Übung alarmiert. Derselbe fand an der neuen Schule in der Reugasse statt und ging sehr flott von hatten. — Die diesjährige Generalmusterung für die Militärlieferanten aus unserem Orte findet nächsten Dienstag und Mittwoch statt, und zu derselben haben sich 54 Rekruten zu stellen. — Die frühere Fabrik des Herrn Grimm an der Wiesbadenerstraße ist seit kurzem wieder in Betrieb gesetzt worden, und zwar beschäftigt ein Herr aus Wiesbaden, in derselben Spielwaren und kleinere

Gausgeräte zu fabrizieren. — Mit Beginn des Sommersemesters hat unsere Schule manche Veränderungen erfahren. Durch die Anstellung eines zweiten Hauptlehrers werden jetzt zwei Systeme (getrennte Knaben- und Mädchenklassen) eingerichtet. Doch kann diese Trennung vor der Hand nicht durchgeführt werden, da mehrere Klassen in 3 Abteilungen geteilt werden müssen, wo durch noch drei gemischte Klassen entstanden sind. Der zweite Hauptlehrer, Herr Reallehrer Weber aus Langenschwalbach, tritt am 15. Mai seine hiesige Stelle an. Die Anzahl der Lehrer ist von 14 auf 16 gestiegen. Die Gemeindebehörden hatten zwar die Anstellung von drei Lehrern beschlossen, doch konnte die dritte neu errichtete Stelle nicht besetzt werden, da es an Lehrern fehlte, und wird diese Stelle von den übrigen Lehrern mitversehen. Neu angestellt wurde außer Herrn Weber noch Herr Lehrer Cunn von Meerenberg. Der Nachfolger des nach Clarenthal versetzten Herrn Wagner ist Herr Lehrer Krelbach aus Buch bei Rastatt. Unsere Schule umfaßt also gegenwärtig 17 Klassen, die von 16 Lehrern (14 evangelischen und 2 katholischen) unterrichtet werden. Die Schülerzahl ist auf 1230 gestiegen (880 Knaben und 350 Mädchen). Entlassen wurden vor Ostern 60 Knaben und 49 Mädchen, also zusammen 99 Kinder, während 180 Knaben (84 Knaben und 96 Mädchen) neu in die Schule aufgenommen wurden. Von diesen letzteren sind 106 in Dohheim und 74 auswärts geboren. Mit Beginn des Semesters ist auch die neue Schule an der Mühlgrasse bezogen worden.

o. Erbenheim, 27. April. Am Sonntag fand im Gasthaus „Zum Löwen“ hierseits die zweite Turnwart-Abendung des Mittelstandes statt. Erschienen waren 25 Turnwart. Nachdem der Aufmarsch für das diesjährige Gaurturnfest bestimmt war, wurden die vorgeschriebenen Stadtabungen auch für das Preisturnfest in Roblenz unter Leitung des Gaurturnwarts Herrn Preuß-Erbenheim durchgeführt. Nach Erledigung der Tagesordnung hielt der Turnverein Erbenheim ein Vereins-Wettturnen ab, welches allgemeinen Beifall fand. Den Schluß der Abungen bildete ein von allen Teilnehmern ausgeführtes Turnspiel. Nach gemeinschaftlicher Mittagsstafel fand eine Gaurturnsitzung statt.

* Malsheim, 26. April. Ein trauriger Unglücksfall ereignete sich gestern abend hier. Der schon bejahrte Landmann Franz Koll fuhr einen mit Widur beladenen Wagen nach Hause; plötzlich scheute die Fische, Röll wurde vom Wagen geschleudert und überfahren, daß schwere Fußwerk ging dem Unglücklichen über die Brust, so daß der Tod nach zwei Stunden eintrat. (Mh. Kurier.)

* Nassau, 26. April. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute vormittag 9 1/2 Uhr in Bergassau. Die beiden hiesigen Wegger Louis und Eugen Neumann fogen, auf ihrem Einspänner-Fußwerk sitzend, im Schritt von dem Weg nach Scheuern in die Chaussee Nassau-Singhofen ein. Durch die an dieser Stelle zu passierende sehr tiefe Strobenrinne schlug das Fußwerk um, das Pferd scheute, schlug aus und traf Herrn Louis Neumann gegen den Unterleib, während Herr Eugen Neumann vor das durchgehende Gefährt fiel und vor diesem her eine ganze Strecke weit geschleift wurde. Seine hierdurch erlittenen äußeren Verletzungen sind sehr erhebliche. Beide Verletzte wurden im Wagen nach Hause verbracht. (Mh. Bzg.)

* Frankfurt a. M., 26. April. Die von ihrem Vater gemordeten Kinder Sophie und Elisabeth Vender wurden am Samstag ohne Sang und Klang beerdigt. Auf einem arbeitsamen Karren lagen zwei schmucklose kleine Särge. Das Trauergefolge bildeten der Friedhofskommissar, zwei Totengräber und zwei zufällig hinzugekommene kleine Mädchen. Rein Geistlicher war erschienen. „Sprechen wir ein jüdisches Gebet!“ sagte der Friedhofskommissar. Damit war die Trauerfeier beendet. Auf eine Anfrage erklärte später die Friedhofverwaltung, die Familie Vender hätte keine Anordnungen für die Beeridigung getroffen. — Gut gesagt: Der Vater sitzt im Gefängnis, und die Mutter liegt im Krankenhaus!

* Homburg v. d. S., 26. April. Die Stadtverordneten beschließen, bei der guten Finanzlage den Einkommensteuernzuschlag von 86 auf 88 Prozent herabzusetzen, und die Immobilienumschlagsteuer von 1 auf 1 1/2 Prozent zu erhöhen, dagegen die Klasse, mit Ausnahme von Bier, ab 1. Mai aufzuheben.

* Aus der Umgebung. Das Fest der goldenen Hochzeit feiert in Homburg am Mittwoch, den 27. April, Herr Kurhausportier Gg. Treuss mit seiner Gattin.

Am 24. April konnte Herr Dr. Rudko in Oßrich auf eine 25jährige ununterbrochene Tätigkeit als Chemiker bei der Firma Rud. Koepf u. Co. zurückblicken.

Nach in Laufenfelden eingetroffener Mitteilung ist der als vermisst gemeldete Knabe Max Rößler von dort bei seinen Verwandten in Frankfurt angekommen.

In Filsen a. Rh. wurde durch eine schlagende Kugel das jährige Söhnchen eines Gastwirts mit dem Horn bezant getötet, daß der Tod sofort eintrat.

Samstagmorgen brannte in Holzhausen das Wohnhaus nebst Stall des Landmanns Hermann ab. Es gelang, das Feuer rasch zu löschen und somit größeren Schaden zu verhindern. Das brennende Haus mußte niedergehauen werden.

In Oßheim brach in der Scheune des Landmanns Joh. Müller Feuer aus, welches in kurzer Zeit 2 Häuser, 2 Scheunen und 2 Ställe einäscherte. Nur mit großer Mühe konnte das Vieh und die notwendigsten Sachen gerettet werden, während das

mäßige Frau anerkennen, die Vielweiberel überhaupt zu Grabe tragen werden. Der Kaiser hat seinen Parem, und auch andere hervorragende reiche Japaner haben zahlreiche Nebenfrauen. Der Kronprinz aber hat sich an dieses Haremsprivileg der japanischen Würdenträger nicht geföhrt. Er erklärte öffentlich, daß es seine Absicht sei, nur eine Frau zu nehmen, und schwor vor den höchsten Priestern des Landes der Prinzessin Sabako Kuzo ewige Treue. Diese Heirat bedeutete für Japan ein ungeheures Ereignis. Noch nie hatte ein Kaiser von Japan eine öffentliche Hochzeitzeremonie veranstaltet, erst Prinz Yoshimoto war auch hierin ein Neuerer. An alle hohen Staatsminister und die Vertreter fremdländischer Nationen ließ er Einladungen zu seiner Hochzeitsfeier ergehen, die in europäischem Stil geplant und ausgearbeitet wurde. Früher wurde die Heirat eines Kaisers gemacht. Der Mikado hat in seiner Residenz allen orientalischen Formenraum, der ihn selber von der Außenwelt absperrt, beiseite geworfen. Der alte Palast der Shoguns im Herzen Tokios, den das japanische Kaiserpaar bewohnt, ist ein malerisches, feudales altes Schloss, das von unzähligen Mauern und großen freien Höfen umgeben ist. Da man auf diese altertümlichen Befestigungen nicht viel Gewicht legt, sind sie heute verlassen und ihre trostigen Zinnen in Sechenswürdigkeiten verwandelt, zu denen der geschwätige Führer den wissenschaftlichen Touristen hinbringt. Um die großen Mauern herum geht ein Burggraben, der noch in gutem Zustande ist. Der Palast, der hochgelegen ist, wurde im Jahre 1888 in modernem Stil umgebaut. Das Gebäude ist aus erstklassigem einheimischen Holz, sehr schön und dekorativ, aber auf den Japan bereisenden Europäer wirkt es ein wenig wie ein Japantheater. Das Holz des Palastes ist hellrothbraun; die Decken strogen von Schieferarbeiten japanischer Muster, und die Wände sind mit feingekürzten dekorativen Entwürfen in Dunkelblau und Dunkelgrün bedeckt. Das Empfangszimmer ist der wirkungsvollste und größte Raum des Palastes. Seine Seiten sind mit schweren Brokatschleiden behangen in zarten rosa und grauen Tönen. In der Mitte des Raumes ist ein Blumentempel erbaut, den Diwans und

Stühle umgeben. Kostbare Schränke und Schirme in Altgold-Verarbeit von größtem künstlerischen Wert stehen an den Wänden; große Balken von poliertem Holz kreuzen sich in rechten Winkeln an der Decke, wobei jedes Quadrat mit Chrysanthemum, Iris oder einer anderen charakteristisch japanischen Blume verziert ist. Die Gesamtwirkung dieses prächtigen Raumes, der eine wahre Farbenfontäne darstellt, ist märchenhaft. Die zierlichen Japanerinnen, die über die weichen Matten trirpeln, passen in das Bild hinein. Aber der Zauber des Bildes hat doch auch seine Vergänglichkeits: die Haden der europäischen Schuhe nämlich, die die Kaiserin und ihre Damen jetzt tragen, zerstampfen die Matten, die nur für Füße mit Sandalen berechnet sind. . .

* Wie sah Shakespeare aus? In der Ara der Shakespearefeste in Weimar und Stratford-on-Avon ist die noch nie völlig geklärte Frage nach der Authentizität der uns erhaltenen Shakespeare-Bildnisse wieder von besonderem Interesse. Wie Mrs. Stopes soeben in der „Monthly Review“ mittelt, kann nun nicht einmal mehr eine der berühmtesten Shakespeare-Reliquien in Stratford-on-Avon, die Büste Shakespeares in der Kirche zu Stratford, die man bisher für eins der wenigen sicheren Porträts des großen Dramatikers hielt, als „rocher de bronze“ in der Reihe der Shakespeare-Bildnisse gelten. Man wußte bisher nur, daß die Büste überständig und die Farben wiederhergestellt worden waren. Immer aber glaubte man, daß die Büste am besten und sichersten die Züge des Dichters wiedergäbe. Die wahre Gestalt der Stratford-Büste, die nun Mrs. Stopes enthüllt, zeigt aber, daß dem nicht so ist, und daß die Büste eine falsche Vorstellung von der Persönlichkeit des Dichters gibt. Die früheste Reproduktion des Stratford Originals, die Mrs. Stopes entdeckte, befindet sich in den 1856 veröffentlichten „Antiquities of Warwickshire“ von Dugdale, während der bisher bekannte älteste Stich nach dem Original in Rowes „Shakespeare-Ausgabe“ enthalten ist. Dieser neuentdeckte älteste Stich nach dem Original weicht nun von der Büste, wie sie uns heute erhalten ist, in den wesentlichsten Punkten ab. „Da ist gar keine Ähnlichkeit“, so schreibt die Shakespeareforscherin, „mit dem vollen Gesicht und dem selbstzufriedenen Ausdruck, den die heutige Büste zeigt; die

großen tiefdunklen Augen bilden aus Wangen, die hoch bis zur Abzehrung sind. Der Schnurrbart fällt weich und natürlich herab, statt aufwärts zu streben; er hat keinen Mantel um die Schultern, keine Feder in der Hand, kein Pult mit Rissen. Die Arme sind seltsam gebogen, die Hände liegen steif, mit den Handflächen nach unten geföhrt, auf einem großen Kissen, das verächtlich einem Vollsack ähnlich sieht.“ Der spätere Stich in Rowes Ausgabe deutet sich im wesentlichen mit den von Mrs. Stopes entdeckten. Für die Veränderung, die mit der Büste vorgegangen ist, gibt Mrs. Stopes folgende Erklärung: Die Büste wurde vor 1623 aufgestellt und war das Werk eines gewissen Gerard Johnson oder Janssen, eines in Southwark wohnenden Holländers. In der Mitte des 18. Jahrhundertis befand sich das Werk in einem Zustand des Verfalls, und zu seiner Restaurierung steuerte John Ward den Ertrag einer Aufföhung des „Othello“ bei, die am 8. September 1740 im Rathaus zu Stratford stattfand. Diese Restauratoren, die die Schuld an der völligen Umgestaltung der Büste auf dem Gewissen haben, arbeiteten wahrscheinlich nach dem Stich von Verine, der für Pops Ausgabe (1725) gemacht worden war, oder nach Gravelots Version dieses Stiches in Hanmers Ausgabe (1744). Daraus ist dann das jetzige Denkmal, das mit dem Original fast gar keine Verwandtschaft mehr zeigt, hervorgegangen.

* Ein „Speech“ Gorkis. Über den russischen Novellisten Gorki erzählen die russischen Blätter allerhand Geschichten, aus denen hervorgeht, daß der Autor eine etwas eigentümliche, ungeremonielle Art hat und es liebt, sich frei von der Leber weg zu reden. Seine hohe literarische Stellung soll ihm mehr Verlegenheit als Genugung bereiten und die Rolle des berühmten Mannes ihm keineswegs zuzagen, zumal sie ihn hindert, sein früheres ungebundenes und ungezügungenes Leben fortzusetzen. Als er gelegentlich in Moskau der Aufföhung eines Tschechowschen Stückes bewohnte, vergaß das Publikum bei seinem Anblick Drama und Schauspielerei, um ihn bewundernd anzustarren und ihm Ovationen darzubringen. Doch statt sich dadurch geschmeichelt zu fühlen, wurde Gorki schließlich unwillig darüber und gab seiner Verstimmlung in folgendem kleinem Speech Ausdruck: „Warum glockt ihr mich an? Ich bin weder Ballettängerin noch die Venus von Milo oder ein Extrantener,

Stroh, Heu und Holz verbrannt. Die niedergebrannten Häuser gehörten dem Landmann Johann Müller und dem Schreinermeister Franz Weier. Dem letzteren verbrannten mehrere Wagen Bretter.

Gerichtssaal.

d. Wiesbaden, 27. April. (Strafkammer.) Am 19. März d. J. gerieten die in dem Viehrieher Tonwerk beschäftigten Arbeiter Rudolf B. und Kaspar A. aneinander. Der A. scheint der Urheber des Streites gewesen zu sein; er rumpelte seinen Gegner höchst unverschämte an, weil dieser eine Form gegen seinen Arbeitstisch gestellt. Beide rauften sich auf der Erde und als B. bereits den Rücken angegriffen hatte, ergriff der wütende A. einen schweren Zuschlaghammer und führte einen wuchtigen Schlag nach dem Kopf des B. Glücklicherweise wurde der B. nicht von der ganzen Gewalt des schweren und höchst gefährlichen Handwerkszeuges getroffen, sonst würde er wohl tot auf dem Plage geliebt sein; so kam er mit einer verhältnismäßig sehr leichten Verletzung davon, die nach acht Tagen vollständig geheilt war. Das Gericht verurteilte den wegen gefährlicher Körperverletzung angeklagten A. zu sechs Monaten Gefängnis. — Die von ihrem Mann getrennt lebende Frau Eva S. liebt den Alkohol und diese Liebe bringt sie zuweilen in Verlegenheiten. Auf der Straße jodelt ihr die Jugend nach, die Polizei greift ihr unter die Arme, und wenn sie eine Nacht auf dem Pfähl des Stumperts am Michaelsberg geschlafen hat, dann wandt sie verstümmt zurück zu ihrer jeweiligen Herrschaft, die ihr dann natürlich meistens den Strahl vor die Tür setzt. Außer der Trunksucht leidet sie an noch einem Uebel: sie stiehlt, und das zur Bekämpfung dieses Leidens angewendete Heilmittel war bis jetzt wirkungslos. Neuerdings hat sie der Ehefrau des Gastwirts Hoffmann von hier eine goldene Uhr und eine Brosche gestohlen. Die Uhr gestohlen zu haben, gibt sie zu, denn man hat sie in ihrer Tasche gefunden, von der Brosche will sie nichts wissen. Sie wird diesmal zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr verurteilt. — Der 1878 in Haintchen bei Niederselters geborene Arbeiter Philipp B. hat mehr als 60 Straftaten auf dem Kerkerhof. Seit November vorigen Jahres trübte er sich vagabundierend in den beiden Taunusstreifen und dem Bahnkreise herum und zog seinen Unterhalt aus Betrügereien. Zumeist betrog er Gastwirte um Fischen von 9 Pfennig bis 2 Mark, dann führte er eine Anzahl Krämer an; hier eine Tabakspfeife, dort eine Hofe usw. unter falschen Vorpiegelungen borgend und niemals nachträglich bezahlend. Zu seiner Spezialität gehörte es ferner, sich zur Nachtzeit Laternen zu leihen und damit zu verschwinden. Was er mit den Laternen gemacht hat, weiß man nicht, nur eine hat ihm ein Gastwirt für die nicht bezahlte Zeche abgenommen. Der Staatsanwalt beantragte eine Zuchthausstrafe von 1½ Jahren und eine entsprechende Geldstrafe gegen den wegen Betrugs in wiederholtem Mißfall angeklagten B. Das Gericht beschließt jedoch, den Mann auf seinen Besteszustand beobachten zu lassen; die Verhandlung wurde deshalb verlagert. — Die von ihrem Manne getrennt lebende Ehefrau Susanne Sch. aus Griesheim a. M. hat anfangs dieses Jahres die Gutmütigkeit zahlreicher Griesheimer Arbeiterfrauen sehr in Anspruch genommen. Sie kam aus dem Gefängnis, wo sie als rückfällige Betrügerin zwei Jahre abgemacht hatte, und es mag ihr erlaubt werden, daß es ihr sehr schwer gehalten hat, sich auf solche Weise zu ernähren. So schwindelte sie denn arme Frauen an, die ihr, obwohl sie die Vergangenheit der Angeklagten kannten, auch ziemlich großes Vertrauen entgegenbrachten. Eine der zahlreichen Betrogenen gab der Angeklagten im Verlauf einiger Tage 118 M., eine andere gab ihr 106 M. usw. usw. Alles in allem wurden der Sch. 26 Betrugsfälle und Urkundenfälschungen zur

Vast gelegt. Sie wurde zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt.

Baumfessel. Die Dortmunder Strafkammer verurteilte den Bergmann Andreas Reimann, der an der Landstraße zehn junge Obstbäume abgebrochen hatte, zu sechs Monaten Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte fünf Monate beantragt.

Regen Verübung von ca. hundert Mißhandlungen. „unvorschriftsmäßiger Behandlung Untergebener“, „Beleidigung Untergebener“, „Verhinderung von Beschwerden“, „Anhalten Untergebener zum Belügen von Vorgesetzten“ hand in Weg der Unteroffizier August Biehn von der 6. Kompanie Regiment 17 (Wärtingen) in der Vernehmungssitzung vor dem Oberkriegsgericht. Das Oberkriegsgericht hob zwar aus rechtlichen Gesichtspunkten, die sich auf einige Fälle der Mißhandlungen bezogen, das Urteil der ersten Instanz auf, beließ es jedoch bei der Strafe von sechs Monaten Gefängnis und Degradation.

Ein netter Feuerwehmann. Wegen zweier Brandstiftungen hatte sich ein Mitglied der freiwilligen Feuerwehr zu Koblenz, Otto Enderwig, vor dem Schwurgericht zu Viegitz zu verantworten. Enderwig hat, wie geduldet wird, zwei Brandstiftungen, durch die großer Schaden angerichtet worden ist, verübt, weil es ihm große Freude machte, wenn die Feuerwehr alarmiert wurde. Der ärztliche Sachverständige befandte, daß bei Enderwig ein gewisser Grad von Schwachsinn vorliege. Der Angeklagte wurde unter Annahme mildernder Umstände zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt.

München, 25. April. Das Schöffengericht hat am Samstag zwei 13jährige Mädchen (Arbeiterkinder) wegen gewerkschaftlicher Ungebühr zu je einer Woche Haft verurteilt. Konstatiert wurde, daß das eine Mädchen schon mit 12 Jahren um Geld sich hingab. (Vor kurzem mußte ein 13jähriges Schönmädchen (Hausbesitzerstochter) aus der Schule entlassen werden, weil es von einem 13jährigen Jungen (Hausbesitzersohn) in andere Umkleehaube gekommen war.)

Heiratet seine Schwiegermutter. Der Matrose Thompson wurde, nach dem R. D. L. in Dublin vor Gericht gestellt, weil er nach dem Tode seiner Frau deren Mutter, also seine Schwiegermutter, geheiratet hatte, trotz des (in Großbritannien) geltenden Verbotes von Ehen zwischen nahen Verwandten. Die als Zeugin geladene Frau erklärte, Thompson habe sich in beiden Ehen als Mütterchen benommen, und Thompson selber gab an, er fühle sich in der zweiten Ehe vollkommen glücklich. Thompson wurde vor die Geschworenen gewiesen, dürfte aber nur eine nominelle Strafe erhalten.

Vermischtes.

„Ritterlicher“ Streit. Die bayerischen Landtagsabgeordneten Memminger (freif. Ver.) und Köhl (Dem.) tragen einen langandauernden Streit in Form von Ausreden, die nicht dem Komplimentierbuch entstammen. Am 21. April, schreibt die „Angsb. Post“, läßt Memminger wieder einmal die Schleißen seiner reichlich mit fastigsten Ausdrücken garnierten Beredsamkeit gegen seinen Rivalen los, und was er da an Kraftausdrücken, wie „schurkenhafte Aufschuldigung“, „ein Vogel, der auf meinem weißen Strohhut ein Excrement absetzt“, „Schuft“, „Rauschbuben“, „aufgeblähter Seifenleder“ (Köhl war Seifenleder), „häßlicher Kötter“ und dergleichen leistet, erhebt er auch den der Bauernbund stolz sein kann! Schließlich erklärt er, daß er „zu alt geworden sei, um noch Verleumdungsprozesse zu führen, die zudem ein teures Vergnügen seien.“ Köhl schreibt darauf in seinem „Wärzb. Journal“: „Er klagt nicht — so erklärt nach vierzehntägigem Bestimmen Anton Memminger auf unseren, ihm in der Journalnummer vom 5. April gemachten Vorwurf der Bestechlichkeit. Anton Memminger weiß eben nur zu gut, daß es uns ein leichtes sei, den Wahrheitsbeweis hierfür zu führen. Dagegen ergreift er sich ein paar Spalten lang in Schimpfereien auf unseren Chef und unser Geschäft. Damit wäre für uns die Sache erledigt, wenn nicht Anton Memminger sich rein waschen möchte durch den Hinweis, der jetzige Abgeordnete Köhl habe auch nicht geklagt, als ihm vorgeworfen wurde, „er habe sein Wissen als Mitglied des städtischen Rathauskollegiums benützt, um der Stadt einen in der Richtung des Sammelkanals fallenden Acker vor der Nase um 10 000 M. wegzulaufen und hintennach um 26 000 M. der Gemeinde aufzuhängen.“ Wenn Memminger zu dem auf ihm stehenden Vorwurf

der schamlosen Käuflichkeit nicht auch noch den der ausgemachten Feigheit fügen will, so müge derselbe dem Köhl obigen Vorwurf in derselben positiven, juristisch faßbaren Weise machen, wie wir ihm, dem Anton Memminger, unseren Vorhalt gemacht haben. Er wird dann finden, daß Köhl seine Sekunde zögern wird, um durch Erhebung einer Verleumdungsklage ihm Gelegenheit zu geben, diese, seinerzeit von Köhl in der öffentlichen Sitzung des Würzburger Stadtmagistrats als eine elende Verleumdung bezeichnete Behauptung vor Gericht zu vertreten. Selbstverständlich behält Köhl sich auch vor, Klage zu stellen, falls diese von Anton Memminger wiederholte Verleumdung in der verkläuflerten Form, in welcher er sie vorsichtigerweise brachte, juristisch faßbar ist.“

Eine Hundebatte im englischen Oberhause. Bei den vielen wichtigen Fragen, die jetzt die Parlamente beschäftigen, bildete die amüsante Hundebatte, die dieser Tage im englischen Oberhause stattfand, eine angenehme Abwechslung. Auf dem Tisch des Hauses waren Hundegeschirre ausgelegt, die die Pairs mit großem Interesse betrachteten. Die Veranlassung zu der Debatte bildete die Maßregel des landwirtschaftlichen Ministeriums, Hunde, die vom Kontinent kommen, wegen der Gefahr der Tollwut sechs Monate in Verwahrung zu behalten. In dieser Hinsicht schilderte Lord Lytton die Grausamkeit, die Tiere von ihren Herren und besonders von ihren Herrinnen zu trennen; er wünschte nicht, welchem von beiden Teilen die tiefe Grausamkeit empfindlicher fühlbar würde. Er wünschte, daß die Hundebesitzer auf ihrem eigenen Grundstück die Hunde in Quarantäne setzen sollten. Lord Onslow, der Präsident des landwirtschaftlichen Ministeriums, drückte den leidenden Hundebesitzern seine volle Sympathie aus, aber die Wohlfahrt der ganzen Hundewelt und auch der Menschen müßte doch an erster Stelle stehen; die Strenge der jetzigen Verordnung und die Maulkorbverordnung hätten bewirkt, daß sich kein Fall von Hundswut seit Jahren in England ereignet habe. Zutreffend erregte die Mitteilung des Lord Onslow über die ungleichen Mittel, durch die fashionable Hundeherrinnen ihre Lieblinge einzuschmuggeln und vor der Quarantäne zu bewahren suchen. Einige Dame ziehen den Hunden Kinderkleider an und bringen sie so ans Land. Die Tiere werden jetzt wie früher zu einem Tierarzt zur Beschäftigung gebracht, aber um die Empfindungen der Hundeherrinnen nicht zu verletzen, hat sich nun das landwirtschaftliche Ministerium in England zu folgender Konzeption bereit finden lassen: Die Besitzer dürfen die Tiere dann mitnehmen, wenn sie sich freiwillig verpflichten, die Hunde 6 Monate lang ein Geschirr mit der Aufschrift „Wegen Tollwut in Quarantäne“ tragen zu lassen. Aber, um die zärtlichen Hundeherrinnen daran zu verhindern, ihre Lieblinge dennoch von der unangenehmen Last zu befreien, sollen die Hundegeschirre versiegelt werden, und bei strenger Strafe darf niemand anders als ein Beamter des landwirtschaftlichen Ministeriums das Siegel brechen. Das Hundegeschirr ist ein sinnreiches Gefüge aus „Bändern, Schnallen, Siegeln und Inschriftstafeln, das dem Hunde wahrheitsgemäß in den „Hundstagen“ recht wenig Vergnügen bereiten wird.

Die Seeschlange taucht in diesem Jahre ganz ungewöhnlich früh auf, und zwar im Ozean. Sie wurde dort von Offizieren und Mannschaften des französischen Anononbootes „Decidée“ in der Nähe von Haiphong deutlich gesehen. Die Offiziere hielten das Geschöpf zuerst für einen Felsen, und der Kapitän ließ auf diesen Felsen zufahren, da es ihn wunderte, daß dieser auf der Seefläche nicht verzeichnet war. Zum großen Staunen der Schiffsmannschaft kam plötzlich Leben in den Felsen. Ein riesenkopf von der Gestalt eines Schildkrötenkopfes schoß daraus hervor, und dann wickelte sich eine etwa 90 Fuß lange und 12 Fuß dicke Schlange auseinander. Die nach einigen zierlichen Bewegungen unter Wasser verschwand. Das Tier hatte einen stark schuppigen Nacken, war schwammig schwarz gefärbt und hatte leuchtende gelbe Flecken. An dem Vorkommen ist nicht zu zweifeln und an eine Täuschung in diesem Falle nicht zu denken.

den man soeben aus dem Wasser gefischt hat. Ich schreibe Gefächeln, die das Gesicht gehabt haben, auch zu gefallen. Das ist ja sehr schön für mich, aber dieshalb braucht ihr euch um meinetwillen nicht die Augen auszusuchen. Dort oben wird ein sehr schönes Stück gefischt. Geht lieber acht darauf und laßt mich in Frieden!“ Diese Worte verschlehten jedoch ihre Wirkung. Das Publikum applaudierte enthusiastisch und nach wie vor waren aller Augen auf ihn gerichtet.

Neue russische Tibetforschungen. Während die Engländer jetzt von Indien aus mit Gewalt in Tibet vordringen, haben sich die Russen dort auf friedliche Erkundungsbefahrungen beschränkt. Der bekannte russische Afrikanforscher, Grum Grischmalis, hat auf Veranlassung der Petersburger Geographischen Gesellschaft im östlichen Tibet und in der Umgebung des mächtigen Hoafsees Aufk-nor Untersuchungen ausgeführt, die sich hauptsächlich mit völkerkundlichen Fragen beschäftigt haben. Das wichtigste Ergebnis ist der Schluß, daß höchst wahrscheinlich in den Volksstämmen des östlichen Tibets ein Bestandteil weißer Rasse beigemischt ist. Diese aberachende Entdeckung wird das wichtige Rätsel vom Ursprung der Völker im Schoß Innerasiens seiner Lösung ein gutes Stück näher bringen. — Noch in einem anderen asiatischen Grenzgebiet hat die Russische Geographische Gesellschaft wissenschaftliche Untersuchungen eingeleitet, nämlich im russischen Zentralasien (Turkestan), um feststellen zu lassen, welchen magnetischen Einfluß das „Dach der Welt“, das Hochland von Pamir, auf das nördliche Vorderland ausübt. Diese Forschungen geschehen durch Beobachtungen von Pendelschwingungen, die in Turkestan, und außerdem noch in anderen Teilen Süd-Russlands auffallende Störungen gezeigt haben.

Neues Reprahemittel. Dr. Dyer, der leitende Arzt des Reprahemiums in New Orleans, glaubt, das Problem der Reprahemung glücklich gelöst zu haben. Er erklärt, daß er und seine Assistenten während der letzten zehn Jahre bei zwölf Repraherkranken das Leiden bis auf die letzte Spur behoben haben, und daß sich jeder in dem Heim behandelte Repraherfall mit Ausnahme der im letzten Stadium der Erkrankung aufgenommenen Patienten verbessert habe. Die Behandlung erfordert mindestens ein Jahr Arbeit und Ausdauer. Dr. Dyer ist der Ansicht, daß, wenn die Art nur genau und genügend lange ver-

folgt wird, die Krankheit namentlich in ihrem Anfangsstadium wie jede andere zu heilen ist. Leider verhält diese telegraphische Mitteilung mit keiner Silbe, welcher Art diese Dyersche Reprahemmethode ist. Sollte es sich auch hierbei um die Wirkung bestimmter Strahlenarten handeln?

Wiesbadener Konservatorium, Rheinstraße 51 (Direktor Wiggel). Im Anschluß an die früher vorausgegangenen Kompositionen (Händel, Mozart und Beethoven) findet am Donnerstag, den 28. April, abends 7 Uhr, im Saale des Konservatoriums ein Franz Schubert-Abend statt, an welchem Chor, Orchester, Kammermusik-Leider und Klavierwerke des berühmten Meisters zur Ausführung gelangen. An Orchesterwerken enthält das Programm die unvollendete Sinfonie in H-moll, Ballettmusik aus „Rosamunde“, das „Ave Maria“ für Solo-Stimme und 10 Gesänge in Form der Militärmasche, ein 51 Nr. 1. Der vokale Teil enthält die „Deutschen Tänze“ für dreistimmigen Frauenchor und das Lied „An die Leber“ für Bariton. Ferner für Kammermusik das B-dur-Trio op. 99, das „Anorompto“ op. 90 in A-dur, sowie die Variationen über „Der Tod und das Mädchen“ für Streichquartett. Ausführliche Programme, welche zum Eintritt berechneten, sind gratis, sowie Karten zu reduzierten Preisen à 1 M. (der Ertrag fließt in den Stipendienfonds) im Bureau des Konservatoriums und abends an der Kasse erhältlich.

Verschiedene Mitteilungen. Professor Ernst Haackel, der berühmte Zoologe, ist von seiner Forschungsreise im Süden zurückgekehrt und erfreut sich des besten Wohlbefindens. Er hat bereits seine Vorlesungen in Jena wieder aufgenommen.

Pauline Lucca wurde dieser Tage sechzig Jahre alt. Die berühmte Sängerin lebt heute als eine Frau von Wallhofen, seit fünf Jahren verwitwet, in ihrer österreichischen Heimat.

Vom Böhertisch.

„Wissen ist Macht“, daran zweifelt heute niemand mehr; aber wo sind die Hülfsmittel, um dieses Wissen erlangen zu können? Haben sie — wenigstens zu erschwinglichen Preisen — bis heute noch gefehlt, so wird es jetzt durch „Pillager illustrierte Volksbücher“ jedermann ermöglicht, für den außerordentlich billigen Preis von nur 50 Pf., im Abonnement nur 25 Pf., sich in den Besitz einer allgemein verständlichen, von Autoritäten auf wissenschaftlicher Grundlage aufarbeiteten, durch populär gehaltenen Bibliothek zu setzen, welche nach und nach alle Wissensgebiete umfaßt wird. Der erste soeben zur Ausgabe gelangte Band betitelt sich: Die Geologie der Bewegung am Himmel und ihre Erklärung von Dr. W. Wilhelm Meyer. (Hermann Dillger Verlag, Berlin W. 9.) Der Verfasser ist unter dem

Namen „Arantia-Meyer“ weit und breit dafür bekannt, daß derselbe es wie kaum ein anderer versteht, die so überaus interessante astronomische Materie leicht verständlich zu behandeln und ansiehend zu gestalten. Der Band ist mit 13 Illustrationen geschmückt. Nach 14tägiger Pause wird sich anschließen: „Vollbildung von Dr. Paul Bergmann. Jeder Band ist in jeder Buchhandlung einzeln zum Preise von 50 Pf. käuflich, auch werden Abonnements für die vierteljährlich erscheinenden 6 Bände für 1,50 M. angenommen. — Auf jeden Fall verdient die nächste Verlagsausgabe durch diese neue, überaus zeitgemäße Unternehmung den Dank und die tatkräftige Unterstützung der weitesten Kreise.

Während vor wenigen Wochen als letztes Vermächtnis Julius Lohmeyers an die deutsche Jugend die „50 Kinderlieder mit 50 Bildern“ durch den bekannten Verlag W. Sobotka u. Co., Berlin-Verlag, herausgegeben wurden, erscheinen heute in denselben Verlage die „Gesammelten Dichtungen“ dieses Poeten. Preis 3 M. Lohmeyer fragt nicht, gleich anderen Modernen, was das Leben ihm, sondern was er dem Leben schuldig sei, und steht nicht in dieser irdischen Welt das irrtümliche Jammern, sondern einzig die schöne Gotteserde, auf der zu wohnen Lust und Freude ist.

Führer durch die Privat-Heilanstalt mit ausführlicher Darstellung der modernen Behandlungsmethoden. Zum Handgebrauch für Ärzte und Laien. Bearbeitet von Dr. Paul Berger in Berlin. 1. vollständig umgearbeitete und bedeutend erweiterte Auflage. (Berlin SW., Hugo Schmidt Verlag.) Das Buch ist mit großer Sachkenntnis und anerkanntem Wertem Fleiß zusammengetragen und bildet einen außerordentlich profittlichen unparteiischen Ratgeber betreffs der ökonomischen, sanitären und therapeutischen Verhältnisse der mit jedem Tage mehr anerkannt werdenden Verdienste um die neuen Heilmethoden vieler Privatheilanstalten. Der Preis des Buches beträgt 2 M.

Papageien, die sich beziehen. Auf Centon gibt es eine Art von Niedermapapageien (Coryllis indicus), die Mittel und Wege gefunden hat, sich in Pflanzenstängel zu betrinken. Die dortigen Eingeborenen pflegen die Baderpalmen anzubauen; sie fangen den austretenden Saft in angehängten Gefäßen auf, in denen er gärt und dann zu einem „Loddy“ (Palmwein) genannten beruhigenden Getränk wird. Dies haben nun zwei Papageien angefaßt und nehmen von dem Loddy unter Umständen so viel zu sich, daß sie bewußtlos und in diesem Zustande von den Eingeborenen leicht eingefangen werden. So befragte Professor Dr. W. Marbach in der 27. Lieferung seines populären Prachtwortes: „Die Tiere der Erde“ (Zweiter Teil, Deutsche Verlags-Anstalt), mit der die Naturgeschichte der zweiten Wirbeltierklasse, der Vögel, beginnt. Diese vorzüglich geführte Tierkunde für jedermann steht illustriert ganz einzeln da, indem ihre Abbildungen (mehr als 1000, darunter 25 Farbdrucktafeln) ausnahmslos nach photographischen Aufnahmen lebender Tiere hergestellt worden sind. Der der 27. Lieferung beigegebene prächtige Farbendruck stellt einen Aromenkränze dar. Die Ausgabe der „Tiere der Erde“ erfolgt zur Erleichterung der Anschaffung in 50 Lieferungen zu je 60 Pf.

denn das Tier warf nur 300 Meter von der „Décidée“ entfernt, mit lautem Geräusch zwei Dampfstrahlen in die Luft, bevor es verschwand. Es tauchte sodann auf der anderen Seite des Schiffes in der Entfernung von 150 Metern laut schnaufend wieder auf. Nach der Zeit, die zwischen seinem Verschwinden und dem Wiederauftreten verstrichen war, muß es sich unter der Wasseroberfläche mit einer Geschwindigkeit von 8 Anzen bewegt haben. Das Tier gab schnaubende Laute von sich und spielte geraume Zeit, von der ganzen Schiffsmannschaft bewundert, auf den Wellen. Dann taucht es wieder in die Tiefe. Nach dieser Beschreibung wäre die „Seeschlange“ tatsächlich ein Tier von der Gestalt einer Schlange und ein Lungenatmer, während andere Schilderungen mehr für eine ungewöhnlich lange Robbenform sprechen. Ubrigens beobachtete das französische Kanonenboot „Avalanche“ 1898 ungefähr an derselben Stelle ein ähnliches Geschöpf.

Über die japanische Post liegen neue Angaben des Weltpostvereins vor, die zurzeit besonderes Interesse beanspruchen. Das Inselreich zählt 4567 Postanstalten. Die Zahl der Briefstufen beträgt 51347. Japan wird darin nur von den Vereinigten Staaten, Deutschland, Frankreich und Großbritannien übertroffen. Die Zahl seiner Postbeamten beträgt 57905. Nur Deutschland, die Vereinigten Staaten, Großbritannien und Österreich haben mehr Postbeamte als Japan. Die japanischen Postkurse haben zusammen eine Länge von 96 000 Kilometern, auf denen nahezu 100 Millionen Kilometer Fahrten zurückgelegt werden. Franzierte Briefe wurden im letzten Berichtsjahre 205 Millionen, Postkarten 483 Mill. aufgegeben. In letzterer Beziehung ist Japan ebenfalls ein völlig modernes Land. Nur Deutschland, die Vereinigten Staaten und Großbritannien liefern mehr Postkarten als Japan auf. Die Einnahmen der japanischen Post betragen 1902 51 Millionen Frank, deren Ausgaben nur wenig unter 50 Millionen, so daß die Post der Staatskasse nur 1,2 Millionen Frank eingebracht hat.

Humoristisches. Berliner Kindermund. Ein Berliner Schularzt untersuchte kürzlich die WGSchüler einer Gemeindeschule. Die Lehrerin machte ihn besonders auf einen Jungen aufmerksam, der, obwohl körperlich und geistig ganz gut entwickelt, die seltsame Angewohnheit habe, unaufhörlich zu lachen. Trotz der sorgfältigsten Untersuchung konnte der Arzt nichts Anormales an dem Kinde entdecken, welches auch alle an ihn gerichteten Fragen ernsthaft beantwortete. „Nun sag mir mal, mein Junge, warum lachst du denn immer in Bräutchen Stunden?“ fragte schließlich der Arzt. „Wenn ich bei Mädchen sehe, muß ich lachen!“ antwortete der Knirps prompt. — „Erläutlich.“ „Hat Ihre Suggestionkraft auch schon einmal versagt?“ — „Hypnotiseur: Einmal ja, da wollte ich einem osteilischen Dorfschullehrer suggerieren, er wohne in einem Palaste.“ (Jugend.) — „A n n o n c e. Mehre zurück, liebe Rosa! Die von mir neu engagierte Köchin ist sechzig Jahre alt und grundhäßlich, das Rauchen und Trinken hat mir gehern der Arzt streng verboten, deine Mutter habe ich auf ein halbes Jahr eingeladen, aus sämtlichen Vereinen bin ich ausgeschlossen und den gewünschten Brillantschmuck hab ich dir gekauft! Dein dich liebender Vater.“ — „G e m ü t l i c h. Frau (zur Köchin, die sie einhüllen will): „Also nennen Sie mir Ihre Bedingungen!“ — Köchin: „Da muß ich Sie bitten, sich zu setzen!“ — „A u s d e r I n s t r u k t i o n s s t u n d e. „Was ist also halb rechts, Gluckraffer?“ (Rekrut schweigt.) Nun, halb rechts ist ganz dasselbe wie halb links, nur grad das Gegenteil, Sie Kamel, Sie!“ — „K i n d l i c h. O n k e l: „Denke dir nur, Fränzchen, wir haben an demselben Tage Geburtstag!“ — „A h, dann sind wir ja Zwillinge!“ — „S c h m e r z l i c h. Verliebte Dame: „Jetzt hab ich mir vier Zähne ziehen und acht plombieren lassen, und der Zahnarzt merkt noch immer nichts.“ (Weggend. M.) — „I m E i s e r. „Nun, wie sieht mir der Hut? Wie fäh ich darin aus?“ fragte die junge Frau. — „Jum Rücken,“ jagte ihr Hebevoller Mann. Und — „Jawohl, Ihr Herr Gemahl hat ganz recht,“ jagte der Kommiss. — „S c h n e l l e s W a c h s t u m. „Herr Baron, ich erlaube mir, Ihnen Ihre Rechnung zu überreichen. Sie ist schon drei Jahre alt.“ — „Drei Jahre bloß? Ach finde, lieber Meister, daß sie für ihr Alter viel zu groß ist.“ — „D a s K i n d e r m ä d c h e n. „Am Gotteswillen, lassen Sie doch das Kind nicht fallen!“ — „N e s s a s, warum denn nicht?“ — „I n j a n i t a u s P o r z e l l a n!“ (Dieb.)

Kleine Chronik.

Demostriker Vorkauf. Der Senior der Wiesener Studentenschaft, der 58jährige Stud. ehem. Christian Borch, ist verstorben. Mit ihm ging ein Wiesener Original, ein Student, wie man ihn in Hochschulkreisen heute nur noch äußerst selten trifft, aus dem Leben. Borch machte die Nacht zum Tage, und waren auch bereits sämtliche Wirtschaften in der Nacht geschlossen, so fand das demostrierte Haupt doch noch eine geheime Bierquelle, an der er, wenn auch nur mit Flaschenbier, bis zum hellen Morgen seinen Durst löschen konnte. Studiosus Borch, der in Gießen geboren, war ununterbrochen seit Sommer 1871 an der Ludoviciana immatrikuliert. Begrabung. Der Seindrunder Danhauser, der vom Schwurgericht wegen Ermordung seiner Geliebten zum Tode verurteilt worden war, wurde vom Prinzregenten zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt. Wohltätige Stiftung. Die verstorbenen Witwe Grillo vermachte der Stadt Essen (Ruhr) 100 000 M. für wohltätige Zwecke. Grubenunglück. Auf der der Vereinigungsgesellschaft gehörigen Grube „Maria“ bei Rohlscheid (Aachen) sind laut „Nachener Volksfr.“ infolge schlagender Wetter drei Personen schwer verletzt; sie erlitten schreckliche Brandwunden, einer, Vater von zwölf Kindern, harz alsbald. Die beiden übrigen sind ins Krankenhaus eingeliefert worden. Durchgefallen. Aus Breslau, 26. April, wird berichtet: Beim heutigen Referendariatsexamen sind — ein wohl einziger dastehender Fall — alle vier Kandidaten durchgefallen. Selbstmord. Nachdem sich in Berlin dieser Tage der Maler Eugen Schwarz aus getränktem Ohrgesäß — seine zur Kunstaussstellung gesandten Bilder waren von der Jury zurückgewiesen worden — erschossen hat,

hat jetzt der Major Richter-Befensdorf aus gleichem Grunde dasselbe getan.

Ein „Schulkrümmen“ wird der „Voss. Ztg.“ aus dem Berliner Vorort Nauenberg gemeldet: Anfang dieses Monats zog der Major Sch. von Berlin hierher. Er hat einen Sohn, der im August d. J. 14 Jahre alt wird, aber schon jetzt die ansehnliche Größe von 1,84 Meter erreicht hat. Weil nun die Schulbänke zu eng für ihn waren, ist er auf ein Geschäft des Vaters vom ferneren Schulbesuch befreit worden.

Was die Polizei alles herausbekommt. In der Züricher Polizeinachrichten liest man: In der Auenstraße in Brunnau wurde am 15. April die Leiche eines unbekannt, etwa 60jährigen Mannes gefunden, der sich mittels Revolverschusses entleibt hatte. Er scheint dem Gewerbebetriebe angehört zu haben und der Sprache nach ein Badenser gewesen zu sein. Eine großartige Leistung der Züricher Polizei! Man darf neugierig sein, wie sie es angefangen hat, den Toten zum Sprechen zu bringen.

Romanblüte. In einer Erzählung, die die Wiener „Zeit“ (Nr. 361) bringt, heißt es: „Grüßlich aber, diese Perle, glitt wie eine Schlange hin, ohne sich zu rühren, und man hörte, wie sich jeder Knorpel in ihr bewegte und wie das Mark aus einem Knochen in den anderen rann.“

Volkswirtschaftliches.

Ernte-Berichte.

Für den Saatstand in Deutschland Mitte April sind nach der Zusammenstellung des Kaiserlichen Statistischen Amtes, die für die einzelnen Staaten und Landesteile im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht wird, die Notizen folgende: Es bedeuert Nr. 2 gut, 3 mittel (durchschnittlich), 4 gering; die Zwischenspalten sind durch Dezimalen bezeichnet. Die eingeklammernten Zahlen sind das Ergebnis vom April 1903. Winterweizen 2,4 (3,2), Winterjagel 2,2 (2,5), Winterroggen 2,4 (2,9), Klees 2,6 (2,5), Luzerne 2,4 (2,6), Wicken 2,4 (2,5).

Marktberichte.

Groß-Geran. Bei unserem letzten Ferkelmarkt herrschte eine sehr unglückliche Witterung. Der Auftrieb erreichte aber doch die Zahl von 387 Tieren und entwickelte sich das Geschäft auch sehr lebhaft, so daß nahezu alle aufgetriebenen Tiere zum Verkauf kamen. Die Ferkel kosteten 10—17 M. und die Springer 15—22 M. pro Stück, während die Einlegeschweine keine Abnehmer fanden. Am Montag, den 2. Mai d. J., wird der nächste Ferkelmarkt abgehalten, welcher ebenfalls den gewünschten Erfolg bringen wird.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Mit Rücksicht auf die Beschränkung der Zeit für die Redaktion sind nur diejenigen Einsendungen, die für die Redaktion nicht einfallen, veröffentlicht.)

Das Feilschenknallen der Ruischer, Fahrtauchte und Postillone usw. in den Straßen dieser Stadt und deren Umgebung ist ein arger Unluth und es ist zu verwundern, daß die Polizei demselben nicht schon längst gesteuert hat. (Es besteht eine Polizeiverordnung, welche das Feilschenknallen verbietet D. Red.) Wiesbaden ist eine Groß- und Kurstadt, in der sich Tausende von Reisenden, und darunter auch Nervenkranke, befinden, die gerechten Anspruch auf Schutz vor diesem Lärm besitzen, ganz abgesehen von den Verlegungen, die Passanten durch dieses unnütze und unflätliche Umfischlagen mit der Peitsche erleiden können; es bedarf wohl nur dieses Hinweis, um die Polizeibehörde zum Einschreiten gegen diesen Unluth in der Interesse der Bewohner zu veranlassen. — Als ein Mithand wird auch das Fehlen resp. Nichtandhaben einer Straßenordnung empfunden, wonach das Tragen größerer Käten, wie Koffer, Kisten, Wälschannen usw., auf den Bürgersteigen verboten und das Publikum angewiesen ist, stets rechts zu gehen und rechts auszuweichen; besonders in verkehrreichen Straßen, wie Langgasse, Webergasse, Wilsberg a. a., ist zu einzelnen Tageszeiten kaum durchzukommen. In einigen Straßen sind zwar Schilder angebracht mit der Beschriftung „Rechts gehen“, gehandhabt wird jedoch dieses Gebot nicht. Würde das Publikum in seinem eigenen Interesse zum Rechtsgehen angehalten, so würde sich der Verkehr auf den Straßen ruhig und glatt abwickeln, statt im anderen Falle zu Störungen und Anrempelungen zu führen. K.

Briefkasten.

G. G. Die drei- oder mehrjährige Dienstzeit bei der Marine gilt auch für Freiwillige. Der persönlichen oder brieflichen Meldung sind beizufügen: ein kurzer Lebenslauf, sämtliche Schul-, Lehr- und sonstige Zeugnisse, sowie ein Meldebogen von dem Vorgesetzten der Erziehungskommission für den dauernden Aufenthalt des Bewerbers. Die Annahmegerichte sind an das Kommando des gewählten Marinekorps zu richten, also z. B. an das Kaiserliche Kommando der 1. Werlddivision, Kiel, oder der 2. Torpedodivision, Wilhelmshafen, oder der 3. Matrosenartillerieabteilung, Vech.

W. M. Die Monatsfrau kann ihre Stelle nicht ohne Kündigung aufgeben. Tut sie es dennoch, so ist sie für den dadurch dem Arbeitgeber entstehenden Schaden haltbar.

Alter Abonnent. In diesem Falle sind die Betten nicht pfändbar, denn jeder Erwachsene hat Anspruch auf ein besonderes Bett. Die Betten sind auch für den Fall einer Erkrankung unbedingt notwendig. Unter Pfandverschleppung versteht man die Befestigung von gepfändeten Gegenständen, um dieselben der zwangsweisen Versteigerung zu entziehen.

H. G. Schaffner oder Kontrolleure der Straßenbahn können, wenn sie einen Fahrgast ohne Fahrschein antreffen, die dafür angeordnete Strafe von 1 M. sofort einheben. Der Betroffene kann, wenn er sich zu Unrecht bestraft glaubt, bei der Straßenbahnverwaltung oder der Aufsichtsbehörde, der königl. Regierung, Beschwerde führen. — Die Polizei-Affessoren heben nicht auf einer Klage mit den Gerichts- und diese wieder nicht auf derselben Klage mit den Regierungs-Affessoren. — Einzelhaft ist bis zu drei Jahren zulässig.

R. W. Auch die Dräbden finden sich an dem bereits an dieser Stelle angegebenen Wege. Da die geklärten Exemplare schon teilweise abgeblüht waren, so ist es wohl möglich, daß davon nichts mehr vorhanden ist.

Handelsteil.

Höchster Farbwerke vorm. Meister, Lucius u. Brüning, Höchst a. M. Die Gesellschaft hat 3 Millionen Mark neue Aktien an ein Konsortium begeben, welche sie den alten Aktionären, und zwar auf 6 alte eine neue, zum Übernahmekurs von 300 anzubieten hat. Wenn alle Aktien bezogen sind, woran bei der Bonität derselben gar nicht zu zweifeln ist, behält das Konsortium noch 167 Stück übrig.

Stahlwerkverband und Phönix. Die Gegensätze zwischen dem Verband und der Gesellschaft scheinen sich vor der Generalversammlung der letzteren nur noch verschärfen zu wollen. Auf das Zirkular des Verbandes hat der Phönix eine Replik veröffentlicht, in welcher er diesem den Vorwurf macht, er veröffentliche falsche Zahlen. Es würde dem Phönix, wenn er unter den vorgeschlagenen Bedingungen eintrete, nichts anderes übrig bleiben, als seine Betriebe einzuschränken, ganze

Werksabteilungen still zu setzen und die Arbeiter zu entlassen. Das in den stillliegenden Betrieben angelegte Kapital wäre einfach verloren. Die Direktion wünsche beizutreten und glaube, daß der Stahlverband ihr längst entgegengekommen sein würde, wenn die Gegner nicht darauf rechnen, daß die Majorität in der Generalversammlung am 26. d. M. von Banken erlangt werden würde, deren Interesse mehr in der Leitung anderer Stahlwerke als in der des Phönix lägen.

Glückliche Aktionäre. Die Aktien-Maschinenfabrik Kyffhäuserhütte vorm. Paul Reusch in Artern zahlt ihren Aktionären auf das 400 000 M. betragende Aktienkapital 90 Proz. Dividende (i. V. 45 Proz.). Eine Erhöhung des Aktienkapitals auf 1 Mill. Mark steht bevor.

Königsborn, Aktiengesellschaft für Bergbau, Salinen- und Soolbadbetrieb. Die Generalversammlung hat die Dividende von 9 Proz., sowie sämtliche übrigen Anträge genehmigt. Darunter auch den Erwerb der Zeche Sprockhövel. Ferner beschloß die Versammlung die Ausgabe von 2 Millionen Mark neuen Aktien, von denen die Hälfte für die Gewerke der Zeche Sprockhövel zurückgestellt, die andere Hälfte an ein Konsortium begeben wird. Die neuen Aktien erhalten für 1904 halbe Dividende.

Akkumulatorenfabrik, Aktiengesellschaft, Berlin-Hagen. Die Aktiven und Passiven der Berliner Akkumulatoren- und Elektrizitätsgesellschaft m. b. H. (Dr. Lehmann u. Mann) einschließlich des bekannten Climaxpatentes sind durch Kaufvertrag an die Berlin-Hagener Gesellschaft übergegangen. Damit ist die Monopolisierung der Akkumulatorenindustrie um einen Schritt vorwärts gerückt.

Differenzspiel in Baumwolle. Das Komitee der New Yorker Baumwollbörse soll beschloßen haben, damit den frevelhaften Preistreibern ein Ende gemacht wird, bekannten Spielern die Aufnahme unter die Mitglieder der Börse zu versagen.

Hannoversche Olinindustrie. Der Aufsichtsrat der Cello-Wietze, Aktiengesellschaft für Erdölgewinnung, beschloß, der am 11. Juni stattfindenden Generalversammlung die Verteilung von 7 Proz. Dividende in Vorschlag zu bringen und möglichst große Rücklagen zu machen. Die Abschreibungen sollen sich auf 88 000 M. belaufen und der Reservefonds mit 40 500 M. dotiert werden. Die Situation hat sich demnach hier recht günstig gestaltet. — Die Ölbohrungen in Wietzenbruch sind bis jetzt ergebnislos gewesen. Man hatte schon bei 600 Metern Teufe auf Erfolg gerechnet, aber es ist bei 700 Metern noch keiner eingetreten.

Nobel-Dynamit-Trust-Company. Jüngst verlautete, daß mehrere kontinentale Dynamitfabriken an den amerikanischen Sprengstofftrust verkauft worden seien. Diese Nachricht ist unrichtig. Weiter wurde gemeldet, daß die Dynamitfabriken Tag und Nacht mit der Herstellung von Sprengstoff für Kriegszwecke beschäftigt seien; auch das entspricht nicht den Tatsachen. Das Sprengstoffgeschäft weist im allgemeinen keine Zunahme gegenüber dem Vorjahr auf. Aus diesem Grunde dürfte auch die Dividende der Nobel-Gesellschaft nur wenig höher als im letzten Jahre sein und 9 Proz. nicht erreichen.

wh. Essen a. R., 26. April. Nach dem gestern veröffentlichten Bericht des Rhein-Westf. Kohlsyndikats betrug im März d. J. die vertragliche Beteiligung am Absatz 6 361 136 Tonnen, der tatsächlich erzielte Absatz ausschließlich des Selbstverbrauchs 5 085 155, d. i. 20,06 Proz., gegen die Beteiligung gegen 22,58 Proz. weniger im Februar. Die Förderung betrug 5 908 712, gleich arbeitstäglich 227 380 Tonnen. Im Februar betrug die Förderung arbeitstäglich 2881 Tonnen, gleich 1,33 Proz. mehr. Für das erste Quartal des laufenden Jahres betrug die Beteiligung am Absatz 18 107 028, der wirklich erzielte Absatz 14 313 336. Letzterer ist demnach um 3 793 692 oder um 20,95 Proz. gegen die Beteiligung am Absatz zurückgeblieben. Die Förderung im ersten Quartal betrug 16 899 371 oder arbeitstäglich 226 363. Der arbeitstäglich Versand an Kohlen, Koks und Briquets betrug im März 16 734 Doppelwaggons und ist damit gegen März 1903 um 1368 Doppelwaggons, gleich 8,90 Proz., gestiegen. Im 1. Quartal d. J. betrug der arbeitstäglich Versand 16 668 Doppelwaggons und ist damit gegen das 1. Quartal 1903 um 856 Doppelwaggons, gleich 5,41 Proz., gestiegen. Direktor Ohlse führte in der gestrigen Sitzung des Kohlsyndikats aus, daß der Absatz im März eine Steigerung von 2,52 Proz. gegen den Vormonat erfahren habe, was auf die günstigen Wasserverhältnisse zurückzuführen sei. Aus dem regelmäßigen Streckenversand sei der Schluß zulässig, daß die Beschäftigung der Industrie eine regelmäßige gewesen sei. — In der Zechenbesitzerversammlung des Kohlsyndikats führte Geh. Rat Kirdorf bezüglich der Stellung des Kohlsyndikats zu den Zechenübertragungen bzw. Beteiligungsziffern-Übertragungen aus, er hätte als Vorsitzender des Beirats und des Aufsichtsrats es ablehnen müssen, in der Richtung einzugreifen, daß das Kohlsyndikat eine Einwirkung auf Käufer oder Verkäufer ausüben sollte. Er habe geglaubt, nicht weiter gehen zu sollen, als die Mitwirkung des Vereins für bergbauliche Interessen anzurufen, damit dessen Mitglieder veranlaßt würden, berechtigten Interessen soweit Rechnung zu tragen, als die etwaige Stilllegung angekaufter Zechen in keinem Falle sofort, sondern erst nach längerer Übergangsfrist erfolge, damit die betreffenden Arbeiter Zeit hätten, sich bei der in vollem Umfang vorhandenen Arbeitsgelegenheit Arbeit zu verschaffen, ferner den Gemeinden entgegenzukommen und so möglichst weiterer Beunruhigung vorzubeugen. Dieser Anregung habe der bergbauliche Verein auch entsprochen. Bezüglich des Vorwurfs, das Kohlsyndikat habe in seinem Verträge der Erwerbung der kleinen unrentablen Zechen vorbeugen wollen, habe 1902/03 der Ausschuß auch diesen Punkt einer eingehenden Beratung unterzogen. Es habe sich aber als unmöglich herausgestellt, einen Weg in dieser Beziehung zu finden. Er müsse daher den Vorwurf, die heutigen Zustände in fahrlässiger oder bewußter Weise herbeigeführt zu haben, zurückweisen.

Geschäftliches.



Die Morgen-Ausgabe umfaßt 16 Seiten und eine Sonder-Beilage.

Leitung: B. Schultze vom Brühl.

Berantwortlicher Redakteur für den gesamten redaktionellen Teil: G. Köster; für die Anzeigen und Kleinanzeigen: H. Dornau; beide in Wiesbaden. Druck und Verlag der E. Schellwieser'schen Verlagsbuchhandlung in Wiesbaden.

Räumungs-Verkauf

in Glas-, Porzellan- und Luxuswaren.

Beginn:
Montag, 2. Mai.

Inhaber:
Rudolf Wolff, P. Oechsner,
→ **Marktstrasse 22.**

Ueberraschend billige Preise. 1285

Fritz Lehmann, Juwelier
u. Goldschmied,
Kein Laden. Etagegeschäft, Kein Laden.
Langgasse 3, 1. Etage.
Grosses Lager. Billige Preise.
Eigenes Atelier. — Telephon 8148.

Spec. **Brillantringe.**
Trauringe.

Altes Gold und Silber
nehme in Zahlung.



Die Buchdruckerei von

Wilhelm Zimmel, Wiesbaden, Faulbrunnenstr. 8,

wird in unveränderter Weise von mir weitergeführt und empfehle ich mich nach wie vor zur

Herstellung aller vorkommenden Druckarbeiten

in bekannt geschmackvoller und gediegener Ausführung bei billiger Berechnung. — Indem ich sorgfältige und prompte Erledigung der mir erteilten Aufträge zusichere, bitte ich, bei eintretendem Bedarf in Drucksachen sich meiner gütigst erinnern zu wollen. 1198

Hochachtung

Frau Minna Zimmel, Witwe.

Eisschränke

mit Zinkblech oder Glasplatten ausgelegt, beste Construction, geringster Eisverbrauch, sind in jeder Grösse und in feinsten Ausführung zu den billigsten Preisen vorrätig.

Speisenschränke.

„White Mountain“- Eismaschinen

ist die einzige Maschine, welche eine dreifache Bewegung besitzt. Dieselbe arbeitet deshalb erheblich rascher u. besser als jede andere Eismaschine.

Eisformen. Eishämmer.

Telephon 213. **L. D. Jung, Kirchgasse 47.**

Magazin für Haus- und Küchengeräte. 1176

Sophie Müller-Schöler,

Neugasse 12, II. Damenschneiderin. Neugasse 12, II.

Frührosa, frühelbe, zur Saat.

Beste Tapezirer-Stärke

nur 17 Pf. das Pfund bei **Louis Sebild, Langgasse 8.**

Lill's Weinstuben

Frequentes Lokal.

Spiegelgasse 5, nahe dem Kurhaus, Hoftheater und Kochbrunnen. (Inh. Ferd. Wirth.)
Restaurant I. Rgs. — Reichhaltige Frühstück- und Abendkardinals. Soupers v. Mk. 1.20 an, im Abonnement Ermässigung
Sämtliche Delikatessen der Saison.

Reichhaltige Auswahl Rhein-, Mosel- u. Rotweine etc. der Weingrosshandlung Chr. Limbarth (Inh. H. Lill) hier. 1201

Badhaus „Zum goldenen Hock“,
Goldgasse 7.

Thermal-Bäder à 60 Pf.,
garantirt rein ohne Süßwasserfühlung.

Eigene starke Kochbrunnenquelle im Hause.

Flammer's Seife

berühmt durch Güte und Blaugkeit, ist die Beste für Wäsche und Haus.

Jeder ständige Verbrauch erhalt eine

Taschenuhr,

weckvoll, gut gehende Remontoir, mit Sprungdeckel in schwarzem Stahl mit Goldrand.

geschenkt.

Die gesammelten Einwechelpapiere berechtigen zum Empfang; man wolle daher unentgeltliche Briefe im letzten Interesse durch **Rehmer & Klemm, Friedr. Str. 11.** im letzten Jahre kamen 4695 Uhren zur Verteilung.

(8 & 1880g) F 128

Kern-Seife.

Vollkommen trocken. — Garantirt rein. Sparsamster Verbrauch. 2896

Grösste Waschkraft.

Gustav Erkel, Seifen-Fabrik,
Gr. Burgstrasse 10. Metzgergasse 17.



Zur Saison!!

Fußboden-Lacke, Fußboden- und Pinoleumwachs, Delfarben, Leinöl, Firnisse, Terpentinöl, Siccativ, Pinsel in großer Auswahl empfiehlt billigst

Th. Rumpf, Saalgasse 8.

Gummiwaren

Krankpflege-Artikel. Weltversand. **H. Unger, Berlin N.,** Friedrichstrasse 131 a.

Katalog gratis. F 128

Große Salzgurken St. 4 Pf.
Ph. Hilge, Bleichstraße 21.

Versteigerung.

Zufolge Auftrags versteigere ich

heute Donnerstag,

den 28. April cr., Morgens 9 1/2 Uhr anfangend, im kleinen Saale des

Restaurant Sprudel,

27 Taunusstraße 27,

nachverzeichnete Gegenstände, als:

eine große Parthie Christofle, als: Platten, Wärmeschüsseln, Kaffee- und Milchkannen, Quilliers und Messer, div. Kupfer, als: Casserollen, Pfannen, Töpfe etc., 1 Piano, 1 Kl., fast neues amerik. Billard mit Zubehör, mehrere Sähe Elfenbeinbälle, Ausziehtisch mit Platten, Schreibpult, Leatern und vieles hier nicht Benannte

meistbietend gegen Baarzahlung.

Bernhard Rosenau,

Auctionator und Taxator, Bureau u. Auktionshalle, Tel. 3267. **3 Marktplatz 3,** Tel. 3267. an der Museumsstraße.

Eier, frische, zum Sieben, 2 Stück 9 Pf. **Schwalbacherstraße 71.**

Sensationeller Erfolg!

Bis jetzt ca.

7000

Paar

Strümpfe

angestrickt



pro Paar **10 Pf.**

Ausschließliche Annahmestelle für **Wiesbaden und Umgegend** im

Hamburger Engros-Lager

S. Blumenthal & Comp.,

Kirchgasse 46. 1078

Zwangsversteigerung.
 Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Gemarkung Sonnenberg belegene, im Grundbuche von Sonnenberg, Bd. 14 Bl. No. 401, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Wittwe des Rentners **Johann Anton Wetmeyer, Katharine, geb. Hofmann, zu Sonnenberg, Adolfsstraße 5**, eingetragene Grundstück Kartenblatt 18, Parzelle 234, Grundsteuerrolle Art. 251, Gebäudesteuerrolle No. 5, a) Wohnhaus mit Hofraum, b) Seitenbau Adolfsstraße 5 (Gede Gartenstraße), 8 ar 46 qm groß, am **21. Juni 1904, nachmittags 5 Uhr**, durch das unterzeichnete Gericht im Rathaus zu Sonnenberg versteigert werden.
 Der Versteigerungsvermerk ist am 11. April 1904 in das Grundbuch eingetragen. F 301
Wiesbaden, den 19. April 1904.
Königliches Amtsgericht.

Männer-Gesangverein „Cäcilia“.
 Donnerstag, Abends 9 Uhr, im Vereinslokal Deutscher Hof: F 351
Besprechung
 bezügl. der General-Versammlung.
 Eine leistungsfähige Firma liefert

auf Credit!!
 an reell denkende Leute silberne und goldene Herren- und Damen-Uhren, Juwelen, Gold- u. Silberwaaren, Taschenuhren u. Regulatoren in allen Preislagen vom einfachen bis zum feinsten Genre. Preiswerthe u. streng reelle Bedienung. Bequeme Theilzahlungen, strengste Discretion zugesichert. Reflectanten mögen sich schriftlich unter V. 52 an den Tagbl.-Verlag wenden.

Trabener Moselwein
 per Flasche 50 Pf. ohne Glas, bei 12 Flaschen, in größeren Posten noch billiger.
 Einzelne 55 Pf. 1241
E. Brunn, Weinhandlung,
 Tel. 2274. Herzogl. Anhalt. Hoflieferant.

Empfehle:

Fischwein	p. Fl. ohne Gl. Mk.	0.50
Laubenheimer	" " " "	0.60
Niersteiner	" " " "	0.70
Lorch	" " " "	0.80
Erbacher	" " " "	0.90
Reidesheimer	" " " "	0.90
Winkler Hasen- sprung	" " " "	1.20
Scharlachberger	" " " "	1.20
Rüdesheimer	" " " "	1.60
Hochheim. Berg	" " " "	1.90
Raenthaler	" " " "	1.90
Weisenheimer	" " " "	2.40
Morsberg	" " " "	2.40

Mosel-Weine.

Graacher	p. Fl. ohne Gl. Mk.	0.70
Piesporter	" " " "	0.90
Beltinger	" " " "	1.20
Braunerberger	" " " "	1.70
Josephshöfer	" " " "	1.90

Sämmtliche Weine sind garantiert rein und kommen aus den besseren Jahrgängen, bei Abnahme von 10 Flaschen 869
10% Rabatt.
C. W. Leber Nachf.,
 Inh. Peter Eifert,
 Wiesbaden, 8 Bahnhofstraße 8,
 nächst der Rhein- und Luisenstraße.
 Telephon 187.
 Versandt nach auswärts.
 Verpackung frei.

Ein großer Posten aparter dicker
Blusen in Wolle u. Seide
 bedeutend unter Preis.
Leopold Cohn, Gr. Burgstr. 5.

Bekanntmachung.
 Morgen Freitag, den 29. April, Vormittags 9 1/2 Uhr, versteigere ich im Auftrage folgende Mobilien in dem Versteigerungsorte **Moritzstraße 12** dahier öffentlich freiwillig gegen gleich baare Zahlung, als:
 1 Ruß.-Secretär, ein 2-thür. und zwei 1-thür. Ruß.-Kleiderschränke, 1 Ruß.-Damen-Schreibtisch, 2 compl. Franz. Ruß.-Betten mit hohem Haupt, 1 Spiegelschrank, 1 Tisch-Tollette, 2 Nachttische, 1 elegantes beltes Schlafzimmer (Doppelbett) mit feinen Mosolika-Blättchen eingelegt, 2 einzelne Bettstellen mit Sprungrahmen, 2 Ruß.-Kommoden, 1 dito Verticow, 2 ovale Tische, 1 sehr gute Singer-Nähmaschine, 2 Oelgemälde, 1 venetianischer Spiegel, 2 Ruß.-Pfeilerstühle mit Trümeaux, kleinere Spiegel, 2 Blüthgarbituren, 1 dito Chaiselongue, Sessel, Polsterstühle, Tische, Leuchter, Schreib-Service, 1 fast neuer Gasherd mit Staffelei, 1 schmiedeeiserner Ständer mit Theemaschine, verschiedene Lansen, 1 span. Band, 1 Erker, 1 Parthie Federn, ein 3-thür. Labenschrank mit 9 Schubladen, 12 Rohrstühle, einzelne Blumen-, Deckbetten, Kissen, 1 Ottomane, Porzellan, Messer, Gabeln, Löffel, 1 Firmenschild, 1 Öllampe, 1 Küchenstuhl, 1 Anrichte mit Spül-Einrichtung, sowie sonstige Haus- und Küchengeräthe.
Adam Bender, Auktionator und Taxator.
 Geschäftslokal: Moritzstraße 12.
 Wohnung: Schwalbacherstraße 7.

Geschäfts-Verlegung und -Empfehlung.
 Meiner werthen Kundschaft und einer geehrten Nachbarschaft die ergebene Mitteilung, daß ich von Donnerstag, den 28. April, das
Hauptgeschäft
 meiner Thüringer Schweine-Mehlgerei und Aufschnitt-Geschäft nach
Bleichstraße 12
 verlegt habe. (Zitiale bleibt Saalstraße 14.) Empfehle gleichzeitig täglich frische Thüringer Hausmacher Backwaren, nur eigene Fabrication, sowie alle diefigen Backsorten in prima Qualität. Bemerke noch, daß, wie schon seither, zu meinen Backwaren keine Bindemittel, Kartoffelmehl u. dergl., und auch keine Farbstoffe verwendet werden. In der Erwartung, daß Sie dieses, mein neues Unternehmen, gütigst unterstützen werden, zeichne
 Hochachtungsvoll
Otto Fischer, Mehlgereiermeister,
 aus Thüringen.

Goldene Bruchleidenden Paris 1896.
 empfehle meine beliebten, Tag und Nacht tragbaren
Gürtelbruchbänder ohne Federn,
 Leib- und Vorkopfbinden, Gerabehälter. Kein lästiger Druck wie bei Federbändern. Für jeden Bruchschaden Extra-Anfertigung. Zahlreiche Anerkennungs-schreiben. Mein langjähriger erfahrener Vertreter ist wieder mit Mustern anwesend in
Wiesbaden Sonntag, 1. Mai, 11-2, Hotel Union, Ecke Neu- u. Mauerg.
 Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart, Ludwigstr. 75.

Eierverkaufsgenossenschaft
Salze (Unterelbe)
 liefert an Privats und Hotels feinste große Tafel-Eier. Preis auf Anfrage.
Enthaarungs-Pulver, Säbneraugen-Pomade. 1298
 Beide Mittel sind die besten, die es gibt, schmerzlos, schnell wirks. u. ganz unschädlich. Br. Dose 1 Mk. b. **W. Sulzbach, Parfümerieblg., Bärenstr. 4.**

Zur Kranken- und Kinderpflege:

Hervorragende Nähr- u. Kräftigungsmittel	Kinder-Nährmittel.	Kinderpflege-Artikel.
Puro Fleischsaft. Liebig's Fleisch-Extract. Liebig's Fleisch-Pepton. Maggi's Bouillonkapseln. Dr. Michaelis Eichel-Cacao. Casseler Hafercacao. Cacao Houten. Gaedike. lose ausgewogen v. Mk. 1.20 - 2.40 d. 1/4 Ko.	Somatose. Haematogen. Tropon. Roborat. Plasmon. Sanatogen. Hartenstein'sche Leguminosen. Malzextract. Dr. Theinhard's Hygiama. Heidelbeerwein. Sämmtliche Mineralwässer.	Soxhlet-Apparate und sämmtl. Zubehörschelle Milchflaschen. Milchflaschen-Garnituren. Gummisauger. Spielschnuller. Zahnringe. Beisrungen. Vellebenwurzeln. Badeschwämme. Kinderzahnbürsten. Ohrenschwämmchen.
Hafer-Nähr-Cacao, vorzügliches Nahrungs- und Genussmittel bei Verdauungsschwäche, chronischem Magen- und Darmkatarrh. 1/4 Ko. Mk. 1.20.	Nestle's Kindermehl. Kufek's do. Muller's Kinderernährung Mellin's do. Theinhard's do. Knorr's Hafermehl. Reismehl. Gerstenmehl. Opel's Nährwiesback. Quaker oats. Arrow root.	Wasserdichte Bettelagen. Gummi-Windelhöfchen. Bruchbänder. Clystirspritzen. Nabelplaster. Heftpflaster. Sämmtliche Badesätze Badothermometer. Kinderpuder. Lanoform-Streupulver. Kindercreme. Byrollin Wundwatte.
	Chem. reiner Milchzucker p. 1/2 Kilo Mk. 1.--	Kinderseife. garantirt frei von allen scharfen und ätzenden Bestandtheilen, hervorragend durch absolute Milde und Reizlosigkeit, deshalb unschätzbar für die empfindliche Haut der Kinder. Stück 25 Pf., Carton à 8 St. 70 Pf.

Sämmtliche Nährmittel gelangen nur in ganz tadelloser frischer Waare zur Abgabe, da dieses in der Kranken- und Kinderpflege von weitgehendster Wichtigkeit ist. 161
Nassovia Drogerie Chr. Tauber, Kirchgasse 6. Telephon 717.

Alte und neue Bücher
 aus allen Gebieten der Literatur, kauft, tauscht und verkauft das
Mitteldeutsche Antiquariat
 (Inh.: August Deffner),
 Wiesbaden, Bärenstraße 2, 1158
 Man verlange gefälligst unsere Kataloge.

Moderne Sammete für Kleider u. Jackets.
 Lindener, Glatte u. gerippte. Auf Wunsch Muster.
 Sammethaus **Louis Schmidt, Hannover W.**
 Gegr. 1857. Gegr. 1857.

Visit-, Verlobungs-, Einladungskarten etc.
 in schönster Ausführung. 2871
Jos. Ulrich, Lithogr. Anstalt,
 Friedrichstraße 89, nahe der Kirchgasse.

Neue und gut erhaltene gebrauchte
Defen und Herde
 billig abgegeben.
Georg Jäger,
 10 Moritzstraße 10,
 Alt-Eisen- und Metall-Handlung,
 Telephon 808.

Rohrstühle
 kauft man gut und billig bei
A. May,
 Stuhlmeisterei,
 Mauergasse 8.
 NB. Reparaturen, Poliren u. Flechten wird schnellstens besorgt.

Glas! Porzellan!
 Für Gastwirthe:
 Vortheilhafteste Bezugsquelle bei nur besten Qualitäten. 1101
M. Stillger
 (Inhaber Wilh. Stillger),
 16 Häfnergasse 16.
 en gros. en détail.

Restauration Lustig,
 Gerderstraße 24.
 Heute Donnerstag Abend:
Schlachtfest.

Schweizer Käse
 Pfd. 80 Pf.,
La Zilsiter Käse
 Pfd. 80 Pf.,
La Zimburger
 im Stein Pfd. 35 Pf.
 off. **Robert Weck,**
 Gerderstraße 17, Ecke Luxemburgstraße.

Aufbewahrung von Pelzwaaren

unter Garantie gegen Motten- u. Feuerschaden.
Gleichzeitig bringe mein Lager in

Stroh-, Filz- u. Seidenhüten

in empfehlende Erinnerung.

1172

Fr. Schwerdtfeger, Kürschner,

12 Faulbrunnenstrasse 12, Ecke Schwalbacherstrasse.

Haus- u. Grundbesitzer-Verein. E. V.

Für Freitag, den 29. April, abends 8 1/2 Uhr, laden wir unsere Mitglieder zu der
satzungsgemäßen ordentlichen Mitglieder-Versammlung

in den Gartensaal des Restaurants Friedrichshof ein.

Tagesordnung:

1. Bericht über das Vereinsjahr 1903-4.
2. Wahl einer Kommission zur Prüfung der Vereinstrachtung 1903-4.
3. Ergänzungswahl des Vorstandes an Stelle der satzungsgemäß ausscheidenden Herren: **Hch. Cürten, Ludwig Meurer, E. Kumpf, Wilh. Stamm, Ersatzwahl für die Herren Hch. Kaezebier und E. Roos.**
4. Festlegung des Mitgliederbeitrags pro 1904-5.
5. Festlegung des Rechnungsaufschlags pro 1904-5.
6. Neue Steuerprojekte, Vereinsangelegenheiten.

F 444

Um regen Besuch bittet

Der Vorstand.

Concordia, Cölnische Lebens-

Grundkapital: 30 Millionen Mark.

Lebens-, Invaliditäts-, Aussteuer- u. Rentenversicherung.
Höchste finanzielle Sicherheit. Mässige Prämien.

Vorteilhafte Bedingungen für die Versicherten.

Weitere Auskunft erteilt in Wiesbaden die Generalagentur: **L. Schuster, Luisenplatz 1,**
Ecke der Rheinstrasse, sowie die Vertreter an den einzelnen Plätzen. 490

Handschuhe.

Große Auswahl in allen Sorten Handschuhen:

Glacé, Sued, Wasch u. Wildleder, Juchten, Veneziana-Handschuhe.
Prima schwarze, weiße u. farbige Glacé-Handschuhe zu billigen Preisen.
Seidene u. Al de pers-Handschuhe mit verstärkten Fingerspitzen.
Stoff-Handschuhe in allen Farben von 50 Pf. anfangend.
Leder-Imitation-Handschuhe, gute Qualität, Paar 1 Mk.
Modernste Halb-Handschuhe in großer Auswahl.

Cravatten in großer Auswahl in den neuesten Mustern und Façons
Große Auswahl in

Hosenträgern, Gürteln u. Portemonnaies, Kragen, Manschetten, Hemden
empfehlen in guten Qualitäten zu billigen Preisen 758

Gg. Schmitt, Handschuh-Geschäft, 17 Langgasse 17.



Beste Marke
COGNAC
Herm. Jos.
Peters & Nachf.
Haus gegr. 1844. **KÖLN.**



!!Aerztlich empfohlen!!

Preise: *	**	***	****	*****	1	2	3	Naturell
1/4 Fl. Mk. 1.75	2.-	2.25	2.50	3.-	4.-	5.-	6.-	3.-
1/2 .. " 1.-	1.20	1.35	1.50	1.70	2.20	2.70	3.20	1.70
								2 Kronen

Alle ff. Liqueure, Punsche, Fruchtsäfte, Südweine.

General-Vertreter für Nassau, Hessen, Baden, Elsass: 1070

Carl Langsdorf, Emserstrasse 36. Telephon 498.

Den besten u. billigsten gebrannten Kaffee kauft man in der Kaffee-Brennerei von **Carl Schlick, Kirchgasse 49. 1092**

50 Pf.

und 4 Pf. Acetate der Ester, sehr schöner selbst-geogener Wein in Flaschen von ca. 20 Liter ab. In Flaschen 50 Pf., bei 18 Flaschen ohne Glas, incl. Acetate. Bei Nebrnahme billiger, einzelne 55 Pf. Proben gratis.
E. Brunn, Weinhandlung, 1178
Telephon No. 2374. Uebelheistrasse 38.

Neue Matjes = Heringe.

J. Huber,

15 Bleichstraße 15.

Innerer deutigen Weinmutterlage liegt ein Prospekt der Firma **Nicolay & Co.** in Danau und Zürich, betr. **Dr. Hommel's Sacmatogen** bei. — Depot in allen Apotheken.

Stärkung!

Die bekömmlichsten, besten und billigsten

Erfrischung!

Erfrischungsgetränke

sind meine alkoholfreien

Laubegaster Naturmoste,

unvergorene Weine — aus frischer Frucht.

Vielfach prämiert!

Aerztlich empfohlen!

Ca. 25% billiger als alle bisherigen Angebote von gleicher Güte.

Die Preise stellen sich für meine Moste wie folgt:

	1/2 Ltr. incl. Glas	1 Ltr.
Apfelmost	Pf. 60	Pf. 85
do. Borsdorfer	70	49
Kirschmost	75	45
Johannisbeermost	75	45
Heidelbeermost (für Blutarme)	70	40
Traubenmost	100	55

Preislisten und ausführliche Prospekte mit Anleitung zur Bereitung **„c“** machhafter, bekömmlicher Bowlen, Gähweise etc. gratis und franko. 914

Vertreter: **Hch. Meyrer, Kneipp-Haus,**
59 Rheinstrasse 59. Telephone 3240.

Erquickung!

Wiederverkäufer gesucht.

Labung!

Feier des 40-jährigen Bestehens

Männer-Turnvereins

Wiesbaden.

Programm:

Samstag, den 7. Mai cr., Vormitt. 7⁰⁰ Uhr: Abfahrt nach Adolfsbad; Feier für die verstorbenen auswärtigen Mitglieder am Grabe unseres dort ruhenden Ehrenmitgliedes **Almenräder**.
Nachmittags 6 1/2 Uhr: Ehrung verstorbenen Vereinsmitglieder auf dem hiesigen Friedhof; Abmarsch von und zurück nach der Turnhalle. **Abends 8 1/2 Uhr:** Fest-Commers (Entgegennahme der Glückwünsche).

Sonntag, den 8. Mai cr., Vormitt. von 11 Uhr an: Musikalischer Frühshoppen im „**Ronnenhof**“, verbunden mit gemeinschaftlichem Mittagstisch ab 1 Uhr; **Gedek Nr. 2**.
Nachmittags 3 1/2 Uhr präzis: Beginn des Schauturnens, Ueberreichung der Ehrengabe seitens der Frauen und Jungfrauen des Vereins. **Abends 9 Uhr:** Festball.
Der Zutritt zu sämtlichen Veranstaltungen ist nur gestattet gegen Vorweisung der Einlasskarten. **Damen der Mitglieder** haben Zutritt zu allen Veranstaltungen gegen Karten. Dieselben werden **Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag** in der Turnhalle ausgegeben. Zum Commers sind den Damen nur die Gallerien geöffnet. Des beschränkten Raumes halber ist der Besuch des Schauturnens nur den Kindern der Mitglieder gegen Karten, welche gleichfalls an den vorgenannten Tagen zu haben sind, gestattet.

Nichteingeladene erhalten Karten zum Schauturnen und Festball à Mk. 1.— bei den Herren: **Kaufm. Fritz Engel, Schwalbacherstraße, Val. Kuhn, Friseur, Langgasse 4, und Ferd. Zange, Marktstraße 26.**

Turnkleidung für Mitglieder: Turnjacke, dunkle Hose.

Der Vorstand und Fest-Ausschuss.

Stadthalle * Mainz.

Bringe hiermit mein Restaurant in empfehlende Erinnerung.

Café und ff. Kuchen.

Aussicht auf den Rhein.

Station der elektrischen Bahn.

Chr. Rowold.

Uhren-Reparatur-Specialgeschäft.

Fachgemässe Ausführung, äusserst billige Preise.

Einer geehrten Kundschaft besorge ich das **Uhrrenaufziehen** das ganze Jahr gratis.



Norbert Pelichower, Uhrmacher,

Nichelsberg 21, Ecke Schulberg,

1a Referenzen, Trambahn-Haltestelle Emserstrasse.

Germania-Fabrik
Seidel u. Naumann, Dresden.

Seidel & Naumann sind langjährige Lieferanten der Militärbehörden im In- und Auslande und alleinige Lieferanten der Kaiserlich Deutschen Reichspost. 1186

Seidel & Naumann's Motor-Zweiräder haben überall vollsten Anklang gefunden und sich bereits viele Anhänger erworben.

Vertreter: **Carl Stoll, Wiesbaden, Hellmundstr. 33.**

Beides, was wir Glück und was wir Unglück nennen, ist uns gleichmäßig von Nutzen, wenn wir das eine und das andere als eine Prüfung ansehen.
Leo Tolstoj.

(2. Fortsetzung.)

Das Haus No. 100.

Original-Roman von Dietrich Theben.

Jeremias Kludhohn tat einen Zug aus dem Weisheitsbüchlein, wuschte sich den Mund mit dem Rücken der Hand und starrte vor sich hin.

„Wutshow ist ein — Original“, hob er endlich wieder an. „Geld genug haben sie ihm geboten für den Kasten — wenn er mühte, hätte er wohl zugeschlagen. Er muß aber nicht und will auch nicht. Ich könnte Ihnen Sachen erzählen — Sachen — na, Sie werden ja später noch manches erfahren und vielleicht selbst mit erleben. Meinen Sie, das Haus sei sein einziges? Fünf hat er noch außerhalb. Zwei in der Bülowstraße, zwei in der Kurfürsten-, eins in der Potsdamer —“

„Auch solche Baracken?“

„Baracken —? Neu, solid, mit die besten rund herum. Aber alle stehen leer —“

„Stehen — was —?“ fuhr es dem Australier heraus.

„Alle leer“, wiederholte Jeremias bedächtig. „Von Keller bis zum Dach.“

„Buchstäblich wahr“, warf Jantig wieder lebhaft dazwischen.

„Sind wohl mal 'n paar Wohnungen vermietet gewesen“, fuhr Jeremias fort und sah auf den Tisch, als spräche er zu seinem Bierglas, „waren aber alle bald wieder frei. Gält eben niemand aus bei ihm.“

„Wie so das?“ drängte Jantig interessiert.

„Weil er verrückt ist, weil er schikaniert. Gaben Sie Silber, dürfen Sie sie nicht aufhängen, weil er keinen Nagel in die Wand schlagen läßt. Rauchen — ist verboten, der Feuergefahr wegen. Raufen und Hunde halten — gibt's nicht. Die Gasleitung, die da ist, darf nicht benutzt werden — das steht sogar im Kontrakt. Einige Zimmer sind nur mit Zeitungen tapeziert, und wenn sie nicht gut genug sind, der soll sie sich selber machen lassen. Und so'n Unsinn mehr.“

„Das ist mein Mann, den muß ich kennen lernen“, versicherte Jantig.

„Auf Sie allein kommt's nicht an“, belehrte ihn Jeremias. „Erst müssen Sie sehen, ob er will.“

„Ich werde ihm einen von seinen leeren Palästen abkaufen —“

„Versuchen Sie Ihr Glück.“

„— oder die alte Bude Nr. 100 —“

Jeremias streifte ihn mit einem raschen Schielen.

„Wenn Sie die Lust nicht verlieren“, sagte er nickend und mit halber Warnung.

„A boh!“ machte der Australier geringschätzig. —

„Die Madame und das Fräulein auch so — so — konfus?“ forschte er. „Kellner, Bier!“ raunte er.

„Die Tochter nicht; aber die Alte ist auch so ein Drache“, behauptete der Agent.

„Also eine gediegene Familie —!“

„Bis auf die Tochter“, schränkte der Agent nochmals ein, während Jeremias wieder in Schweigen versank und nur dem billigen Trunke hastig zusprach.

„A propos, die Alte! Auch keine Berlinerin?“ fragte Jantig obenhin.

Der Agent fuhr sich mit der Hand über die Stirn.

„Ja, wenn ich das mühte —“

Er klopfte Jeremias auf die Schulter.

„Du, hast du keine Ahnung?“

Aber Jeremias trank, ohne zu antworten, und Jantig suchte vieljähig mit den Achseln.

„— näher, der Jeremias, 'n andermaal, Herr Jantig, wenn Sie noch was wissen wollen. Wir — sind jeden Abend hier — sonst ist der Jeremias auch vernünftig — heute —“

Ein Schluckauf ließ ihn abbrechen.

Der Australier hatte während des Gesprächs den Kellner beauftragt, die leeren Gläser ohne Nachfrage zu füllen, und die Gäste hatten die Gelegenheit reichlich wahrgenommen. Jeremias' faltiges Gesicht suchte noch heftiger als gewöhnlich, der Atem ging ihm hörbar, und endlich sank der Kopf ihm schwer auf die den Spitzbart umklammernde, magere Faust.

Jantig erkannte, daß ihm die Nachrichtenquellen einfließen verstopft waren, und fühlte dadurch sein Interesse an der Gesellschaft erschöpft. Aber er war einweilen mit dem Ergebnis zufrieden, reichte zum Danke nochmals seine Zigaretten herum, wobei er diesmal statt des stummen Krautentfels den Wirt bedachte, und rechnete dann freigebig mit dem Kellner ab.

Mit dem Versprechen, wiederzukommen, schied er.

„Fünf Häuser leer?“ überlegte er draußen. „Jedes nur zu zehn Wohnungen — fünfzig insgesamt — und in diesem Viertel kaum eine unter tausend — oder noch bedeutend teurer — und Läden auch noch — vielleicht Hinterhäuser —“

Er beschloß die oberflächliche Rechnung mit einem langgezogenen Pfiff.

„Wenn er das ausschalten kann — hm — da wird er auch das Spukhaus nicht hergeben wollen. — Spukhaus?“ fragte er sich. Ja so, der Wirt hatte es so benannt.

Die Nacht war merklich kühl geworden, und Jantig knüpfte den Gassen bis zum Gasse zu, während er gerade vor dem Hause Nr. 100 den Schritt anhielt und den durch die nächtliche Beleuchtung veränderten Eindruck des alten Hauses in sich aufnahm. Mit gespenstischer Helle leuchtete der weiße Rahmen der Mittelstür aus dem verschwommenen Nachtgrau der Front; lichtlos, schwarzglänzend lagen die Fenster, und nur über schmale Streifen des schadhafte Schieferdaches goß der Mond, der aus zerrissenen fliegenden Wolken niederschaute, ein mattes, huschendes Silberflimmern.

Die letzten Pferdebahnen kamen aus dem Zentrum der Stadt in der Richtung auf Schöneberg, und Droschken kreuzten zwischen den schwerfälligen, dichtbesetzten Bahnwagen. Die breiten Bürgersteige aber waren nur spärlich belebt, und Jantig brauchte sich nicht zwischen den Passanten durchzuwinden, wie am Nachmittag in der breiten Prachtstraße unter den Linden, in die der Sonnenschein die Laufende gelockt hatte, die für den bleichen, wolkenumflogenen Wächter der Nacht kein Auge mehr hatten.

Zweites Kapitel.

Der Australier wollte sich geraden Weges nach seinem Hotel begeben, wurde aber zwischen der Kurfürsten- und Steglitzer Straße auf ein an ihm vorübergehendes Paar aufmerksam, das ihm auffiel, weil die junge Dame hör-

bar schludzte und von ihrem Begleiter, der auf sie einsprach, nicht beruhigt werden konnte.

Jantig stand eine Weile ungeschlüssig und sah hinter dem Paar, das nach der Kleidung den besseren Ständen angehörte, her. Die Dame hing scheinbar schwer an dem Arme ihres Begleiters, löste sich aber, bei der Kurfürstenstraße angelangt, von ihm ab und trocknete sich die Augen. Der Mond, der sekundenlang aus den fliegenden Wolken getreten war, goß durch die breite Querstraße ein magisches Licht über das Paar und ließ den spiegelnden Zylinder des Herrn in der Silberflut matt aufschimmern. Der schlankgewachsene Mann stellte sich vor die Dose, nicht und hob ein paar mal die Hände wie zur Beruhigung oder Abwehr empor. Jantig konnte nicht vernehmen, ob er sprach, nahm es nach den lebhaften Seiten aber an und verharrete beobachtend, bis das Paar wieder Arm in Arm den Weg fortsetzte. Unwillkürlich lenkte er dann, den Beiden folgend, die Schritte zurück und gewährte von der Kurfürstenstraße aus mit einiger Verwunderung, daß die nächtlichen Wanderer gerade in dem Vorgarten des Hauses Nr. 100 zu verschwinden schienen. Er eilte über den Fahrweg nach der entgegengesetzten Seite der Straße und fand seine Beobachtung bestätigt, als er Beide im Dunkel des schmalen Seitenganges links neben dem Hause wieder erkannte, wo sie eben voneinander Abschied nahmen. Die Dame hatte die Arme um den Hals des Mannes geschlungen, und ihr Mund ruhte auf dem des Begleiters, der sich leicht zu ihr herabgeneigt hatte.

„Ein Liebespaar?“ murmelte Jantig, der hinter einem ihn verdeckenden Lindenbaum eine Aufstellung genommen hatte. „Und ausgeführt in dem alten Spukhause? — Ah so, sollte das vielleicht — das Fräulein vom Hause sein? Wahrscheinlich — oder nicht? hm...“ Er sah nach der Uhr. „Bald eins — ein wenig spät für das Fräulein, wenn sie — hm...“

Er blieb auf seinem Posten, als das Paar sich zögernd aus der Verschlingung löste, den Seitengang weiter verfolgte und an der Rückseite des Hauses um die Ecke bog.

Minutenlang sah und hörte der Lauscher nichts. Dann glaubte er in Abständen ein dumpfes Pochen zu vernehmen, das, je öfter es sich wiederholte, um so lauter wurde. Endlich folgte dem Klopfen ein unverständliches Sprechen, das den Lauscher über den Fahrweg dicht vor die Villa lockte und ihn angestrengt horchen ließ.

„Es ist doch Ihre Tochter, Wutshow!“ hörte Jantig durch das Dunkel. Und nach einer Pause: „Machen Sie auf, Wutshow, Hedwig kann doch nicht die Nacht über draußen bleiben.“ Dann leises Bitten von einer zitternden Frauenstimme, entriestetes, zorniges, stoßweises Schelten des Mannes — wieder Bitten — ein dumpfes Dröhnen wie vom Mitteln an einer Tür — kurzes, heftiges, bis zum Drohen steigendes Drängen der Männerstimme, und dann rasche, polternde Schritte wie eine Holzterrasse hinauf und dumpf über ungepflasterten, weichen Boden. Der Australier retirierte an den alten Platz und erkannte in dem Seitengange die schwarz umrissene Gestalt des Zylinderträgers. Der Mann schritt bis dicht an die Straße vor, lehnte auf den Fußspitzen geräuschlos um und sah gespannt um die Ecke. Das dauerte Minuten, bis er mit heftigem Rucke abermals kehrt machte, an die Straße eilte und die eiserne Gitterpforte klirrend aufriß.

Jantig trat vorsichtig bis an die Häuserreihe zurück, tat, als ob er eben durch einen der Hausflure auf den breiten Bürgersteig getreten sei, und wandte sich lässig nach der Bülowstraße zu. (Fortsetzung folgt.)

Frisierkämme in reicher Auswahl
in Gummi, Horn, Celluloid, Elfenbein, Schildpatt von Mk. 0.50 bis Mk. 25.00 p. Stck.

Dr. M. Albersheim, Wiesbaden,
Wilhelmstrasse 30.

Frankfurt a. M., Kaiserstr. 1. Fernsprecher No. 3007.

Mauskartoffeln Centner 4.50 Mk.,
Rumpf 40 Pf.,
Magnum bonum Centner 3.50 Mk. Carl
Hattner, Luxemburgerstr. 5, Ecke Herberstr.

Ephen, harter Pflanzen, zum Befestigen
von Rosten u. Wänden empf.
W. Weiss, Gärtnerei, Viebrich,
District Neufeld.

Muster franco.
Porzellanfabr. Weiden,
Gebrüder Bauscher, G. m. b. H.
Decorirte Hotel-Geschirre.
Vertreter: **M. Stiller,**
Wiesbaden,
Häfnergasse No. 16.
Einrichtungen. 554

Vorzügl. kräftigen Mittagstisch
zu 60 u. 80 Pf. empfiehlt **M. Judé,** Nerostr. 16

Möbel! Möbel! Möbel!
Friedrichstraße 13.

Verkauf von engl. hellen Salafsimmern, sehr billig, einzelne Betten, Büffel, Spiegel- und Bücherregale, Verticons, Salonstühle, Kleiderschränke in Holz u. Eisen, Herren- und Damenkleiderbüchse, 1 eigener Diplomatenschränke, Waschkommoden u. Nachtschreibe, Kommoden und Console, Schreibstisch, Anzeiger, Näh- und Sopha, Garantur, einzelne Sophas, Ottomane, alle Sorten Spiegel, Stühle, Küchenschränke, Klavierstühle, spanische Klänge, Handtücher, Kleiderbüchse etc. — Alles gute gediegene Arbeit zu den billigsten Preisen.

D. Levitta,
Möbel-Halle,
Friedrichstraße 13. 1148

Seiden-Haus M. Marchand,
36 Langgasse 36,
bietet bei anerkannt coulantester und reellster Bedienung
die grösste Auswahl am Platze.

Broschüre über
MAND'S
Glockenflügel No. 1/2,
nur 1,48 m lang
sendet jedem Interessenten kostenlos
Hof-Pianoforte-Fabrik
Carl Mand in Coblenz.

Fremden-Verzeichnis vom 26. April 1904.

Hotel Adler Badhaus zur Krone. Bodenstern, Fr., Zella (Thür.). — Scholl Perkins, Fr. Rent., Paris. — Centner, Fr. Ingen., Matland. — Hannemann, Oberleut., Fürth.
Kgl. Gieseler, Zivilingenieur, Berlin. — Kipmann, Leut. a. D. m. Fr., Moskau.
Bayrischer Hof. Fuchs, Rent., Aachen. — Schübler, Kfm., Düsseldorf. — Normann, Maler m. Fr., Dresden.
Belle vue. von Böniger, Dr. jur., Köln. — Schröder-Kaminsky, Fr. Königl. Hofopernsängerin Dr., Berlin.
Hotel Bender. Lautenschläger, Rent., Darmstadt. — Pastini-Cyrus, Fr. Rent., Linz. — Kleinkopf, Ksm., Groß-Gerau. — Kanzler, Fr., Rixdorf.
Bock. Bang, Fabrikbes., Rheydt. — v. Cranach, Fr. General Bed., Dresden. — v. Frisching, Frankfurt. — Cederlund, Kfm., Stockholm. — Passavant, Frankfurt. — van Randwyck, Graf, Haag. — Vay, Frankfurt. — de Vogiy, Graf, Paris. — v. Erlanger, Freiherr, Berlin. — Mazzuchi, m. Bed., Reims. — v. Engel, Großh. Meckl. Kammerherr, Haag. — Rabe, Kfm., Hamburg. — Joachimthal, Prof. Dr. med. m. Fr., Berlin. — Hablot, Reims. — Litwin, Kfm., Lodz. — Cohn, Kfm., Berlin.
Schwarzer Bock. Schlegel, Kfm. m. Fr., Breslau. — Müller, Fabrikbes. m. Fr., Forst. — Croon, Fabrikbes. m. Fr., M. Gladbach. — Seebohm, Sanitätsrat Dr. m. Fr., Springe. — Bomhard, Fr. Rent., St. Goar.
Zwei Böcke. Freichs, Kfm., Oldenburg. — Goldmann, Kfm., Bamberg. — Lichtenberg, Kfm. m. Fr., Breslau. — Wender, Fr. Brauereibes., Bamberg.
Hotel Buchmann. Faust, Kfm., Rheinzabern.
Dahlheim. Mielentz, Kfm. m. Fr., Lübeck. — Roesch, Brauereidirektor, Worms. — Oppenheim, Kfm., Kassel. — Kinder, Kfm., Düren. — Herbst, Worms. — Zoeller, Fr., Nürnberg. — Fiedler, Fr. Dr., Aschaffenburg.
Dielenmühle. Glücksman, Rent., Berlin. — Heller, Gutsbes., Goehren. — Ritter, Fr., Berlin. — Schmidt, Rent., Berlin.
Einhorn. Becher, Kfm., Kassel. — Thiele, Kfm., Dresden. — Cronmeyer, Kfm., Herford. — Rheinhardt, Kfm., Wien. — Sur, Kfm. m. Fr., Remscheid. — Fischer, Kfm., Eisenach. — Thum, Kfm., Köln. — Gugenheimer, Kfm., München. — Hentze, Kfm. m. Fr., Berlin. — Regner, Kfm., Regensburg. — Herre, Kfm., Elberfeld. — Hartmann, Kfm., Dresden. — Mark, Kfm., Berlin.
Eisenbahn-Hotel. Fessel, Kfm., Halberstadt. — Kunz, Reg.-Rat, Kassel. — Schmidt, Selters. — Westmann, Halle. — Hillebronn, Kfm., Mannheim. — Dettel, Düsseldorf. — Weinberg, Kfm., Berlin. — Thönes, Kfm., Wittlich. — Fried, Kfm., Trier. — Wittkowsky, Kfm., Stettin. — Merton, Kfm., Nürnberg. — Finke, Kfm. m. Fr., Trier. — Zimmermann, Kfm., München. — Frank, Kfm., München. — König, jun., Kfm., Düsseldorf. — König, Kfm., Düsseldorf. — Maether, Fr. Lehrerin, Altona.
Englischer Hof. Löfberg, Kfm., Stockholm. — Weyermann, Fabrikbes., Bamberg. — Jödel, Kfm. m. Fr., Hamburg. — Blumenthal, Rechtsanw. m. Fr., Kolmar. — Abelmann, Kfm., Mennel. — Haas, m. Fr., Amsterdam. — Thiele, Kfm., Chemnitz.
Erbrunx. Nicodemus, Kfm., Herborn. — Schmidt, Kfm., Holzappel. — Stein, Lehrer, Oberwesel. — Seidler, Kfm., Berlin. — Deuback, Fabr., Kassel. — Eckardt, Mainz. — Romulus, Köln.
Hotel Fahr. Müller, Kfm. m. Fr., Remscheid. — Pfaff, Fr., Kaiserslautern. — Corts, Fr., Remscheid. — Dittermann, Darmstadt. — Künemund, Fabr., Bielefeld.
Förster Wald. Bach, Dr. med., Aachen. — Beck, Architekt, Berlin. — Cohn, Kfm., Berlin. — Sandmann, Kfm., Berlin. — Böhm, Kfm., Berlin. — Clahe, Kfm., Berlin. — Pfögger, Kfm., Bremen. — Netz, Pfarrer, Dierdorf. — Schneider, Kfm., Düsseldorf. — Spies, Ob.-Ingen., Duisburg. — Möller, Kfm., Elberfeld. — Faber, Kfm., Elberfeld. — Petri, Komm.-Rat, Erfurt. — Dimmler, Kfm. m. Fr., Heidelberg. — Wagner, Fr., Karlsruhe. — Bischoff, Kfm., Leipzig. — Mohr, Kfm., Pforzheim. — Aptach, Kfm., Plauen. — Pries, Kfm., Straßburg. — Bernhard, Kfm., Stuttgart. — Neipp, Kfm., Tuttlingen. — Düna, Kfm., Wesel. — Chur, Kfm., Berlin. — Baum, Kfm., Berlin. — Cohn, Kfm., Berlin. — Litmann, Kfm., Berlin. — Löwenberg, Kfm., Koburg. — Nuhr, Major u. Bataillonskommandeur, Gumowitz. — Hagl, Fabr., Leipzig. — Blumenthal, Kfm., Leipzig. — Solle, Kfm., Magdeburg. — Hamann, Kfm., Nürnberg. — Nunhöfer, Kfm., Nürnberg. — Wünsch, Kfm., Nürnberg. — Herold, Dr. med., Nürnberg. — Kunze, Kfm., Plauen. — Ost, Ingen., Stuttgart. — Schneider, Fr., Zittau. — Schneider, Kfm., Zittau.
Hahn. Schmidt, Fabr., Lauterecken. — Massaios, Fabr., Berlin.
Happel. Berthold, Kfm., Stuttgart. — Herbst, Kfm., Mannheim. — Ziegler, Fr. Ingen. m. Schwester, Nürnberg. — Weis, Kfm., Frankfurt. — Thyll, Kfm. m. Fr., Köln. — Weber, Kfm., Erfurt. — Bayer, Kfm. m. S., Düsseldorf.
Hotel Hohensollern. v. Hülsen, Exzell., Generalintendant u. Kammerherr m. Bed., Berlin. — Mayer, Bankier m. Fr. u. Bed., Berlin. — Weiss, Kfm. m. Fr., Sagan. — Kiefer, Architekt, Duisburg. — Elshes, Kfm. m. Fr., Duisburg. — Kraus, Kfm. m. Fr., Vernau.
Vier Jahreszeiten. v. Pfeilitzer-Franck, Baron, Donnerhof. — Nathanson, Fr. Rent., Odessa. — Bacharach, Fr., Harburg. — Kell, Fr. Rent., Hamburg. — Hermann, Fr., Hamburg. — Schwarz, Fr., Harburg. — Carlisle, 2 Fr., Ewell. — Rödisheimer, Fr. Rent., Frankfurt. — Salomon, Kfm., Harburg.
Kaiserbad. Bask, Apotheker m. Fr., Wiborg. — Merton, Rent., London. — Herrmann, Fr. Rent., Dr. m. Bed., Ostende. — Stemper, Fabr., Mettmann.
Kaiserhof. Brandt, Berlin. — Pollak, m. Fr., Dundee. — Curtius, Duisburg. — Benz, Duisburg. — Waitz v. Eschen, Oberleut. u. milit. Begleiter I. K. H. der Herzogin von Coburg-Gotha, Eulichshofen. — Schmitt, Bad Ems. — Landau, Fr., Petersburg. — Cogan, London. — Chandor, Fr., Berlin. — Lesser, Berlin. — Wolff, Berlin. — Westendorp, Düsseldorf. — Andrae, m. Fr., Mülheim a. Rh. — Mondel, Prof. Dr. med., Berlin. — Mayer, Rittergutsbes., Tscheschkowitz. — von Siverone, M., Fr., Helsingborg. — v. Siverone, W., Fr. m. Bed., Helsingborg. — Se. Durchl. Prinz zu Salm-Salm, Potsdam.
Königscher Hof. Gerland, Ökonomierat, Kassel. — Opitz, Fr. Rent., Warmbrunn. — Fischer, Fr. Rent., Würzburg. — Westphal, Kfm., Rostock. — Ibel, Kfm., Berlin. — Heimann, Fr. m. Bed., Frankfurt. — Schulze, Rent., Kassel.
Kraus. Böhm, Kfm. m. Fr., Beuthen. — Arndt, Kfm. m. Fr., Halle.
Goldenes Kreuz. Bauer, Hamburg. — Thoss, Bankier, Halle.
Weiße Lilien. Pokora, Rent. m. Fr., Rixdorf. — Jaekel, Kgl. Lotterie-Einnehmer, Wollstein.
Hotel Lloyd. Mellin, Kfm. m. Fr., Königsberg.
Minerva. de Mortanges, Fr., Arnheim. — de Mortanges, Fr., Arnheim. — Markus, Ref., Nassau. — Markus, Kfm., Berlin.

Metropole u. Monopol. v. Steuben, Fr. Berlin. — Mühe, Kfm., Köln. — Cohn, Rechtsanw., Dr., m. Fr., Münster. — von Gymnick, Rittergutsbes., Peruschen. — Lücke, Kfm., Pforzheim. — Lewkowitz, Rent., Saratow. — Geissler, Oberleut. m. Fr., Lahr. — Goldschmidt, Kassel. — Schnell, Fabrikdirekt. m. F. u. Bed., Augsburg. — Beyer, m. Fr., Haag. — Mohr, Haag. — Wallach, Rent., Berlin. — v. Kamptz, Fabr., Berlin. — Speer, Baurat m. Fr., Karlsruhe. — Keller, Moskau. — Glunder, Leut., Rastatt. — Reppert, Fr. m. T., Stettin. — Gerstorf, Graf m. Fr., Frankfurt. — Bornefeld, Kfm., Göppingen. — v. Plato, Exzell., Freifrau, Stuttgart. — von Plato, Fr., Stuttgart.
Hotel Nassau. Schnitzler, Kfm. m. Fr., Amsterdam. — Stürle, Bankier m. Fr., Hannover. — Lesser, Kfm. m. Fr. u. Bed., Dresden. — Klarbach, Fabr., Essen. — Laudern, Prokurist m. Fr., Sosnowice. — Pradikoor, Direktor, Berlin. — Michaëlis, Kfm., Breslau. — Morian, Fr. Rent., Neumühl. — Lueg, Ingen., Düsseldorf. — Norstrand, Rent. m. F., Dänemark. — Cussler, Rent. m. Fr., Berlin. — Schönerer, Rent. m. F., Wien. — Grillo, Fr. Komm.-Rat, Düsseldorf. — Grillo, Fr., Düsseldorf. — Grillo, Gutsbes. m. F., Boppard. — Sirgewich, Fr. Rent., Bonn. — Henoch, Rent. m. F., Berlin. — v. Delden, Fr. Rent. m. F., Delden. — Noß, Rent. m. Fr., Amsterdam. — Ekker, Dr. med. m. Fr., Haag. — Güterbock, Fr. Rent. m. F. u. Bed., Berlin. — Hassel, Fr. Rent. m. F., Berlin. — v. Thielen, Exzell., Staatsminister m. Fr., Berlin. — v. Hochstädter, Rent., Berlin. — Passmann, Rent., Ruhrort. — Elsner, Prof. m. Fr., Berlin. — Chamier, Ingen. m. F., London. — Sandow, Rent. m. Fr., Berlin. — Güterbock, Stud., Berlin. — Grillo, Rent. m. Fr., Hamborn. — Güterbock, Dr. med. m. F., Berlin. — Bohlen, Kfm. m. F., Hamburg. — Güterbock, Rent. m. F. u. Bed., Berlin. — Güterbock, Advokat m. F. u. Bed., Berlin. — Güterbock, G., Rent. m. Fr. u. Bed., Berlin.
National Kaufmann, Kfm., Berlin. — Maeder, Gotha. — Hirschfeld, Kfm., Berlin.
Nennenhof. Pütz, Kfm., Solingen. — Kiefer, Kfm., Düsseldorf. — Kolbinger, Kfm., München. — Doht, Kfm., Barmen. — Theissen, Kfm., Düsseldorf. — Hongberg, Fr. m. Schwester, Tammersfor. — Serres, Fr., Düsseldorf. — Bock, Fr., Dresden. — Wernecke, Kfm., Berlin. — Dorn, Kfm., Frankfurt. — Behn, Chemiker, Dr., Frankfurt. — Schmidt, Chemiker, Dr., Frankfurt. — Frischmut, Chemiker, Dr., Frankfurt. — Vogelsang, Mainz. — Niederdink, Kfm., Velbert. — Conzen, Gutsbes. m. Fr., Köln. — Ring, 2 Hrn. Kfite. St. Johann. — Fluss, Kfm., Solingen. — Kunst, m. Fr., Heidelberg. — Kurtz, Brauereibes., Weilburg. — Reex, Buchdruckereibes., St. Goarshausen. — Schulte, Gonzenheim. — Buchholz, Kfm., Berlin.
Oranien. v. d. Schulenburg, Gräfin m. Bed., Schloß Filehne.
Hotel du Parc u. Bristol. Kühns, Dr. med., Leipzig. — Schönberg, Rent. m. Fr., Borthen. — Cremers, Rent., Haag. — Cremers, Fr. Rent., Haag.
Pariser Hof. Ringus, Kfm., Stockaryd. — Eggers, Fr., Hamburg. — Herman, Fr. Dr., Ratibor.
Pfälzer Hof. Zrilasi, Budapest. — Dress, New York. — Schenkel, 2 Fr., München.
Promenade-Hotel. Weissfog, Kfm., Hamburg. — Wentzke, Direkt. m. Fr., Straßburg. — Kahl, Fr., Frankfurt. — Hundius, Fr. m. T., Berlin.
Zur guten Quelle. König, Fr., Obergüne. — Benner, Breidenbach. — Hock, Lokomotivführer, Karlsruhe.
Quellenhof. Höhmann, Kfm., Hanau. — Heinemann, Kfm., Kassel. — Saffeloge, Offenbach. — De Brown, Stud., Köln.
Quisiana. v. Monhort, Oberleut., Darmstadt. — Tidemann, Avantageur, Bonn. — Keyworth, Oberst m. Fr., Bishoptogerton. — Robinson, Rent., London.
Reichspost. Mangold, Kfm. m. Fr., Stuttgart. — Nisse, Fr. m. S., Minne. — Happ, Lehrer, Fulda. — Lindlar, Köln. — Röhrmann, Langenburg. — Schmerwitz, Kfm., Leipzig.
Rhein-Hotel. Götz, Fr. Gräfin, Eberswalde. — ter Kulle, Enschede. — Kirchbaum, Beigeordneter m. Fr., Oberhausen. — Köhne, Dr. med. m. Fr., Duisburg. — Leitch, Kfm., Huttarsfeld. — Arens, Opersänger, London. — Stokes, Kfm. m. Fr., New York.
Hotel zum Rheinwein. Schwegler, Fr. m. T., Kaiserslautern. — Schwegler, Kfm. m. Fr., Kaiserslautern.
Hotel Ries. Kochs, Dr. med., M.-Gladbach. — Porzes, Kfm., London. — Brodek, Kfm., Berlin. — Heymann, Kfm., Wien. — Lubzynski, Rent., Berlin. — Krakenberger, Kfm., Nürnberg.
Ritters Hotel u. Pension. Nebbens Sterling de Kat, Fr., Dordrecht. — Jaaffeson, Architekt, Paris. — Rivier, Fabrikbes., Wilhelmshöhe.
Römerbad. Laub, Kfm. m. Fr., Meiningen. — Hesse, Kfm., Langemetz. — Meyer, Schuldirekt. m. Fr., Chemnitz. — Stavenow, Fabrikgrundbes. m. Fr., Berlin. — Lindberg, Kfm., Tammersfor. — Gustafson, Tammersfor.
Rose. Cornet d'Elzius, Komtesse m. Bed., Belgien. — Compes, Fr., Düsseldorf. — Stein, Fr., Düsseldorf. — Rev. Oswald Thompson, m. Fr., Hove. — Greville Smyth, Lady m. Bed., England. — Holman, Dr., England. — Way, England. — Schultz, Geh. Bergrat, Dr., m. Fr., Bochum. — Bausch, Geh. Komm.-Rat m. S., Neu-Kaliss. — Perl, Kfm., Petersburg. — Roell, Fr., Holland. — Roell, Kfm., Holland. — de Vos van Steenwyk, Baronin, Holland. — Hauschild, m. Fr., Hohenfichte.
Weißes Roß. Noth, Kfm., Fischbach. — Röber, Fr. Fabrikbes., Waltha. — Thelemann, Fr., Bamberg. — Froese, Fr. Rent., Insterburg. — Froese, Fr., Insterburg. — Noth, Fr., Fischbach. — Opp, Fabrikbes., Thum. — Thelemann, Kgl. Bankbeamter, Bamberg. — Kunkel, Fr., Würzburg. — Witten, Kfm., Schöningen. — Rennau, Bankier, Schöningen. — Zeltmann, Fr. Oberregierungsrat, Leipzig. — Lotter, Kgl. Baurat, Nürnberg.
Russischer Hof. Köhler, Komm.-Rat m. Fr., Jena. — Struwe, Direkt., Breslau.
Savoy-Hotel. Silberstein, Fr., Schweinfurt. — Ascher, Ingen., Berlin.
Sanatorium Dr. Schütz. Richter, Fr., Frauendorf. — von Kapfenst., Fr., Koblitz.
Schützenhof. Sorelius, Fr., Finnland. — Blomquist, Gutsbes. m. Fr., Finnland. — König, Apotheker, Hannover. — Hauers, sen., Kfm., Hannover.
Schweinsberg. v. Tempky, Offiz. m. Fr., Hannover. — von Lassaule, Fr. Lehrerin, Miesenheim. — v. Stammer, Fr. Lehrerin, Berlin. — Aming, Kfm., Berlin. — Kriegbaum, Kfm., Düsseldorf. — Möller, Kfm. m. Fr., Steele. — Rexroth, Fr. Sprachlehrerin, Kassel.
Spiegel. Baron v. Buddenbrock, Oberst m. Fr. u. Bed., Breslau. — Graf, Verwalter, Eheleben. — Liebau, Fr. Rent. m. Enkelin, Berlin. — Reichel, Fr. Rent., Wien. — Sernau, Fr., Halle.

Tannhäuser. Hüßen, Kfm., Köln. — Staps, Fabr. m. Fr., Dresden. — Jauris, Kfm., Osterwieck. — Winkler, Ingen. m. Fr., Köln. — Faber, Amtsrichter, Marienburg. — Müller, Kfm. u. Stadtverordneter, Montabaur. — Nolte, Kfm., Hannover. — Scharffe, Kfm., Bielefeld. — Rody, Kfm., Koblenz. — Göbel, Dr. med., Miehlen. — Schmidt, Kfm., Aus i. S. — Steinmann, Kfm., Kaiserslautern. — Hauseck, Kand., Breslau. — Hussens, Ingen. m. Fr., Kleve.
Tannus-Hotel. Felgen, Stud., Darmstadt. — Eberhardt, Ingen., Darmstadt. — v. Thümen, Offiz., Weilburg. — Staeger, Fr. Rent., Kupferdreh. — Klein, Kfm., Siegen. — Hecht, Stud. jur., Berlin. — Landgrebe, Fabr., Düsseldorf. — Kaesemacher, Gen.-Direkt., Stettin. — Modersohn, Stadtbaumeister, Emma. — Thormann, Kfm. m. Fr., Barmen. — Licht, Hauptm., Petersburg. — Schriever, Kfm., Dresden. — Holzer, Kfm., Maskirch. — Arenberg, Baurat m. Fr., Kassel. — Meininghaus, Fabr., Dortmund. — Meyer-Wurster, Fr. Rent., Maland. — Pascher, Fr. Rent., Oberhausen. — Pascher, Kfm., Oberhausen. — Musset, Landger.-Rat, Limburg. — Corcha, Kfm., Düsseldorf. — Schumann, Fr. Rent. m. T., Plauen. — Zimmermann, Kfm. m. Fr., Osnabrück. — Wenzel, Kfm., Berlin. — Güttel, Kfm. m. Fr., Aachen. — Thämisch, Gutsbes., Bernkastel. — Jansetel, Rent. m. Fr., Petersburg. — Ugenstein, Kfm., Kreuznach. — Linden, Kfm., Berlin.
Union. Müller, Fabr., Algringen. — Zimmermann, Kfm., Marienrachdorf. — Merckenthaler, Kfm., Nürnberg. — Hecker, Inspekt. m. Fr., Berlin. — Klein, Dresden.
Viktoria-Hotel und Badhaus. Heymans, Kfm. m. Fr., Haag. — Böhrer, Komm.-Rat m. Fr., Jena. — Heymans, Rent., Haag. — v. Hoffmann, Fr. m. Bed., Potsdam. — v. Hoffmann, Fr., Potsdam. — Stahmann, Direkt. m. Fr., Georgmarienthütte. — Adenauer, Rechtsanw., Dr. m. Fr., Köln. — Schmitgen, Rechtspraktikant, Oggenheim. — Fritsch, Fr. General, Berlin. — Avraschor, Rent., Romny. — Lander, Fr., London. — Baer, Fr., Lauterburg. — Mielentz, Kfm. m. Fr., Lübeck. — Paton, Fr., London.
Vogel. Böhning, Fr., Hamburg. — Nold, Lokomotivführer, Saargemünd. — Becker, Lokomotivführer, Saargemünd. — Röth, Lokomotivführer, Saargemünd. — Fink, Saargemünd. — Tesch, Eisenb.-Assist., Saargemünd. — Tepner, Direkt., Berlin. — Bruschof, Gelsenkirchen. — Sulzbach, Prof., New York. — Block, Ingen., Mühlhausen. — Refky, Musiker, Magdeburg. — Asch, Maler, Murray (Amerika). — Heidenreich, Stud. med., Lübeck. — Kuntz, Kfm., Heidelberg. — Auffarth, Kfm., Kassel. — Raabe, Ingen. m. Fr., Mannheim. — Klingelhöfer, Kfm. m. Fr., Lödenscheld.
Weiss. Steinberg, Fabr., Düsseldorf. — Haack, Fr., Issum. — Hesse, Stud., Frankfurt. — Schroeder, Kriegsgger.-Rat, Düsseldorf. — Grünbaum, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Winkelmann, Kfm., Recklinghausen. — Meyer, Kfm., Adelaide.
Westfälischer Hof. Freiburg, Kfm., Hildorf. — Bardenhewer, Direkt., Friedrich-Wilhelmshütte. — Drecker, Geh. San.-Rat m. Fr., Recklinghausen.
Wilhelma. Kibbin, Fr., London. — Kibbin, Rent., London. — Hayes, Rent., London. — Goms Bell, Fr. u. Bed., Ardeanrisk (Wexford). — Deano Morgan, Honorable, Fr., Ardeanrisk (Wexford). — Roosen, Fabrikbes., Darmstadt. — Macholl, Kgl. Komm.-Rat m. Fr., München. — v. Struve Exzell., Kaiserl. Russischer Gesandter, Haag. — Frdt. Werthern, Offiz., Potsdam. — Graf Zech, Offiz., Hannover. — Fürstin Helene v. Galizine m. Bed., Petersburg. — von Mumm u. Schwartzstein, Rent. m. Fr., Frankfurt. — von Grunelius, Rent. m. Fr., Frankfurt. — v. Thüngen, Baron, Schloß Roßbach. — v. Steengracht, Fr. Rent., Haag. — von Struve, Fr. Rent., Haag. — v. Schevitsch, Fr. Rent., Petersburg. — van Loon, Fr. Rent., Doorn. — v. Mumm, Rent. m. Fr., Frankfurt. — v. Radewitz, Rent. m. Fr., Frankfurt. — Limburg-Stürum, Gräfin, Haag. — Howard, Fr. Rent., London. — Bernes, Reg.-Assessor, Rasmers. — Passevant, Rechtsanw., Dr., Frankfurt.
In Privathäusern:
Pension Albion. van der Porten, Fr., Berlin. — Wildelau, Kfm., Frankfurt a. O.
Pension d'Andrea. v. Bülow, Freifrau, Kiel. — Koch, Fabrikbes. u. Hauptm. d. L. a. D. m. F. u. Bed., Berleburg. — Wolff, Rent., Berlin. — Junghaus, Fr., Berleburg. — Heims Oberleut. m. Fr., Straßburg. — Engelhardt, Fr., Ruhrort. — Schneidewind, Fr., Straßburg.
Brüsseler Hof. Booss, Landgerichtsdirekt. a. D. u. Geh. Just. rat m. Tocht., Dresden.
Villa Carolus. Kraus, Fr., Darmstadt. — Hoffmann, Fr. Dr., Offenbach. — Weinberg, Kfm., Kochem.
Villa Columbia. Hartmann, Fr. Rent., Görzitz. — Kikut, Fr. Barmen. — Linck, F. Rittergutsbes., Senslau.
Elisabethenstraße 13. Delmel, Marinepfarrer m. Fr., Schulschiff „Stosch“. — Boelhout, Fr. m. Gesellschaft, Leuward.
Pension Friedrich Wilhelm. Sahl, Kantor m. Fr., Großenstein. — Pokorny, Kfm., Hamburg.
Pension Hammonia. Lapp, Rechtsanw. m. Fr., Königsberg.
Hocks Privathotel. Hunsche, Schuldirektor, Plauen. — Hoffmann, Erster Staatsanw., Meseritz. — Frhr. v. Bauck, Oberleut., Pirna.
Villa Helene. Hertz, Kfm. m. Fr., Krefeld. — Glasina, Fr., Haag.
Pension Herma. Jaaks, Fr., Rostock.
Christl. Hospiz I. Fischer, Pastor m. Fr., Nierstein.
Christl. Hospiz II. Stargardt, Rent., Schwerin. — van Zerk Gothenburg. — Hoening, Fr. Rent., Rheydt. — Schelande, Fr., Lund. — Broonby, Fr., Stettin. — Regier, Fr. Rent., Marienburg.
Evang. Hospiz. Hämpling, Pfarrer, Ulm b. Allendorf. — Springer, Kfm., Godesberg. — Mahner, Kfm. m. Fr., Schwerin. — Palm, Dellwig.
Pension Kordina. Bleistein, Fabrikbes. m. Fr., Berlin.
Luisenstraße 12. Dingler, Direkt., Montreux.
Pension Margareta. Blau, Rent. m. Fr., Stettin. — Ring, Ingen. m. Fr., Köln.
Marktplatz 5, 1. Stroheim, m. Fr., Berlin.
Pension Mühlenbruch. Ellenberger, Lehrer, Hanau.
Mühlgasse 5. Matthey, Fr., Leipzig-Gohlis.
Nerostraße 5. Rendsburg, Journalist, Dresden.
Villa Olanda. Traub, Fr. Dr. med., Mannheim. — Stadelmann, Fr., Oberlahnstein. — Flechtheim, Rent. m. Fr., Berlin.
Pension Roma. Schmal, Fr. m. T., Krefeld. — Böcking, Direkt. Dr. m. Fr., Duisburg. — Albert, Fr., Zutphen.
Privathotel Silvana. Voß, Brauereibes., Rostock. — Gerstel, Kfm. m. Fr., Freiberg i. S.
Villa Speranza. v. Iwaschkin-Potapow, General m. Fr. u. Bed., Petersburg.
Stiftstraße 18. Thelemann, m. Fr., Bamberg.
Pension Unkel. Wickel, Oberin, Kiel.
Villa Viktoria. v. Lövenskiöld, Fr., Kopenhagen.
Webergasse 3. Reschke, Kfm. m. Fr., Berlin.

Die große Verbreitung des Wiesbadener Tagblatts

in allen Schichten der Bevölkerung, verdankt dasselbe hauptsächlich dem Umstande, daß es die älteste, reichhaltigste und billigste nassauische Zeitung ist.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ erscheint in zwei Ausgaben — Morgens und Abends — und ist dadurch in der Lage, seine Leser schnellstens von allen Vorkommnissen zu unterrichten, die den Interessentenkreis einer modernen Tageszeitung betreffen. Da das „Wiesbadener Tagblatt“ den Begehrenheiten in Stadt und Land ein besonderes Augenmerk schenkt, sind seine ständigen Bezahler in Wiesbaden selbst fast in jedem Hause, in jeder Familie zu finden. Auch alle Fremden, welche Wiesbaden zum ständigen oder vorübergehenden Aufenthaltsort wählen, befreundeten sich bald mit dem „Wiesbadener Tagblatt“, so daß sich aus diesen Kreisen ebenfalls die Zahl der Abonnenten desselben tagtäglich erweitert.

Für 50 Pfg. monatlich ist das „Wiesbadener Tagblatt“ im Verlag Langgasse 27 jederzeit erhältlich. Wird Zustellung gewünscht, so tritt ein kleiner Aufschlag für die Zweig-Expedition (Ausgabestelle), die Träger oder die Post, je nach Wahl, hinzu. Einzelne Tagblatt-Nummern kosten 5 Pfg.

Neben einem überaus reichhaltigen redaktionellen Werk bietet das „Wiesbadener Tagblatt“ einen Anzeigenteil von größter Ausdehnung, da das „Wiesbadener Tagblatt“ als allgemeines Informationsorgan der Wiesbadener Geschäftswelt ist, aber auch zu den Familien-Nachrichten (Geburts-, Verlobungs-, Heiraths- und Todes-Anzeigen) und dem Arbeitsmarkt von Jedermann benutzt wird. Das „Wiesbadener Tagblatt“, zur Zeit von

mehr als 20 000 Abonnenten

gehalten, wird von königlichen, kommunalständischen, städtischen und anderen Staats- und Civilbehörden, insbesondere den Gerichten, zu Publikationen benutzt. Die Fremdenliste, die Curhaus-Programme, die Theater-Zettel, die auswärtigen Familien-Nachrichten, die Bekanntmachungen aus dem Vereinsleben und alles Andere, über das der Gemeinde und Einheimische unterrichtet zu sein wünscht (Fremdenführer, Tages-Veranstaltungen, Vereins-Nachrichten, Wetterberichte, Verkehrs-Nachrichten) findet sich im „Wiesbadener Tagblatt“. — **Gratisbeilagen** des „Wiesbadener Tagblatt“ sind: „Unterhaltende Blätter“, alle 14 Tage erscheinend, die „Illustrirte Kinderzeitung“, „Mit-Nassau“, Blätter für alle nassauische Geschichte und Kulturgeschichte, die „Haus- und landwirthschaftliche Rundschau“, zwei „Lachsfahrpläne“, der „Tagblatt-Kalender“, die „Verloofungsliste“ (sowie „Amliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts“, enthaltend Bekanntmachungen hiesiger und auswärtiger Behörden, zweimal wöchentlich. — Schachfreunde seien auf die Rubrik „Schach“, Organ des Wiesbadener Schachvereins, verwiesen, welche das größte Interesse der Anhänger des Schachspiels findet und jeden Sonntag erscheint. — Daß das „Wiesbadener Tagblatt“ sich in gleichem Maße bei den Einheimischen und Zugezogenen seit seinem mehr als 50-jährigen Bestehen eingebürgert hat, wie keine andere Zeitung,

spricht am besten für seine Gedeiegenheit und Volksthümlichkeit!

Geschäftslokal

in guter Lage für ein feines Juwelengeschäft sofort zu miethen gesucht.

Offerten mit Preisangabe und genauer Bezeichnung der Lage erbeten an **Theodor Geyer, Schw.-Gmünd** (Wärterg.). F 62

Tierschutz-Verein zu Wiesbaden.

100 Mark von einer Dame, die nicht genannt sein will, erhalten zu haben, bescheinigt bekundend der Tierschutzverein zu Wiesbaden. G. B.

Für den Vorstand des Tierschutzvereins zu Wiesbaden. G. B. Der Vorsitzende: **Graf H. von Bothmer.** F 443

Das Beste zur Erhaltung und Pflege der Wäsche! Besser als alle Seifen- und Selsenspulver! **Salmiak-Terpentin-Würfel-Seife**

zum Kochen der Wäsche, bei 5 Pfund per Pfund 28 Pf. Seifenfabrik **C. W. Poths**, Wiesbaden. Langgasse 19. Tel. 91. 1149

Ananas, tabellose Früchte, per Pfd. 1.25 Mk. **Apfelwein-Champagner** 1/2 Fl. 1.10 Mk. **Rohäpfel** Pfd. 20 Pf. **Zitronäpfel** Pfd. 25-30 Pf. **Carl Hattermer**, Luxemburgstraße 5, Ecke Herberstraße.

Kleeheu u. Stroh zu verkaufen Schwalbacherstraße 39.

Vollmilch.

30-40 Liter Milch abzugeben. Dasselbe sind 5 Morgen Wiesen zu verpachten. Wo, sagt der Tagbl.-Verlag. Yt

Verkäufe

Bur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen. Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Sichere Existenz!

Gangbares Colonialwaaren-Geschäft, welches mit bestem Erfolg betrieben wird, in zukunftspoliger Lage (Schloßen), umständelhalber preiswerth zu verk. Off. n. W. 73 an d. Tagbl.-Verl.

Ein in Surlage gelegenes feines Geschäft, welches von Damen gesucht werden kann, zu verkaufen. Näh. unter E. 75 an den Tagbl.-Verlag.

Wirthschaft mit schönem Garten-Flächengrund, billig, mit 15.000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Näh. **W. Nickel**, Blücherstr. 5.

Colonialwaaren-Geschäft

zu verkaufen Drudenstraße 8, im Laden. Wegen vollst. Aufgabe des Fuhrwerks ist ein 5-6-jähr. Kappen-Wallach, fromm u. flotter Gänger, 1 schöner Schiffsuhr-Wagen, 4-Räder Sandknebel (1 u. 2-spännig eingerichtet), 1 gelbplattirter Einspänner-Werbestricher (wie neu), ein bis 18-jähr. und eine letzte Federrolle, sowie alle möglichen Zubehörtelle billig zu verkaufen. **Jacob Fuhr**, Goldgasse 12.

Zwei prächtige Ung. Pferde, Vollblut, Dorsfarbe, sehr billig zu verkaufen. Näheres Kunstst. Dogelmerstraße 34, 1 r.

Deutsche Dogge, Prachtexemplar, zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag. Ym

Schöner Vollblutpointer, 1 Jahr alt, un-dressirt, zu verkaufen Adelheidstraße 81, 2.

Jor-Terrier billig zu verkaufen Weidenstraße 20, Gartenh. 8 rechts.

Nachttauben billig abzug. Schachstr. 22, P. Vapocel zu verkaufen Mauerbachstr. 11, P. 1.

Gr. Papagei zu verkaufen Nicolastraße 5, Stb. 1.

Gelegenheitskauf. Ein Posten Blausen, sehr schöne Muster, billig zu verkaufen Neugasse 22, 1. St. D. Sommerk. n. N. d. v. Steingasse 21, 2 l.

Elegante Damen-Garderobe, darunter ein hochfeines m. Tuchkleid für sch. Fig., preiswerth abzugeben Nieblstraße 11, 1 r.

Verchiedene Herren-Kunige, Herren-Paletots, sowie Damen-Kleider, Alles fast neu, preiswerth abzugeben Moritzstraße 20, 1.

Wolch. l. Herrnhäuser, el. w. Flanellweber, m. Bismarck f. n. Fig. zu v. Bismarckstr. 20, 8 l.

Herrenschuh, Seite 57, 1 Dgd. **Stehtragen**, Breite 30, sowie versch. **Walschweifen**, billig zu verkaufen Kapellenstr. 10, 1. 10-12 Uhr.

Ein neuer eleg. brauner Strohhut, sowie gut-erhaltenes blaues Cockum für junges Mädchen billig zu verkaufen Adolfs-Allee 48, Bart.

Großer Ausverkauf wegen Geschäfts-Aufgabe! Sämtliche noch vorhandenen Schuhwaaren werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben!

Mainzer Schuhbazar, nur Goldgasse 17. NB. Ladens, sowie Schaufenster-Einrichtung, Tische und Glaschränke billig abzugeben.

Automaten, drei Stück, 2-theil. (Chokolade u. Mandeln), mit Barometer, kurz gebraucht, zur Hälfte des Anschaff.-Preises zu verkaufen. Adressen u. C. M. 2520 an D. Frenz, Mainz. (Nro. 2520) F 30

Schwarzes Piano, sehr guter Ton, f. zu verkaufen Schwalbacherstraße 27, 1 l.

Pianinos, wenig gespielte, billig zu verkaufen. **E. Urban**, Schwalbacherstraße 8.

Gutes Piano u. zu verk. Moritzstraße 4, 8. Wegen Mangel an Raum ein hohes. dunkles Schlafzimmer, 2 Betten, 2 Nachtschränke, 1 Waschkommode mit Spiegel und 1 engl. Spiegel-schrank enorm billig abzugeben bei **Reuter, Friedrichstraße 8, Hof Part.**

Gelegenheitskauf. Ein hochfeines Schlafzimmer (2. Hand), wie neu, best. aus: 2 Bettstellen mit garantirt reinen Korbhaarmatratzen und ächten Stahlrohrstrahlen, 1 dreithüriger schöner Garderobenschrank, Seiten-schränke für Weisszeug, mittlere Thüre Spiegel (Krythall-Flügel) und 8 Schubfächer, 2 Nachtschische mit Aufsätzen, 1 Waschtollette u. 2 Stühle, Alles innen Eichen. Die Einrichtung ist erschlaffige Arbeit und seiner Ausführung und nur ganz kurze Zeit im Gebrauch gewesen, verkaufe sehr billig. **Jacob Fuhr**, Goldgasse 12.

Eine ganze **Wohnungs-Einrichtung**, besteh. aus compl. hell Ruch-Schlafzimmer, Speise-stimmer, Wohnzimmer, ferner vollst. eins. Betten, Kleiderchr., Küchensch., Verticow, Stühle, Spiegel, Pianino u. noch Vieles mehr, was sich in ein. bef. Haush. befindet. bill. abzug. Herrngartenstr. 17, 1.

Billigster Verkauf von Möbeln und Betten. Um zu räumen, verkaufen wir von heute ab zu bedeutend reduzierten Preisen, als: Betten von 40-100 Mk., led. und vol. Kleider-schränke 18-80 Mk., Küchensch. 28-45 Mk., Waschtisch u. Kommoden 18-90 Mk., pol. Verticows 48-75 Mk., Büffets 160-210 Mk., Schreibtische 32-130 Mk., compl. Schlafs. (engl.) von 200 Mk. an, 1 hoch. Kücheneinrichtung 190 Mk., 1 hohes. Schlafzimmer-Einrichtung mit reicher Schürerei (Satin engl.) 650 Mk., Sophas, Divans zu allen Preisen. **Gebr. König**, Dellmündstraße 26.

Eine elegante Ruch-Schlafzimmer-Einrichtung, neu, preiswerth zu verk. Schierkeinerstr. 24, B. 1.

Mobiliar-Verkauf. Hochherst. Salon-Einrichtung, fast neu, sowie einige andere Möbel und Rinderbett fort-zugshalber zu verkaufen. Näh. unter N. 74 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei Ruch-Betten mit Sprungrahmen und Korbhaarmatratzen à 75 Mk., Spiegelchr. 65 Mk., Verticow 20 Mk., Ottomane mit Decke 35 Mk., Kamelischendibon 60 Mk., Ruch-Büffel 50 Mk., Coulissen-Aussichtstisch 25 Mk., Ruch-Schreibtisch 20 Mk., Waschkommode mit Marmor 35 Mk., photogr. Apparat, Rinderbett, Veranda-Tisch und 2 Stühle 15 Mk., Canape 12 Mk., 6 eich. Stühle à 4 Mk., vierfache Tisch 5 Mk., Nachtschische mit Marmor 9 Mk., Deckbett u. 2 Kissen 12 Mk., hoch. Bett mit Sprungrahmen u. Matratze 20 Mk., eins. Tischleiste 8 Mk., Res.-Uhr 12 Mk., ovaler Tisch 5 Mk., Blumengestell, Dien. Rinderwagen, Küchenschrank, Küchenschüssel, Kränche sofort zu verkaufen **Marktstraße 12, Vorderhaus 1. Etage.**

Es sollen noch verk. werden 1 Bett mit hol. Haupt, Sprungrahmen, Matratze, Kell u. Deckbett mit 2 Kissen 80 Mk., 5 Betten à 25 u. 50 Mk., Canape 10 Mk., Ottomane 20 Mk., Waschkommode mit Marmorplatte 20 Mk., ovaler Tisch 10 Mk., Rohrstuhl 6 Mk., 2 Küchenchränke 15 u. 20 Mk., Spiegel 2 Mk., Blumentisch 6 Mk., Waschtisch 6 Mk., Deckbett 10 Mk., 1 Rinderbadewanne 6 Mk., einzelne Bettstellen, Schornrohrkränze 17, Part. 1

Ein Bett mit neuer Einl., Spr., 3-theil. Matr. u. Kell 88 Mk., ein da. 85 Mk., prima 2-theil. Matr. Schrank (groß) 33 Mk., neues Canape 35 Mk., Ottomane 25 Mk., Küchentisch 4 Mk., Verticow- und Küchenschüssel 1-2 Mk., gr. Rinderbett m. Strohm. u. Kell 5 Mk. zu verkaufen Oranienstr. 27, B. 1.

Billig zu verkaufen: Versch. sehr gute Betten, Waschtollette, Nachtschische, Spiegel-schrank, 1 Sopha mit 2 H. Sesseln, 1 Sopha mit 6 Stühlen, einzelne Schlaf- u. and. Sophas, 1 Waschtollette, 1 Tischchen-Divan mit Spiegel-Aufsatz, 1 sehr schönes Büffel mit Auszugstisch u. 12 Stühlen, 1 Damenschreibtisch, Kleiderchränke, Verticows, Kommoden, Salons- und Sophaschisch, Pfeilertisch mit Trüm., Flurtoilette, mehrere andere Spiegel, 2 Oelgemälde und andere Bilder. Näheres: 6, B. b. Nr. Bertha Herberd.

Gelegenheitskauf. Mehrere Betten in versch. Breislagen, 1 Bücherschrank mit Truhe, 1 Eichen-Büffel, versch. Kleider- und Bekleidungschränke, 1 Goldspiegel mit Trümecow, Verticow, 1 Flurtoilette, Waschkom., Bringmaß, Waschtisch, Blumentische, 1 großer Pfeilertisch, Regulator u. dergl. sind sehr billig abzugeben.

Jacob Fuhr.

Günstigste Kaufgelegenheit! Um zu räumen wegen bevorstehendem Umzug verkaufe alle am Lager habende Möbel zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen, besonders billig 6 compl. Schlafzimmer mit 25% Rabatt, ca. 12 Puschelbetten, früher Mk. 120.—, jetzt Mk. 92.50, Spiegel-schrank, innen Eichen, Krynallglas, Messinghänge, früher Mk. 120, jetzt Mk. 95, Kleiderchr., nuss-pol., früher Mk. 65, jetzt Mk. 52, Herren-Schreibtisch, früher 120, jetzt 95, Verticow, früher 65, jetzt 48, Ruch-Büffel, früher 260, jetzt 195, Kamelischenschopas, hochf. Muffel, früher 120-85, jetzt 95-62, Sopha-tische 16, Auszugstische, früher 85, jetzt 26, eine hoch-eleg. Kücheneinricht., früher 220, jetzt 175, Trümecow mit geschl. Glas, früher 65, jetzt 40 Mk. u. zc.

Ph. Seibel, Meißstr. 6, Ecke Dellmündstr. Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

Rinderbett in vl. Dogelmerstr. 39, G. 2 l. Fortzugshalber, sammt. Möbel billig zu verk. Nachm. v. 2 Uhr ab anfang. **Gebr. Adolfsstr. 16, 8 l.**

Zu verkaufen eine rothbraune Blüchergarnitur, Sopha, 6 Stühle, 2 Sessel, sowie 2 grüne Velour-Sessel, sehr gut erhalten, Rinderstraße 78, 1.

Verticow mit Spiegel-Aufsatz billig zu verkaufen Blatterstraße 4, Barterre.

Nur einmal geboten! Eleg. Ruch-Pfeilertisch m. Stufe f. 50 Mk., Badendr. 60 Mk., Eichen-Flur-Lolette f. 50 Mk., Badendr. 60 Mk., Ruch-Sopha-tisch, 4-süßig, für 80 Mk., Badendr. 38 Mk., Ruch-Paneldreht für 16 Mk., Berth 20 Mk., zu verk. **Schnug's Möbelwerkerei**, Moritzstr. 12.

Kleider-schrank, 2-theil. Verticow, 2 pol. Betten, 1 Waschkommode, 1 Nachtschisch, 1 H. Schreibtisch außerh. billig zu verk. **Delemstraße 28, Dinerh.**

Ein großer schöner Küchenschrank billig zu verkaufen Moritzstraße 23, 2 r.

Gischränke empfiehlt **H. F. Füssner**, Weidstr. 6.

Wegen Raum-mangel preiswerth zu verkaufen schöner, fast neuer 4-theiliger **Patens-Küchenschisch**, nussbaum-mattpolirt, Renaissance-Styl. **Näh. Victoriastr. 20**, von 10-12 Uhr Vormittags.

Umzugshalber zu verkaufen: Küchenschisch 8 Mk., Anrichte 2 Mk., Rinderstraße 87, Part. links.

Mehrere zurückgel. Koffer, sowie versch. gebrauchte billig zu verk. Neugasse 22, Koffer-gesch. **Nömerberg 14** ist 1 Badendr., 2 1/2 m l., d. s. v.

Spezerei-Maske, Badentisch, Schreibtische, Kleider-schrank bill. **Marktstr. 12, Orbe**, **Werkstätte**.

Zwei gut-erhaltene **Staubweber** sofort billig zu verkaufen Langgasse 24, Durladen.

Grün-Glasplatten mit Träger und ein **Firmenschild** billig zu verk. Babnhofstraße 23, 2.

Einige Schuhmacher-Arbeiten zu verkaufen Steingasse 21, 2 Tr. 1.

Ein eleg. Silberpl. **Zweisp.-Pferdegeschirr** preiswändig zu verkaufen. **Sattlerei Jung**, N. Heberstraße, Ecke Bärenstr.

Halbverdeck nebst Geschirr für 2 Pferde für Mk. 1200 zu verkaufen. **Carl Schlessmann**, Kaffel-Mainz.

Randauer, geb., ein leichtes Dreif., 4-süßig, ein Jucherschirr zu verkaufen Adelheidstraße 37.

Ein eleg. **Zweitgangswagen**, noch ganz neu, sehr billig zu verk. **Moritzstraße 14, 1 l.**

Breit, 4-süßig (Preis 450 Mk.), sehr gut erhalten, zu verk. **Adolfsstraße 6**.

Sch. Rinderw., G. H., b. **Blücherstr. 8, D. 1**. Gut-erhaltener **Rinderwagen** mit Gummi-reifen zu verkaufen Oranienstr. 22, 1 rechts.

Rinderwagen, Rinderbadewanne sehr billig zu verkaufen **Adelheidstraße 6, Wdr.**

Gut-erb. **Sigm. f. 4.50** u. v. **Adlerstr. 61, 2 r.**

Ein **Kab** zu verk. **Dermannstraße 15, D. 2**.

Abherrad, f. u. vl. **Adlerstr. 49, 2 Stb. 2**.

Rahbrad, fast neu, zu verk. **Dermannstr. 26, D.**

Ein **schönes Damenrad** auf **Zweitgang** billig zu verkaufen. Offerten unter **K. 75** an den Tagbl.-Verlag.

Hochelegantes feines Continental-Fahrrad, ganz neu, liegt noch in der Verpackung, weoen Abreise nach Wien zu verkaufen. Preis 120 Mark. Nur von 9 bis 10 Vormittags, 4 bis 6 Nachmittags, **Spiegelgasse 1, A. Gaar**, **H. Kalo**.

Level-D-Wad, f. g., b. v. **Moritzstr. 4, 2**.

Eine konkurrenzfähige deutsche Versicherungs-Gesellschaft sucht für ihre Feuerbranche an allen größeren Plätzen leistungsfähige **Vertreter**, welche in größeren Gesellschaftskreisen verkehren und insbesondere auch zur Industrie gute Beziehungen haben. Hohe Bezüge werden gewährt. Offerten unter N. N. 1787 an P. 62 Hansenstein & Vogler A.-G., Adm. a. Bld.

Fräulein sucht Übernahme einer Filiale oder andere selbstständige Position. Rationen kann event. gestellt werden. Offerten unter P. 73 an den Tagbl.-Verlag.

Geld-Darlehen jeder Höhe an Jedem auf Schuldsch. Wechsel, Lebensversicher. Hypothek. zu 4, 5, 6 Proz. Beding. gänst. G. Lühöfel, Berlin W. 35. Rudy.

Wer leiht tüchtigem Geschäftsmann, Inhaber eines ff. Special-Geschäfts, gegen Sicherheit (Werth 17,000 M.) u. hohe Zinsen **2-3000 Mark** auf ein Jahr? Offerten unter Z. 460 hauptpostlagernd Wiesbaden erbeten.

Zur Festvorstellung gesucht: 2 Plätze Orchesterfestl., 1. Part., oder 2. Rang, Seite. Offerten u. B. 74 an den Tagbl.-Verlag.

Betten u. Möbel in vertriehen Ellenbogengasse 9, 1. Stock.

Elektrische Haustelegraphen (Ringanlagen), sowie für Tableau etc. von Neuheit und Reparaturen werden gewissenhaft und billig ausführt. A. Kaiser, Castellstraße 10.

Laden-Einrichtungen in jedem Stil und Holzart liefert prompt und billig Möbelschreineri Sedanplatz 7.

Tüchtiger Schreinermeister übernimmt Aufträge. Näh. Rich. Kunz, Wintel.

Schneiderin empfiehlt sich in u. außer dem Hause. Krankenstraße 4, 2 St.

Perfekte Schneiderin aus Frankfurt a. M. empfiehlt sich im Anfertigen von Costümen aller Art, unter Garantie für guten Sitz und billiger Berechnung. Dörmelstraße 19, 2.

Zur Anfertigung von Damenfeldern empfiehlt sich Sophie Müller-Schöler, Reugasse 12, 2.

Herzliche Bitte! Welche werthvolle Geschäft oder edle Herrschaften würden einer anständigen Frau, welche durch Schicksalsschläge heimathlich, **Näharbeit** einfacher Art i. Maschine zusammen lassen? Adr. Tagbl.-Berl. Yp

Damen- u. Kinder-Hüte werden chic und geschmackvoll garnirt. Große Auswahl sämmtl. Neuheiten stets auf Lager. **Elise Schäfer**, Bellstraße 6, 1. Etage. Rein Laden. Rein Laden.

Büchereien werden bei billiger Berechnung schön u. schnell angefertigt. Kirchgasse 2, 3 L.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird angenommen. Reugasse 34, Durladen.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird angenommen. Dörmelstraße 21, S. 2 St.

Wäscherei sucht noch Kunden. Dörmelstraße 21, S. 2 St.

Tüchtige Friseurin empfiehlt sich. Dörmelstraße 2, 1. Etage links.

Friseurin empfiehlt sich. Dörmelstraße 48, Part.

Tüchtige Friseurin empfiehlt sich. Dörmelstraße 10, S. 2 Tr.

Friseurin empfiehlt sich. Dörmelstraße 8, Part.

Grundl. Unterricht in Schönheitspflege wird erteilt. Weberstraße 2, 2. Etage.

Menstruationsstörungen, Blutungen, schmerzhaftes Menstruation, sowie sonstige Frauenleiden behandelt. **Müller, Wiesbaden, Rheinstraße 68, 1.**

Blutstockung, dicke, unwissenschaftliche jänelle reelle Hilfe, vertrauensvoll wenden an **Frau Kramer, Berlin, Wälderstraße 2.** Junge gel. Frau i. n. ein Kind mitzubringen. Näheres im Tagbl.-Verlag. Yl

Wer würde ein schönes sauberes Mädchen, 10 Monate alt, an Kindesstatt annehmen? Auskunft erteilt der Tagbl.-Verlag. Yg

Phrenologin Scerobenstraße 9, 2. St. 2 St. 1. Die berühmte Phrenologin deutet Kopf- und Handlinien. Nur f. Damen. Täglich zu sprechen u. Hora. 9 h. Abends 9 Uhr. Dörmelstr. 12, 1.

Jung. geb. Dame, 23 J. alt, 80,000 M. Verm., wünscht sich mit geb. Herrn gut. Charakt. zu verheir. Off. **Herm. Berlin S.W. 68.** F11

A. T. Bar. antw. S. m. u. auf m. lg. Bf. vom 26. 3. 04. N.

Das **Wohnungsnachweis-Büreau** **Lion & Cie.,** Schillerplatz 1 - Telephon 708, empfiehlt sich den Mietern zur kostenfreien Beschaffung von möblierten und unmöblierten Villen- und Stagenwohnungen Geschäftslokale - möblierten Zimmern, sowie zur Vermittlung von Immobilien-Geschäften und hypothekarischen Geldanlagen.

Internationales Wohnungsnachweis-Büreau **A. K. Dörner,** Friedrichstraße 28. - Telephon 2033. Kostenfreier Nachweis und Auskunft für Mieter über: Wohnungen in jeder Größe und Preislage. Möblierte Villen An- und Verkauf von Villen Möblierte Zimmer Häuser Geschäftslokale Baupläne. Finanzirungen jeder Art.

Dreimethuinen Villen, Häuser etc.

Villa, hoch komfortabel, in vornehmster Lage, sofort, auch später, zu vermieten. Preis M. 5500. Offerten unter U. 64 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftslokale etc. Der Blumenladen Bahnhofstraße 10 ist sofort anderweitig zu vermieten. Näheres bei **Carl Claus, Bahnhofstraße 3.**

Blücherstr. 18, B. 1 r., ff. Werkstatt zu verm. **Erbacherstraße 5**, Part. od. 1. Etage, **Schöner besser Laden** mit 2 Ladensimmern u. geräum. Keller auf sofort od. später zu vermieten. 1434 Zu vermieten schöner, gewölbter **Weinstock** mit großen Logen, Pads- und Büroräumen in vortheilhaftester Lage. Näheres bei **1103 Weder & Schmidt, Baugeschäft, Erbacherstraße 5.**

Büreau in der Dohlemerstraße, hell u. geräumig, sofort oder später zu vermieten. Offerten unter **V. 64** an den Tagbl.-Verlag.

Laden in frequ. Lage für Metzgerei u. jedes and. Geschäft pass. sof. zu v. R. Tagbl.-B. 1499 Ho

Werkstätte oder Lager, ca. 120 q-Mtr. groß, in der Nähe des neuen Bahnhofs zu verm. Näh. sub C. 61 Tagbl.-Berl.

Wohnungen. **Arndtstr. 2**, 3. Et., schöne 5-Zim.-Wohn., Bad, 2 Balkone, zu verm. Näh. dal. 3. Et. 1. 1444 **Arndtstraße 2**, Ecke Dörmelstraße, 1. Et., schöne 4-Zimmer-Wohnung, Bad, 2 Balkone, zu verm. Näh. dal. 3. Et. links. 1449

Blücherstraße 5, 1, schöne große 3-Zimmer-Wohn., sonnig und hell, per 1. Juli zu verm. Vorderhaus, 2 Balkone, warme Wasserleitung, Bad, gr. Maniarbe, zwei Keller u. Näh. dal. 3. Et. links.

Waldstr. 10, Part. u. 2. Et., 4 große geb. Zimmer vorzüglic. sofort o. später zu verm. Näh. 3 rechte. 1034

Stückerstraße 4 herrliche 3-Zimmer-Wohnung, prachtvolle große Zimmer mit großer Veranda, Balkon, Bad und sonst. Zubehör, gleich oder später zu vermieten. Näh. dal. 3. Et. r. 1016

Prantenstr. 5 ein Dach u. R. gl. o. sp. zu v. **Edenstraße 6** schöne 5-Zimmer-Wohnung auf gleich oder später preiswürdig zu vermieten. Näh. dal. 3. Etage bei **Matthes.** 1463

Serrngartenstr. 13 1 Z. u. R. sof. an ruh. 2. **Jahnstr. 44** ist die Vorderer-Wohnung, 4 Zim., Küche u. Zubehör sofort oder später zu verm. Näher. dal. 3. Et. od. Rheinstr. 95, 2. 1105

Kirchgasse 56 2 Z. u. Küche a. gl. o. sp. zu verm. **Kirchgasse 56** 1 Z. u. Küche a. 15. Mai zu verm. **Marktstraße 12**, 2. je ein Zimmer und Küche z. 1. Mai und 1. Juli zu vermieten. **Moritzstr. 25** Mani.-B. 2 Z. u. R. p. 1. Mai. **Moritzstraße 41** ein Zimmer mit Küche auf gleich zu vermieten.

Dranienstraße 40, Wfl. 2. schöne Wohnung, 8 Zimmer, Küche, Keller und Zubehör, per 1. Juni zu vermieten. Näh. dal. Bld. 1. 1474 **Dranienstr. 47** 2 Z. u. R. 1. Mai o. sp. R. B. r. **Cranienstr. 47** 1 Z. u. R. gleich o. sp. R. B. r. **Parfstraße 20** ist die Bel-Etage, enthaltend 9 Zimmer nebst Maniarden, Küche und Waschküche, zu vermieten. Die Villa liegt in hübschem alten Garten in den Kuranlagen und ist mit Centralheizung und elektr. Beleuchtung versehen. Anzufragen von 10 bis 6 Uhr täglich. 1467

Platterstr. 88, nahe am Walde, Verb. m. b. Gelerstr., schöne Wohn. (Bel-Et.), 3 Zim., Mani. u. Zubeh., o. 1. Juli. R. dal. o. Nömerb. 15, 2.

Schenkendorf boomend. 5-Zim.-Wohnung mit Nachlass bef. Umstände halber per sofort zu verm. Näh. dal. 3. **Schiersteinerstraße 9** herrschaftliche Bierzimmer-Wohnung, Bel-Etage, zu vermieten, sofort bezugsbar. 895

Schiersteinerstr. 12 herrschaftl. 4-Zim.-Wohn. mit allem Zubeh. auf sofort zu vermieten. 1465 **Schwalbacherstr. 59** 1 Z. u. R. z. n. b. Nicolai.

Victoriastr. 29, 5-6 Zimmer, großer geb. Balkon, reichliches Zubehör, auf gleich oder später zu vermieten. Näh. dal. 3. **Waldstr. 7** hochherrschaftliche Wohnungen u. 6 Zimmern, Bad, elektr. Licht, Balkons und Erker nebst sonst. Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näh. Waldstr. 7, Hochpart. 21606

Walramstraße 27 Zimmer, Küche und Keller sofort zu vermieten. Näh. Vorderb. 1 St. **Waldstr. 10**, Ecke Dörmelstr., sch. 5-Zim.-Wohn. u. Zubeh., Balk. u. Bad, v. 1. Juli zu verm. Näh. b. **Heinrich Krause.** 1481

Victoriastr. 29, 5-6 Zimmer, großer geb. Balkon, reichliches Zubehör, auf gleich oder später zu vermieten. Näh. dal. 3. **Waldstr. 7** hochherrschaftliche Wohnungen u. 6 Zimmern, Bad, elektr. Licht, Balkons und Erker nebst sonst. Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näh. Waldstr. 7, Hochpart. 21606

Walramstraße 27 Zimmer, Küche und Keller sofort zu vermieten. Näh. Vorderb. 1 St. **Waldstr. 10**, Ecke Dörmelstr., sch. 5-Zim.-Wohn. u. Zubeh., Balk. u. Bad, v. 1. Juli zu verm. Näh. b. **Heinrich Krause.** 1481

Victoriastr. 29, 5-6 Zimmer, großer geb. Balkon, reichliches Zubehör, auf gleich oder später zu vermieten. Näh. dal. 3. **Waldstr. 7** hochherrschaftliche Wohnungen u. 6 Zimmern, Bad, elektr. Licht, Balkons und Erker nebst sonst. Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näh. Waldstr. 7, Hochpart. 21606

Victoriastr. 29, 5-6 Zimmer, großer geb. Balkon, reichliches Zubehör, auf gleich oder später zu vermieten. Näh. dal. 3. **Waldstr. 7** hochherrschaftliche Wohnungen u. 6 Zimmern, Bad, elektr. Licht, Balkons und Erker nebst sonst. Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näh. Waldstr. 7, Hochpart. 21606

Victoriastr. 29, 5-6 Zimmer, großer geb. Balkon, reichliches Zubehör, auf gleich oder später zu vermieten. Näh. dal. 3. **Waldstr. 7** hochherrschaftliche Wohnungen u. 6 Zimmern, Bad, elektr. Licht, Balkons und Erker nebst sonst. Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näh. Waldstr. 7, Hochpart. 21606

Victoriastr. 29, 5-6 Zimmer, großer geb. Balkon, reichliches Zubehör, auf gleich oder später zu vermieten. Näh. dal. 3. **Waldstr. 7** hochherrschaftliche Wohnungen u. 6 Zimmern, Bad, elektr. Licht, Balkons und Erker nebst sonst. Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näh. Waldstr. 7, Hochpart. 21606

Victoriastr. 29, 5-6 Zimmer, großer geb. Balkon, reichliches Zubehör, auf gleich oder später zu vermieten. Näh. dal. 3. **Waldstr. 7** hochherrschaftliche Wohnungen u. 6 Zimmern, Bad, elektr. Licht, Balkons und Erker nebst sonst. Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näh. Waldstr. 7, Hochpart. 21606

Victoriastr. 29, 5-6 Zimmer, großer geb. Balkon, reichliches Zubehör, auf gleich oder später zu vermieten. Näh. dal. 3. **Waldstr. 7** hochherrschaftliche Wohnungen u. 6 Zimmern, Bad, elektr. Licht, Balkons und Erker nebst sonst. Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näh. Waldstr. 7, Hochpart. 21606

Victoriastr. 29, 5-6 Zimmer, großer geb. Balkon, reichliches Zubehör, auf gleich oder später zu vermieten. Näh. dal. 3. **Waldstr. 7** hochherrschaftliche Wohnungen u. 6 Zimmern, Bad, elektr. Licht, Balkons und Erker nebst sonst. Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näh. Waldstr. 7, Hochpart. 21606

Victoriastr. 29, 5-6 Zimmer, großer geb. Balkon, reichliches Zubehör, auf gleich oder später zu vermieten. Näh. dal. 3. **Waldstr. 7** hochherrschaftliche Wohnungen u. 6 Zimmern, Bad, elektr. Licht, Balkons und Erker nebst sonst. Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näh. Waldstr. 7, Hochpart. 21606

Victoriastr. 29, 5-6 Zimmer, großer geb. Balkon, reichliches Zubehör, auf gleich oder später zu vermieten. Näh. dal. 3. **Waldstr. 7** hochherrschaftliche Wohnungen u. 6 Zimmern, Bad, elektr. Licht, Balkons und Erker nebst sonst. Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näh. Waldstr. 7, Hochpart. 21606

Victoriastr. 29, 5-6 Zimmer, großer geb. Balkon, reichliches Zubehör, auf gleich oder später zu vermieten. Näh. dal. 3. **Waldstr. 7** hochherrschaftliche Wohnungen u. 6 Zimmern, Bad, elektr. Licht, Balkons und Erker nebst sonst. Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näh. Waldstr. 7, Hochpart. 21606

Victoriastr. 29, 5-6 Zimmer, großer geb. Balkon, reichliches Zubehör, auf gleich oder später zu vermieten. Näh. dal. 3. **Waldstr. 7** hochherrschaftliche Wohnungen u. 6 Zimmern, Bad, elektr. Licht, Balkons und Erker nebst sonst. Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näh. Waldstr. 7, Hochpart. 21606

Victoriastr. 29, 5-6 Zimmer, großer geb. Balkon, reichliches Zubehör, auf gleich oder später zu vermieten. Näh. dal. 3. **Waldstr. 7** hochherrschaftliche Wohnungen u. 6 Zimmern, Bad, elektr. Licht, Balkons und Erker nebst sonst. Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näh. Waldstr. 7, Hochpart. 21606

Victoriastr. 29, 5-6 Zimmer, großer geb. Balkon, reichliches Zubehör, auf gleich oder später zu vermieten. Näh. dal. 3. **Waldstr. 7** hochherrschaftliche Wohnungen u. 6 Zimmern, Bad, elektr. Licht, Balkons und Erker nebst sonst. Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näh. Waldstr. 7, Hochpart. 21606

Victoriastr. 29, 5-6 Zimmer, großer geb. Balkon, reichliches Zubehör, auf gleich oder später zu vermieten. Näh. dal. 3. **Waldstr. 7** hochherrschaftliche Wohnungen u. 6 Zimmern, Bad, elektr. Licht, Balkons und Erker nebst sonst. Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näh. Waldstr. 7, Hochpart. 21606

Victoriastr. 29, 5-6 Zimmer, großer geb. Balkon, reichliches Zubehör, auf gleich oder später zu vermieten. Näh. dal. 3. **Waldstr. 7** hochherrschaftliche Wohnungen u. 6 Zimmern, Bad, elektr. Licht, Balkons und Erker nebst sonst. Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näh. Waldstr. 7, Hochpart. 21606

Victoriastr. 29, 5-6 Zimmer, großer geb. Balkon, reichliches Zubehör, auf gleich oder später zu vermieten. Näh. dal. 3. **Waldstr. 7** hochherrschaftliche Wohnungen u. 6 Zimmern, Bad, elektr. Licht, Balkons und Erker nebst sonst. Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näh. Waldstr. 7, Hochpart. 21606

Victoriastr. 29, 5-6 Zimmer, großer geb. Balkon, reichliches Zubehör, auf gleich oder später zu vermieten. Näh. dal. 3. **Waldstr. 7** hochherrschaftliche Wohnungen u. 6 Zimmern, Bad, elektr. Licht, Balkons und Erker nebst sonst. Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näh. Waldstr. 7, Hochpart. 21606

Victoriastr. 29, 5-6 Zimmer, großer geb. Balkon, reichliches Zubehör, auf gleich oder später zu vermieten. Näh. dal. 3. **Waldstr. 7** hochherrschaftliche Wohnungen u. 6 Zimmern, Bad, elektr. Licht, Balkons und Erker nebst sonst. Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näh. Waldstr. 7, Hochpart. 21606

Victoriastr. 29, 5-6 Zimmer, großer geb. Balkon, reichliches Zubehör, auf gleich oder später zu vermieten. Näh. dal. 3. **Waldstr. 7** hochherrschaftliche Wohnungen u. 6 Zimmern, Bad, elektr. Licht, Balkons und Erker nebst sonst. Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näh. Waldstr. 7, Hochpart. 21606

Victoriastr. 29, 5-6 Zimmer, großer geb. Balkon, reichliches Zubehör, auf gleich oder später zu vermieten. Näh. dal. 3. **Waldstr. 7** hochherrschaftliche Wohnungen u. 6 Zimmern, Bad, elektr. Licht, Balkons und Erker nebst sonst. Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näh. Waldstr. 7, Hochpart. 21606

Victoriastr. 29, 5-6 Zimmer, großer geb. Balkon, reichliches Zubehör, auf gleich oder später zu vermieten. Näh. dal. 3. **Waldstr. 7** hochherrschaftliche Wohnungen u. 6 Zimmern, Bad, elektr. Licht, Balkons und Erker nebst sonst. Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näh. Waldstr. 7, Hochpart. 21606

Deleneustraße 1, Ecke Bleichstraße, 2 Tr. L., schönes groß. möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten mit Pension zu vermieten. **Selmuundstr. 3**, 3 L., schön möbl. Zimm. zu v. **Selmuundstr. 18**, 2. e. j. Mann Kost u. Logis. **Selmuundstr. 32**, 1, schön möbl. Zimmer zu v. **Selmuundstr. 36**, 1, erhalten r. Arbeiter Logis. **Selmuundstr. 52**, Wfl. 1 St., sch. g. möbl. Z. mit 2 Betten an zwei bessere Herren zu verm. **Sermannstraße 2**, 2. Etage, gut möbliertes Zimmer an einen Herrn zu vermieten. **Sermannstr. 17**, 2 rechts, möbl. Zimmer zu vermieten, auch für zwei saubere Herren. **Serrngartenstr. 5**, 1. eleg. möbl. B. u. Schlafz. **Jahnstr. 1**, 3, möbl. Z. wochenw. billig zu verm. **Jahnstr. 3**, Gth. 1 L., möbl. Z. sof. bill. abzug. **Jahnstr. 14**, 2, sch. möbl. Zim. zu vermieten. **Marktstr. 2**, 1 r., erb. zwei anst. Arb. Schlafstelle. **Marktstraße 3**, 2, möbl. Zim. (separat) zu verm. **Marktstraße 28**, 2, eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz. an zwei Herren zu vermieten. **Marktstr. 30**, 1 r., neu möbl. Z. an Dame zu v. **Marktstraße 35**, 1 Tr., schönes möbliertes Zimmer, separater Eingang, sofort zu vermieten. **Kellerstraße 13**, 2, zwei gut möbl. Zimmer, einkl. auch Wohn- u. Schlafzimmer, bill. zu verm. **Kellerstr. 13**, Gth. 1, schön möbl. Zimmer zu v. **Kirchgasse 19**, 2 L., möbl. Zimmer zu verm. **Kirchgasse 21**, 1, schön möbl. Wohn- u. Schlafz. **Kirchgasse 21**, 2 r., gut möbl. Zimmer zu verm. **Kirchgasse 54**, 1, Wohn- u. Schlafzimmer (sep.) an 1 oder 2 Herren zum 1. Mai zu verm. **Kuisenplatz 2**, 1 St., möbl. Mani. an j. Mann. **Kuisenstr. 5**, Gth. 2 L., schön möbl. Zim. s. v. **Kuisenstr. 5**, Gth. 2, möbl. Maniarbe zu verm. **Kuisenstraße 43**, 1, Salon u. Schlafzimmer frei. **Luxemburgstr. 7**, Hochpart. L., vollständig neu möbl. Zimmer b. zu verm.

Marktstr. 11, 2. Et., gut möbl. Zimmer sof. b. s. v. **Marktstr. 11**, Gth. 2, erb. ein r. Arb. Schlafz. **Reugasse 12**, 2 r., zwei g. m. B. sof. b. s. v. **Marktstr. 12**, 3 r., 1. Mai gut möbl. Zimmer (25 M. pro Monat) zu vermieten. **Mauritiusstr. 7**, 3 L., möbl. Z. m. 2 B. z. v. **Reugasse 13**, 1, ein Schläfer gesucht. **Moritzstr. 15**, Gth. 2, erb. 2 anst. tl. j. Leute Log.

Moritzstraße 21, 1, herrschaftl. möbl. Zimmer frei, auf Boch. und Monate, Monatspreis 40 M., bei kinder. Ebel. **Moritzstraße 38**, 1 St., möbl. Zimmer zu verm. **Moritzstr. 39**, 3 r., erb. ein r. Arb. Schlafz. **Moritzstr. 22**, 2, ein schön möbl. Zimmer mit Schreibtisch, einkl. m. Pension zu verm. **Moritzstr. 54**, 1. Et., schön möbl. Zim. zu verm. **Mühlgasse 13**, 2, schön möbliertes Zimmer mit 1 und 2 Betten frei. **Rerostr. 3**, 2, mbl. Z. m. 1 o. 2 B. m. B. s. v. **Rerostr. 3**, 2, erb. ein braun. Arb. Kost u. Logis. **Rerostraße 23**, 1. Et., schön möbl. Zimmer mit 1 und 2 Betten zu vermieten. **Reugasse 22**, 2 L., sch. gr. möbl. Zim. zu verm. **Dranienstr. 2**, 1 Et., schön möbl. Zimmer mit Pension. Zu erfragen Barterre. **Dranienstr. 4**, 2, sch. möbl. Zimmer an d. Dm. **Dranienstraße 8**, 1 L., b. möbl. Zimmer z. v. **Dranienstr. 36**, 1, sch. m. Z. mit o. ohne Pens. **Dranienstr. 37**, Gth. 1 r., gut möbl. Zim. zu v. **Dranienstraße 58**, Wfl. 2 r., sch. möbl. Z. zu v. **Dranienstr. 60**, 8 St., sch. möbl. Zim. b. zu v. **Philippstraße 27**, Gth. 1, m. Zim. gl. zu v. **Ecke Philippstr. u. Duerfeldstr. 7**, Hochpart. oder Eckladen, möbl. Zimmer zu vermieten.

Blatterstr. 33, Part., erhalten reinliche Arbeiter billigt Kost u. Logis. **Niechstraße 12**, 1 r., m. Z. m. B. (60 M. Wfl.). **Niechstraße 15**, Wfl. 1, möbl. Maniarbe bill. z. u. **Nöderstr. 3** ein gr. Zimmer, möbl. oder unmöbl., sofort zu vermieten. **Nöderstr. 17**, Laden, eine möbl. Mani. zu verm. **Nöderstr. 17**, Part., sch. möbl. Mani. sof. zu v. **Nöderstr. 41**, 2. Et., erb. best. Arb. sch. Schlafz. **Saalgasse 28**, 2, möbl. Zim. am Kurg. zu verm. **Scharnhorststraße 20**, 8 links, möbl. Zimmer an besseren Herrn oder Dame zu vermieten. **Schulberg 3**, 1 lte., gut möbl. Zimmer an verm. **Schwalbacherstr. 7**, r. Stb. 1, m. Z. m. 1 o. 2 B. **Schwalbacherstraße 15**, neues Speisehaus, Kof und Wohnung 10 M. p. Woche.

Schwalbacherstraße 57, Part., gut möbl. Zim. an sol. Herrn zu vermieten. **Sedanstr. 1**, 1 L., möbl. Zimmer sofort zu verm. **Scerobenstr. 24**, 1 L., sch. möbl. Zim. zu verm. **Scerobenstr. 24**, Wfl. 3 St., Schlafstelle zu v. **Scerobenstr. 26**, Gth. 2, möbl. Zimmer zu v. **Steingasse 1**, 3 L., gut möbl. Zimmer zu verm. **Steingasse 11**, 3 L., erb. zwei reinkl. Arb. b. v. **Stiftstr. 12**, Gth., sch. mbl. Zim. sof. zu verm. **Stiftstr. 22**, Gth. 2 St., gut m. Zim. zu verm. **Taunusstraße 31**, 4, möbl. Zimmer zu verm. **Walramstr. 5**, 2 L., gut möbl. Zimmer zu verm. **Walramstraße 13**, 2 rechts, möbliertes Maniarbe an laub. Arbeiter billig zu vermieten.

Walramstr. 32, 1. Et., erb. Arbeiter Logis. **Webergasse 37**, 1 L., schön möbl. Zim. zu verm. **Webergasse 56**, 3 L., möbl. Zimmer zu verm. **Weilstr. 16**, Gth. 2, möbl. Zimmer zu verm. **Weilstr. 5**, 1, elegant möbl. Zimmer zu verm. **Weilstr. 13**, Hinterb. Part., schön möbl. Z. mit oder ohne Pension v. 1. Mai zu vermieten. **Weilstr. 27**, 2, erb. 2 j. Männer Kost u. Log. **Weilstr. 45**, 3 r., l. j. M. Kost u. Logis erb. **Weilstr. 45**, 3 L., erb. j. M. Kost u. Logis. **Westendstr. 6**, 2 St. L., möbl. Zimmer zu verm. **Wörthstr. 1**, 3 r., schön möbl. Zimmer zu verm. **Wörthstr. 1**, 3, möbl. Maniarbe. Näh. 2 St. L. **Wörthstraße 16**, 1, möbl. Zimmer zu verm. **Wörthstraße 16**, 2 r., großes möbl. Zimmer, event. mit 2 Betten, zu vermieten.

Wörthstr. 9, Part. L., 2 möbl. Zimmer zu verm. **Wörthstr. 15**, Gth. 1 r., möbl. Zimmer zu verm. **Wörthstr. 29**, 5. Wfl. f. anst. G. Fr. l. sch. m. Z. b. **Zimmermannstr. 9**, 1 r., möbl. Zimmer s. v. **Zimmermannstr. 10**, 1 r., sch. möbl. Z. z. v. Ein möbl. Zim. zu verm. Näh. Albrechtstr. 41, 2. Gut möbl. ar. Wohnz. (Schreibt.) und Schlafz. nahe Adolfsallee sof. zu verm. Br. 50 M. Näh. im Tagbl.-Verlag. Xf

Anständiges Fräulein oder Mädchen findet gut möbliertes Zimmer bei billigen Preise. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Yb

Möbliertes Zimmer und möbliertes Maniarden, Schlafstellen etc. am Kurhaus, auf Kirchgasse, gut möbliertes Zimmer, ruhige schöne Lage, Wäber im Hause. **Adelheidstr. 17**, Wfl. 1 r., schön möbl. Zimmer möbliertes Maniarden wegen sofort zu vermieten. **Adlerstr. 30**, 1 L., erb. 2 anst. Arb. R. u. 2. **Adolfsallee 17**, 3. S. einj. möbl. Zimmer zu v. **Adolfsstraße 6**, 1. Etage, elegant. Wohn- und Schlafzimmer, event. auch einzeln, zu verm. **Adolfsstraße 10**, Gth. 1, ein freundl. möbliertes Zimmer an anständ. Herrn oder Fräul. zu verm. **Albrechtstr. 10**, Gth. 1, schön möbl. Z. zu verm. **Albrechtstr. 13**, 1, gut möbl. sep. Zimm. zu verm. **Albrechtstr. 21**, 2, möbl. Zimmer, sep. Eingang. **Albrechtstr. 26**, 3, f. mbl. Z. m. Schreibt. z. v. **Albrechtstr. 31**, 1. j. j. Leute Kost u. Log. erb. **Albrechtstr. 32**, 1. j. j. M. u. Schlg. a. b. d. **Albrechtstr. 37**, 5. B. erb. reinkl. Arb. Kost u. 2. **Albrechtstr. 37**, Gth. 1, erb. Arbeiter R. u. Log. **Albrechtstr. 38**, 2 St., gut möbl. Zim. zu verm. **Albrechtstr. 40**, 8 L., sch. möbl. Zim. a. 1. Mai. **Am Römerberg 2**, 3, einj. möbl. Z. a. Dm. z. v. **Bahnhofstr. 6**, Gth. 1 r., schön möbl. Zim. frei. **Bahnhofstraße 10**, 2 St., best. mbl. Zim. frei. **Bismarckstr. 29**, 3 L., gut möbl. Zim. b. zu v. **Bismarckstr. 33**, 2 L., ein sch. möbl. Balkon. **Bismarckring 43**, 3. r., sch. möbl. Zim. zu verm. **Bleichstr. 14**, Gth. Part. L., möbl. Zimmer z. v. **Bleichstr. 21**, 1. j. j. Mbl. Z. (sep.) a. b. Herrn. **Bleichstr. 27**, 2 r., einj. möbl. Zimmer mit zwei Betten bis 1. Mai zu vermieten.

Bleichstr. 27, 1. Et. r., saubere Schlafstelle frei. **Blücherstr. 5**, 1 L., aut möbl. Zimmer zu verm. **Blücherstr. 18**, 1 L., möbl. Zimmer zu verm. **Bl. Burgstr. 5**, 5. St. 1, möbl. Zimmer zu verm. **Dohlemerstr. 8** Mani. a. R. Arbeiterin zu verm. **Dohlemerstr. 10**, 2, schön möbl. Zimmer mit Pension, an l. an Schickfräulein, zu verm. **D**

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.
Dohheimerstr. 15, 3 L., ist e. sch. Zim. zu verm.
Jahnstraße 44 ist ein Frontz. Zim. ein einzelne ruhige Person zu verm. N. Rheinstraße 65, P. Marktstr. 12, 2, zwei einzelne Zimmer zu verm.
Rochstr. 24, 2, 1. Kam. u. Nebelk. zu verm.
Dranienstr. 8 e. Kam. o. alt. Fr. u. v. N. P.
Westendstr. 23, Ost. B. r., leeres Zim. zu verm.

Kemisen, Stallungen, Scheunen, Keller etc.
Abelbeidstraße 6, Hinterhaus, Keller, 15 Meter lang, als Lagerraum zu verm. N. im Bäreau.
Ostmundstr. 26 Keller, ca. 50 qm, ist zu verm.
Weinfelder, Schilderstraße 12, nebst Comptoir und Backräumen, auf gleich od. später zu vermieten. Auch eignen sich Comptoir u. Backräume zu Lagerräumen. Näheres bei C. Schäfer, Kaiser-Friedrich-Str. 72. 1462
Weinfelder zu vermieten Wilhelmstr. 54. 1463
Großer Weinfelder auf 1. Oktober zu verm. Näh. bei Burk, Körnerstraße 6.

Stallung und Remise
für Herrschaften pr. Saison oder aufs Jahr zu vermieten. Platz für 4 Pferde.
Kruok, Hofwagenbau, Schiersteinstraße 23. Tel. 809.

Sommervohnungen
Luftkurort Dohsenstein, Gasthof u. Pension Burg Dohsenstein, gegenüber d. Bahnhof Dohsenstein, 14 H. v. Bad Schwalbach, d. a. Walde. Anerkannt gute Küche und Keller! Billige Preise! Für 2 u. 3. große Säle u. Terrassen, herrl. gel. Luft u. ruh. gesch. Lage, f. Revue u. Vergl. d. a. sch. Spaziers. o. a. steigen. N. Ausl. d. Bel. C. Kehler, Wächter 2. Forellensbäche, G. a. Jagd. Sp. frische Forellen

Miethgesuche
Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Gesucht von H. Familie eine schöne Wohnung, 5-6 Zimmer, Bad, Balkon und Kuchensch. in ruhiger Lage, Hochp. oder 1 St. auf 1. Oktober, womöglich Nebenzimmer. Offerten mit Preisangabe unter N. 73 an den Tagbl.-Verlag.
4 oder 5-Z. Wohn., der Reiz, entspr. einger., im Südviertel zu m. gel. Off. mit Preis sub N. 74 an den Tagbl.-Verlag.
3-4 Zimmer mit Kuchensch., ebent. Gartenbenutzung, in besserer freier Lage (auch Viehd.) per sofort zu mieten gesucht. Preis ca. 650 Mark. Offerten unter N. 74 an den Tagbl.-Verlag.

Kleine Wohnung.
Für eine ruhige Familie sucht ich eine 3-Zimmer-Wohnung, mögl. Nähe der Bahnhofe. Gest. Offerten mit Preisangabe unter N. 70 an den Tagbl.-Verlag.
Zum 1. Juni 2-Zimmer-Wohnung (1. Stock) in ruhiger, gesund. Lage gesucht. Offerten mit Preis unter A. 200 postlagernd Schützenhofstraße.
Junges Ehepaar sucht schöne 2-Zimmer-Wohnung in der Nähe des Froulbrunnensplatzes per 1. Juli. Offerten erbitte sofort unter V. 73 an den Tagbl.-Verlag.

2-3-Zimmer-Wohnung
von H. ruh. Familie, Nähe Hofkasseler, Kondell gesucht. Off. mit Preisangabe unter P. 74 an den Tagbl.-Verlag.
Fräulein, welches einige Monate zurückgezogen leben m., sucht Wohn. Offerten mit Preisang. u. L. H. 202 postlagernd.
Zum 15. Mai sucht geb. Herr, 30 Jahre alt, Pension mit größerem Zimmer in gebildeter Familie, bei der auch Ausländer wohnen. Offerten mit der Aufschrift D. 70 besördert der Tagbl.-Verlag.
Gesucht 2-3 einfach möblierte Zimmer, eventuell 1 Mansarde. Offerten u. N. S. 3 hauptpostlagernd.
Gef. 2 m. Zim. (je 1 B.). Nähe Goethe- od. Abelbeidstr. Off. m. Pr. u. N. G. 12 hauptpostl.
Fein möbl. ungenirtes Zimmer im Centrum zum 15. Mai gesucht. Offerten unter M. 74 an den Tagbl.-Verlag.
Zwei einf. möbl. Mansarden, mit etwas Koch-einrichtung f. Ehepaar mit Kind gesucht. Off. nebst Preisangabe unter N. 73 an den Tagbl.-Verlag.

Frontspizzimmer mit Mans. suchen nur in nächster Nähe der Taunusstraße. Briefe unter J. P. 60 Postamt Taunusstraße.
Bäckerei-geschäft zu mieten, event. zu kaufen gesucht, oder welcher Hausbesitzer wäre geneigt, eine Bäckerei einzurichten? Gest. Offerten unter W. 74 an den Tagbl.-Verlag.
Bäckerei zu mieten oder zu kaufen gesucht. Offerten unter B. 71 an den Tagbl.-Verlag.
Garten zu mieten gel. Off. erb. unter D. G. 15 postl. Taunusstr.

Yachtgeluche
Von solventen tüchtigen Yachtlenten wird gutgehendes besseres
Hotel
oder autsingefährte vornehme
Fremden-Pension
per sofort zu pachten oder zu kaufen gesucht. Off. unter D. 74 an den Tagbl.-Verlag.
Waldmiese, ca. 20 Ma, Abelbeidstr. 41, P. 1.

Verpachtungen
Laden = Verpachtung.
In der Theater-Colonnade der Kur = Verwaltung ist ein zweibogiger Laden mit Wohnraum ab 1. Mai oder später anderweitig zu vermieten.
Die näheren Bedingungen können auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden. F 247
Wiesbaden, 25. April 1904.
Städtische Kur-Verwaltung.

Garten zu verpachten.
W. Thon, Fischerstr. 12.
Fremden-Pensions
Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Alwinenstr. 3 schöne Zimmer in gesunder Lage zu vermieten.
Bahnhofstr. 2, 2 r., möbl. N. m. 1-2 B. frei.
Bahnhofstr. 10, 2, best. möbl. Zimmer frei.
Best. möbl. Zimmer Dohheimerstr. 98, 2 r.
Friedrichstraße 23, 2. St., schön möblierte Zimmer zu vermieten.

Privat-Hotel Colonia,
vollständig renoviert,
Geisbergstr. 26 u. Dambachthal zw. 9 u. 11.
Beste Aurlage.
Gut möbl. Zimmer; mäßige Preise.
Schön möbl. Zimmer mit guter Pension zu billigem Preise zu verm. Dohheimerstr. 29, 2 L.
Luisenstraße 2, 1,
neben Hotel Metropole,
elegante möbl. Zimmer mit und ohne Pension.
Angenehm. Heim mit vorz. Penl. findet gebild. Familie Luisenstraße 14, 2.
Villa Waingerstr. 14, unweit Bahnhof u. Kurpark, ein- u. zusammenh. gut möbl. Z. p. 25, 10-20 B., u. B. m. Verh. d. 8.50 an. Bäder, ar. G., wtl. b.
Michaelberg 9, 2 St. 1., möbl. Zimmer mit 1 o. 2 Betten, direct am Bahnh., zu vermieten.

Eleg. möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension zu vermieten Rochstr. 18, 2 rechts, Ecke Abelbeidstr.
Vorderes Merothal schön möbl. Zimmer in ruhiger Familie mit o. ohne Pension zu verm. Wagensteherstr. 1, 2.
Rheinstraße 15, 2. Ecke Wilhelmstraße, vis-à-vis den Bahnhofen, elegant möbl. Zimmer mit und ohne Pension zu verm.
Villa Ottilie, Adersallee 32,
höflich möbl. Balkonzimmer zu verm. Näh. Vort.
Schützenstraße 1 b, Villa Maria,
Fremden-Pension.
Herrliche Lage, 5 Min. v. Walde, Haltestelle der Elektr. Schöne Zimmer mit u. ohne Pension.
St. Wilhelmstr. 5, P.,
elegante möbl. Zimmer mit und ohne Pension.
Einzeln Herr oder Dame (auch Ausländer) findet angenehmes Heim in seiner Familie. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Xh

Unterricht
Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.
Welt. Schüler erteilt gründl. Nachhilfe in allen Fächern gegen geringe Vergütung. Offerten unter V. 74 an den Tagbl.-Verlag.

Pensionat Worbs
für Schüler höherer Lehranstalten.
Pension mit und ohne Arbeitsstunden u. Beaufsicht. d. Schulaufgaben bis Prima incl. Beste Erfolge, sogar mit Prim., seit etwa 10 J. 1. Persönlich erth. der U. Unterricht in allen Schul- u. kaufm. Fächern, auch für Ausländer u. Mädchen, hält Arbeitsstunden auch f. Nichtpensionäre ab und bereitet erfolgreich auf alle Klassen, Schul- und Militär-Examina vor.
Worbs, Natl. gepr. Oberlehrer, Lützenstraße 43.

Berlitz
Sprachlehrinstitut für Erwachsene.
Rheinstraße 18, Part.
School.

Gut empf. Lehrerin,
lange im Ausl. tätig gew., erteilt Unterr. im Deutsch., Franz., Engl. u. Ital. Schiersteinstraße 5, Part. r.
Englische oder französische Conversation mit ja. Dame gesucht. Honorar u. erbeten unter N. 73 an den Tagbl.-Verlag.
Französischen Conversations-Unterricht sucht ein Herr zu nehmen. Offerten unter N. 75 an den Tagbl.-Verlag erbeten.
Gnat. Unterricht erth. engl. Dame. Näh. d. Horitz u. Münzel. Buchh. Wilhelmstr. 52.

Mons. Roméis-Coulon,
Professeur diplômé der Univers. Besançon für moderne Sprachen,
erteilt methodischen und gründlichen Unterricht im
Französischen und Englischen, French & German
for English speaking Boys.
Wörthstrasse 5, II,
Anmeldungen Vorm. 11-2 Uhr.

Französisch.
Conversation, Grammatik, Literatur. Bewährte Methode; gründl. u. schnell. Erlernen der Sprache; Vorteile o. Aufenthaltes in Frankreich.
A. Fréteigny, Professeur Diplômé de l'Université de Paris,
Adolfstrasse 3, 1. Etage.
Franzose gibt Unterricht 1 St. pro Std., zu 2 1.50 Pf. Off. u. N. 74 an d. Tagbl.-Verl.
Français, 6 diplômes d'Univers., donne leçons grammairales et convers. Excellente prononciation. Prix modérés. Off. u. N. 73 an d. Tagbl.-Verlag.
Unterricht in der französischen Sprache erteilt Französin billigt. Dohheimerstr. 84, B. 1.
Leçons de franç. par une institutrice parisienne. Melle. Mermond de Poliz, Karlsru. 5, II.

Rhein.-Westf. Handels- u. Schreiblehranstalt,
Prima Referenzen.
Nur erste Lehrkräfte.
103 Rheinstraße 103.

Anfang Mai: Beginn neuer Kurse für
Lernen
Lehrfächer:
Buchführung (einfache, doppelte und amerikanische),
Wechsellehre, Korrespondenz,
Kontorpraxis, Rechnen (kaufm.),
Stenogr. u. Maschinenschreiben,
Schönschreiben etc.
Sprachen. Korrespondenz.
Perfekte Ausbildung garantiert.
Tag- und Abendkurse.
Prospekte gratis und franko.



Institut Meerganz,
Dir. R. Meerganz.
21, P., Dohheimerstraße 21, P.
Mainz, Große Meise 47.
Am 2. und 5. Mai
Beginn neuer Kurse.
Gründlicher, gewissenhafter Unterricht nach sehr leichtfasslicher Methode unter Garantie des sicheren Erfolges in:
Buchführung (alle Arten), Schönschreiben, kaufm. Rechnen, Stenographie, Maschinenschreiben, sowie allen kaufm. Fächern.
Moderne Sprachen.
Für Damen separate Räume. Unterricht unter persönlicher Leitung v. Frau Dir. R. Meerganz, langjähr. Buchhalterin und Handelslehrerin.
Prospekte gratis und franko.
Dame ert. frans. Convers.-Std. Wäbia. 18, 2.
Klavierlehrerin ert. gründl. Unterricht. Preis mäßig. Biemarckring 24, 3. St. rechts.

Verloren Gefunden
Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Ein weißer Leder Gürtel, breit, Knöpfen besetzt, am 25. 4. am dem Wege Liebescafé, Langgasse, Kirchgaßte verloren. Bitte gegen Belohnung abzugeben. Aechner, Wilhelmstr. 31.

Verloren
schwarzer Pelzboa am 26. cr. zwischen 1 u. 1 Uhr in der Wilhelmstr. vom Hotel Roffen bis zur Mueisenstr. Gegen gute Belohnung abzugeben Wilhelmstr. 22, im Spitzengeschäft.
Fahrradpumpe verloren zwischen Biebrich und Wiesbaden. Abgeben Herberstraße 26, 3.
Fox-Terrier vor 9 Tagen abgelaufen. Schwarz-weiß-gelb. Abgeben gegen Belohnung Eigenthum, bei Fraenkel.

Arbeitsmarkt
Eine Sonder-Ausgabe des Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatt enthält am Vorabend eines jeden Sabbat- und Festtages, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Verträge und Beschäftigungsstellen in den nächstfolgenden Wochen des Wiesbadener Tagblatt zur Anzeige gelangen. Von 6 Uhr ab an jedem Tag, hat sich 5 Uhr, von 6 Uhr ab an jedem Tag, annehmliche Aufnahme. - Bei persönlichen Besuchen empfiehlt es sich, nicht Original-Besuche, sondern deren Kopien mitzubringen; für Verberetungung von bezugsfähigen Original-Besuchen oder sonstiger Urkunden übernehme ich keine Verantwortung. - Offerten, welche innerhalb 4 Wochen abgeholt worden sind, werden unentgeltlich vernichtet.

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.
Weibliche Personen, die Stellen suchen.
Gesucht
ein nettes Mädchen, welches nähen kann, tagel. zur Gesellschaft einer Dame. Vorhellung 11-1 und von 3-5 Seerodenstr. 21, 2. r. Für Abschriften einige Stunden täglich wird
Fräulein
gesucht. Offerten u. N. 75 an den Tagbl.-Verlag.
Zur Anschaffung einer Maschinenschreiber (Remington) gesucht. Näh.
Elektrizitäts-Vereinigungsgesellschaft, vorm. C. Buchner, Dranienstraße 40.

